

# Klimastrategie Kanton Thurgau

## Mitwirkungsbericht



## Impressum

Herausgeber: Kanton Thurgau  
Bild: Sharon Satz (Titelbild)  
Version: 15.12.2022  
Bezug: <https://klima.tg.ch>

## **Inhalt**

|   |    |
|---|----|
| 1. Ausgangslage .....   | 4  |
| 1.1 Umsetzung des Pariser Klimaabkommens auf kantonaler Ebene .....                                 | 4  |
| 1.2 Gestaltung der externen Vernehmlassung .....  | 4  |
| 1.3 Zweck und Inhalt des Mitwirkungsberichtes .....   | 5  |
| 2. Art der Rückmeldungen und deren Umgang .....   | 5  |
| 2.1 Erfassung der Rückmeldungen .....   | 5  |
| 2.2 Auswertung der Rückmeldungen .....  | 8  |
| 2.3 Stimmungsbild und thematische Schwerpunkte der Rückmeldungen .....                              | 9  |
| 2.3.1 Verschärfung des Ambitionsniveaus .....   | 10 |
| 2.3.2 Einführung von Zwischenzielen .....   | 11 |
| 2.3.3 Betonung von Suffizienz und Kreislaufwirtschaft .....   | 11 |
| 2.3.4 Bildung als separater Sektor .....  | 12 |
| 2.3.5 Kosten des Nicht-Handelns .....   | 12 |
| 2.3.6 Verantwortung und Sanktionierung des Regierungsrates bei Nicht-Erreichen der Klimaziele ..... | 12 |
| 2.3.7 Schaffung eigener Sektoren für die Raumentwicklung und Biodiversität .....                    | 13 |
| Anhang .....  | 14 |

## 1. Ausgangslage

Der Klimawandel findet hier und jetzt statt und stellt eine der global grössten Herausforderungen für Politik und Gesellschaft dar. Er verlangt auf allen politischen Ebenen ein rasches und konsequentes Handeln mit griffigen Massnahmen sowohl im Bereich Klimaschutz, als auch im Bereich der Anpassung und an die bereits spürbaren und künftig verstärkt auftretenden Auswirkungen des Klimawandels. Die Schweiz hat sich mit der Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens am 6. Oktober 2017 verpflichtet, Massnahmen zu ergreifen, um die weltweite Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen. Dafür wurden eigens Bundesziele formuliert, die Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber dem Referenzjahr 1990 um 50 % zu reduzieren und bis 2050 auf Netto-Null zu senken. Gleichzeitig ist es notwendig die Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt an die bereits spürbaren und künftig verstärkten Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. Damit der Bund seine Klimaziele erreichen kann, spielen die Kantone eine wichtige Rolle, indem sie ihren Beitrag leisten.

### 1.1 Umsetzung des Pariser Klimaabkommens auf kantonaler Ebene

Der Kanton Thurgau begegnet diesen Herausforderungen unter anderem mit der Klimastrategie Thurgau, welche sowohl den Klimaschutz, wie auch die Anpassung an den Klimawandel gleichermassen umfasst. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat mit dem Regierungsratsbeschluss (RRB) Nr. 763 vom 22. Dezember 2020 dem Amt für Umwelt (AfU) den Auftrag erteilt, eine solche Klimastrategie zu erarbeiten. Auf dieser Basis soll danach gemäss den Richtlinien des Regierungsrates für die Legislaturperiode 2020-2024 ein Aktionsplan Klimawandel erarbeitet werden. Die Klimastrategie bildet somit einen Teil der 'Strategie Thurgau 2040'. Die Klimastrategie wurde vom Amt für Umwelt, der Abteilung Energie und dem Landwirtschaftsamt in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen und kantonsnahen Institutionen erarbeitet. Sie basiert auf einem umfassenden Grundlagenbericht, welcher detailliert Ziele, Handlungsfelder und Stossrichtungen aufzeigt. Die Klimastrategie enthält die wichtigsten Inhalte des Grundlagenberichtes. Vom 21. Februar bis 18. März 2022 wurde sie in einer internen Vernehmlassung allen Departementen der kantonalen Verwaltung unterbreitet. Vom 17. Mai bis 31. August 2022 wurde die überarbeitete Strategie in einer externen Vernehmlassung allen Interessierten, z.B. Verbänden, Politik, Gemeinden, etc. für Rückmeldungen zur Rückmeldung dargelegt.

### 1.2 Gestaltung der externen Vernehmlassung

Das Amt für Umwelt hat für die externe Vernehmlassung das online-Tool e-Vernehmlassung verwendet. Damit konnten die Stellungnahmen papierlos und einfach erfasst und übermittelt werden. Dies sollte die Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren erleichtern. Es konnte einerseits zu konkreten Kapitel im Dokument der Klimastrategie Thurgau direkt Rückmeldung abgegeben werden und andererseits wurde ein Fragebogen mit neun Fragen erstellt, wozu Zustimmung bzw. Nicht-Zustimmung geäussert und schriftliche Bemerkungen gemacht werden konnten. Zu folgenden Themen der Strategie konnte Stellung genommen werden:

1. Stimmen Sie den strategischen Grundsätzen zu (Kapitel 6)?

5/14

2. Thematisiert die Klimastrategie Thurgau die relevanten Sektoren im Klimaschutz und in der Anpassung an den Klimawandel?
3. Stimmen Sie den Klimaschutzzielen zu (Kapitel 7.1.2)?
4. Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten im Klimaschutz mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 7.2)?
5. Stimmen Sie den Zielen zur Anpassung an den Klimawandel zu (Kapitel 8.2)?
6. Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in der Anpassung an den Klimawandel mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 8.3)?
7. Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in den Querschnittsfeldern zu (Kapitel 9)?
8. Sind die Eckpfeiler für die Umsetzung der Klimastrategie und das weitere Vorgehen verständlich (Kapitel 10)?
9. Sind Sie mit der Klimastrategie im Grossen und Ganzen zufrieden?

Zur externen Vernehmlassung wurden politische Parteien, Gemeinden, Bürgergemeinden, Verbände und Departemente der kantonalen Verwaltung eingeladen, ihre Rückmeldung zur Klimastrategie Thurgau abzugeben.

### **1.3 Zweck und Inhalt des Mitwirkungsberichtes**

Mit der externen Vernehmlassung wurde verschiedenen Akteuren die Möglichkeit gegeben sich zur Klimastrategie Thurgau zu äussern. Der vorliegende Mitwirkungsbericht gibt bei den thematischen Schwerpunkten der Rückmeldungen einen Überblick, wie mit den entsprechenden Anträgen umgegangen wurde. Dazu wird eine fachliche Erklärung aus Sicht Kanton abgegeben. Die Verfasser der Rückmeldungen erhalten diesen Mitwirkungsbericht. Die genehmigte Klimastrategie und der Mitwirkungsbericht werden zudem auf der Webseite [klima.tg.ch](http://klima.tg.ch) veröffentlicht.

## **2. Art der Rückmeldungen und deren Umgang**

### **2.1 Erfassung der Rückmeldungen**

Die Rückmeldungen, welche bis zum Ende der Vernehmlassungsdauer eingegangen sind, wurden gesammelt und vom Amt für Umwelt ausgewertet. Gesamthaft sind 485 Rückmeldungen von 34 TeilnehmerInnen eingegangen. 18 TeilnehmerInnen haben sich zum Fragebogen, 16 zur Klimastrategie geäussert, gewisse haben sich zu beiden geäussert. Bei der externen Vernehmlassung haben TeilnehmerInnen der Kategorien politische Parteien (7), Verbände (14), kantonale Fachstellen/Departemente (3), Städte (3), Gemeinden (7) und Andere (1) Rückmeldung gegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der eingegangenen Rückmeldungen.

6/14

| Teilnehmer-kategorie                   | TeilnehmerIn                          | Beantwortung Fragebogen <sup>1</sup> | Kommentare Fragebogen        | Kommentare Unterlagen Klimastategie |
|--|---------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------|-------------------------------------|
| Kantonale Fachstellen/<br>Departemente | Departement für Justiz und Sicherheit | x                                    |                              |                                     |
|  | Departement für Erziehung und Kultur  | x                                    | 2                            |                                     |
|  | Amt für Geoinformation                | x                                    | 3                            |                                     |
| Gemeinden                              | Politische Gemeinde Berlingen         |                                      | Übernehmen Rückmeldungen VTG |                                     |
|  | Politische Gemeinde Gachnang          | x                                    |                              |                                     |
|  | Politische Gemeinde Langrickenbach    |                                      | Übernehmen Rückmeldungen VTG |                                     |
|  | Politische Gemeinde Warth-Weiningen   |                                      | 17                           | 12                                  |
|  | Politische Gemeinde Hüttlingen        |                                      | 17                           | 12                                  |
|  | Politische Gemeinde Sulgen            | x                                    | 17                           | 12                                  |
|  | Gemeinde Lengwil                      |                                      | 17                           | 12                                  |

<sup>1</sup> Bei den Fragen wurde eine Angabe zum Zustimmungsggrad abgegeben.

7/14

|          |   |   |    |    |
|----------|---|---|----|----|
| Städte   | Stadt Bischofszell                                    | x | 9  |    |
|          | Stadt Kreuzlingen                                     | x | 18 | 10 |
|          | Stadt Romanshorn                                      |   | 9  |    |
| Verbände | Verband Thurgauer Bürgergemeinden                     | x |    |    |
|          | Verband Thurgauer Gemeinden (VTG)                     |   | 17 | 12 |
|          | Thurgauischer Baumeisterverband                       |   | 9  |    |
|          | Thurgauer Gewerbeverband                              | x | 7  |    |
|          | Verband Thurgauer Landwirtschaft                      |   | 10 | 16 |
|          | Energiefachleute Thurgau                              | x | 5  |    |
|          | ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein |   |    | 5  |
|          | Gemüseproduzentenvereinigung Thurgau und Schaffhausen |   | 10 | 16 |
|          | SIA   | x | 9  |    |
|          | Bildung TG  |   | 1  |    |

8/14

|                     |                              |   |    |    |
|---------------------|------------------------------|---|----|----|
|                     | Pro Natura TG                | x | 1  | 21 |
|                     | WWF TG                       | x | 1  | 16 |
|                     | EKT TG                       | x | 9  | 19 |
|                     | Industrie- und Handelskammer |   | 8  |    |
| Politische Parteien | FDP                          |   | 9  |    |
|                     | Die Mitte                    |   | 9  | 1  |
|                     | Grünliberale Partei TG       | x |    | 27 |
|                     | SP TG                        | x | 17 |    |
|                     | SVP TG                       | x | 11 |    |
|                     | Grüne TG                     | x | 9  | 31 |
|                     | EVP TG                       | x | 7  | 2  |
| Andere              | unbekannt                    | x |    |    |

Die meisten Rückmeldungen wurden über das Tool e-Vernehmlassung eingebracht, vereinzelte Teilnehmer schickten ein Schreiben per Post. Jene Rückmeldungen wurden für die e-Vernehmlassung digitalisiert.

## 2.2 Auswertung der Rückmeldungen

Das Amt für Umwelt hat die Rückmeldungen und beurteilt. Wenn eine fachspezifische Einschätzung bzw. Erläuterung von anderen Ämtern nötig war, wurden die zuständigen Fachstellen in der kantonalen Verwaltung oder kantonsnahe Institution für die Rückmeldung oder Anträge mit einbezogen.

Generell wurde bei der Überarbeitung für jede Rückmeldung der entsprechende Umgang vermerkt (Nicht-Zustimmung, Teilweise Zustimmung, Zustimmung, Kenntnisnahme) und fachlich begründet. Der Umgang mit den Rückmeldungen sowie die Antworten finden sich im Anhang.



### 2.3 Stimmungsbild und thematische Schwerpunkte der Rückmeldungen

Rund 72 % der TeilnehmerInnen der Vernehmlassung sind mit der Klimastrategie Thurgau als Ganzes sowie mit den Zielsetzungen und den gesetzten Schwerpunkten zufrieden. Niemand hat die Klimastrategie Thurgau grundlegend in Frage gestellt oder kritisiert. Es gibt einige Themen, welche von verschiedenen TeilnehmerInnen erwähnt wurden oder besonders gewichtig sind, weil sie für die strategische Ausrichtung der Klimastrategie Thurgau zentral sind. Diese Themen werden in der Folge separat erläutert.

Neben den übergeordneten thematischen Schwerpunkten gab es auch verschiedene fachspezifische Rückmeldungen, welche mit den zuständigen Fachstellen bereinigt wurden. Dabei handelte es sich meist entweder nur um kleinere Anpassungen in der Klimastrategie Thurgau oder um Anträge, welche nicht die Strategie, sondern die weitere Umsetzung betreffen. Diese Anträge werden im Rahmen des Massnahmenplans Klima behandelt. Auf diese kleineren fachspezifischen Rückmeldungen wird nicht weiter eingegangen.

Die übergeordneten thematischen und fachlichen Schwerpunkte sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt und werden in den Unterkapiteln 2.3.1 bis 2.3.7 genauer erläutert. Die Tabelle weist auch aus, welche TeilnehmerInnen die entsprechenden Rückmeldungen gemacht haben. In Klammer ist zusätzlich die Anzahl der Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zu einem Thema angegeben.

| <b>Thematischer/Fachlicher Schwerpunkt</b>      | <b>TeilnehmerInnen (Anzahl Rückmeldungen)</b>  |
|---|--|
| Verschärfung des Ambitionsniveaus               | SP TG (1), Stadt Bischofszell (1), Verband Thurgauer Gemeinden (1), Grüne TG (2), Verband Thurgauer Landwirtschaft (2), Stadt Kreuzlingen (3), Pro Natura TG (4), GLP TG (5), WWF TG (5) |
| Einführen von Zwischenzielen                    | SIA (1), EVP TG (1), Stadt Kreuzlingen (1), GLP TG (1), Grüne TG (3)   |
| Betonung von Suffizienz und Kreislaufwirtschaft | Stadt Kreuzlingen (1), SVP TG (1), SP TG (1), Verband Thurgauer Landwirtschaft (1), SIA (2), Verband Thurgauer Gemeinden (2), Grüne TG (3)   |
| Bildung als separater Sektor                    | EVP TG (1), Die Mitte (1), Bildung TG (1), SIA (2), Grüne TG (2)   |

| Thematischer/Fachlicher Schwerpunkt   | TeilnehmerInnen (Anzahl Rückmeldungen)   |
|---|--|
| Kosten des Nicht-Handelns   | Grüne (1)  |
| Verantwortung und Sanktionierung des Regierungsrates bei Nicht-Erreichen der Klimaziele | Verband Thurgauer Gemeinden (2), Stadt Kreuzlingen (3)                                     |
| Eigener Sektor für die Raumentwicklung und Biodiversität im Teil Klimaschutz            | SIA (1), Thurgauischer Baumeister-Verband (1), WWF TG (1), Verband Thurgauer Gemeinden (2) |

### 2.3.1 Verschärfung des Ambitionsniveaus

Die geforderte Verschärfung der Ziele bezieht sich auf den Teil Klimaschutz. Zum einen wird angeregt, die übergeordneten Ziele (z.B. Netto-Null bis 2040 anstatt 2050), zum anderen die Sektorziele zu verschärfen. Andere Akteure wiederum empfinden das Zwischenziel bis 2030 als zu ambitioniert.

Die Strategie orientiert sich an den Bundeszielen gemäss der Langfristigen Klimastrategie des Bundes und berücksichtigt neben den direkten THG-Emissionen zusätzlich auch die indirekten THG-Emissionen mittels qualitativer Zielsetzungen. Somit geht die Klimastrategie Thurgau inhaltlich weiter als die Bundesstrategie. Das Netto-Null-Ziel bis 2040 zu erreichen, ist kaum realistisch, weil bereits 2050 als Zieljahr sehr ambitioniert ist. Der Kanton hat sich dafür entschieden, sich an den Bundesratszielen zu orientieren und somit dem Pariser Klimaabkommen Rechnung zu tragen. Darum wird am Zieljahr für Netto-Null 2050 festgehalten.

Auch das übergeordnete Zwischenziel bis 2030 wurde aus den Bundesratszielen abgeleitet. Damit soll sichergestellt werden, dass rechtzeitig griffige Massnahmen ergriffen werden. Weitergehende Verschärfungen können bei der Ausarbeitung der Massnahmen im Massnahmenplan Klima in Betracht gezogen werden.

Die geforderte Verschärfung der Sektorziele, wonach Netto-Null nicht nur gesamthaft, sondern auch für die einzelnen Sektoren separat gelten soll (namentlich auch für die Sektoren Industrie und synthetische Gase, Landwirtschaft und Ernährung sowie Abfall, Abfallbewirtschaftung und Abwasser), wird abgelehnt. Bis 2050 können realistischerweise bei diesen Sektoren die emittierten THG nicht vollständig reduziert werden. Es verbleiben sogenannte Sockelemissionen (u.a. Prozessenergie in der Industrie, Emissionen aus der Landwirtschaft auch bei geänderten und optimierten Produktions- und Konsummustern). Anders verhält es sich bei den Sektoren Gebäude, Verkehr und Raum und Energieproduktion/-versorgung, die gemäss wissenschaftlichem Fortschritt vollständig dekarbonisiert werden können und die Emissionen im Betrieb auf

11/14

Null senken können. Es wird deshalb daran festgehalten, bei allen Sektoren die Bundesziele auf den Kanton Thurgau herunterzuberechnen.

Des Weiteren wurde angeregt, dass der Sektor Finanzflüsse bereits ab 2035 emissionsfrei sein soll. Dies wird abgelehnt, da analog zu den anderen Sektoren ein Ziel für 2050 formuliert wird, das sich im Fall des Finanzsektors auf die Formulierung des Pariser Klimaabkommens stützt.

### **2.3.2 Einführung von Zwischenzielen**

Es wird gefordert auch für die Jahre 2030/2035 Zwischenziele einzuführen.

Für das Jahr 2030 wurde das Zwischenziel der Halbierung der THG-Emissionen vom Bund übernommen. Dieses ist bereits schwierig zu verankern, weil mit dem Scheitern des CO<sub>2</sub>-Gesetzes keine rechtliche Grundlage dafür existiert. Zwischenziele auf Stufe der einzelnen Sektoren sind in der Strategie nicht vorgesehen, da diese stark von den einzelnen Massnahmen abhängen. Auf Stufe der Massnahmen können aber durchaus Zwischenziele gesetzt werden. Folgerichtig können Massnahmen dann auch verschärft oder aktualisiert werden, sollten diese Zwischenziele nicht erreicht werden.

Des Weiteren wurde angeregt, in den Sektoren Verkehr und Raum und Energieproduktion/-versorgung einerseits für den Modalsplit, andererseits für verschiedene Energiequellen spezifischere Sektorziele zu formulieren. Dies wird im Sinne der Vereinheitlichung der Ziele und der Flughöhe der Strategie abgelehnt, der Detaillierungsgrad soll bei allen Sektoren ähnlich sein. Auf Stufe Massnahmen kann aber darauf eingegangen werden.

### **2.3.3 Betonung von Suffizienz und Kreislaufwirtschaft**

Es sind verschiedene Anträge eingegangen, die Suffizienz auf übergeordneter Ebene (z.B. Grundsätze) und in den Sektoren (z.B. Verbrauchermaximum bei der Energie, Ressourceneffizienz im Konsum, Einführung Mengenreduktionsziele) einzufügen, resp. zu verdeutlichen. Die Suffizienz ist in der Strategie in den entsprechenden Sektoren bereits erwähnt und wurde bei der Überarbeitung wo sinnvoll verdeutlicht. Zusätzlich wurde ein weiterer Grundsatz zum häuslichen Umgang mit Energie und natürlichen Ressourcen eingefügt, der die Ansätze Suffizienz, Konsistenz und Effizienz thematisiert.

Zudem soll das Thema der Kreislaufwirtschaft besser ausgearbeitet werden. In verschiedenen Sektoren im Teil Klimaschutz soll sie gestärkt werden bzw. geprüft werden, ob die Verwaltung durch ihre Vorbildfunktion Strukturen zur Kreislaufförderung und Ressourceneffizienz schaffen kann.

Wo sinnvoll und besonders relevant wurde die Thematik in den einzelnen Sektoren verdeutlicht. Auf eine flächendeckende Erwähnung der Thematik in allen Sektoren sowie auf ein separates

12/14

Handlungsfeld im Sektor Industrie und synthetische Gase wurde dagegen verzichtet. Übergeordnet, wie beispielsweise in den Grundsätzen, wird die Kreislaufwirtschaft nicht zusätzlich thematisiert. Die Rahmenbedingungen für eine flächendeckende Förderung der Kreislaufwirtschaft ist primär Bundesaufgabe.

### **2.3.4 Bildung als separater Sektor**

Es wurde beantragt, dass die Bildung als eigener Sektor mit eigenen Zielen und Handlungsfeldern ausgewiesen werden soll.

Dass Bildung ein wichtiger Hebel ist, um den Menschen Wissen über Klimawandel, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu vermitteln und sie damit zu eigenem Handeln zu ermächtigen, ist unbestritten.

Auf die Schaffung eines eigenen Sektors Bildung wird dennoch verzichtet. Bildung ist ein klassischer Querschnittsbereich, der im Teil Klimaschutz nicht mit der THG-Betrachtungsweise, den quantitativen Klimaschutzzielen und dem Absenkpfad kompatibel ist. Emissionen aus dem Bildungssektor fallen in verschiedenen Sektoren an (u.a. Gebäude, Verkehr, indirekte Emissionen). Aufgrund der wichtigen Bedeutung von Bildung für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel wird Bildung weiterhin als Querschnittsfeld thematisiert. Die Bildung hat einen sektorübergreifenden Charakter und wird zudem, wo besonders relevant, zusätzlich in den einzelnen Sektoren thematisiert (z.B. Landwirtschaft und Ernährung).

### **2.3.5 Kosten des Nicht-Handelns**

Neben einer Kostenabschätzung bei den einzelnen Massnahmen wird gefordert, dass auch die Kosten aufgeführt werden, welche entstehen, wenn keine Massnahmen zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ergriffen werden (d.h. Kosten, die durch den Klimawandel entstehen).

Aus Sicht des Kantons ist Nicht-Handeln keine Option. Das Bekenntnis zu Handeln ist mit dem Ziel in den Regierungsrichtlinien, einen Aktionsplan Klimawandel zu erstellen, deutlich gegeben. Welche Auswirkungen es hat, wenn nicht rasch ausreichende Massnahmen ergriffen werden, ist in der Klimastrategie Thurgau in Kapitel 5 summarisch zusammengefasst. Die Kosten des Nicht-Handelns lassen sich ohnehin nur schwer quantifizieren, da diese von den globalen Klimaschutzbestrebungen abhängen und nicht ausschliesslich vom Kanton Thurgau.

### **2.3.6 Verantwortung und Sanktionierung des Regierungsrates bei Nicht-Erreichen der Klimaziele**

Es wird bemängelt, dass die Klimastrategie Thurgau nicht darauf eingeht, was passiert, resp. wie der Regierungsrat sanktioniert, wenn die gesetzten Klimaziele nicht erreicht werden bzw. der angestrebte Absenkpfad nicht eingehalten wird.

13/14

In der Klimastrategie wird mit dem neuen Grundsatz 7 festgelegt, dass bei Abweichung von den Zielen die Anstrengungen zu intensivieren und weiterführende Aktivitäten vorzusehen sind. Mit dem Massnahmenplan, der im Anschluss an die Klimastrategie erarbeitet wird, soll dieser Grundsatz spezifiziert werden.

Auch das Monitoring und Controlling, das die Verantwortlichkeiten, den Zyklus und Art der Berichterstattung aufgreift, wird im Rahmen des Massnahmenplans definiert. Damit können Aussagen über den Umsetzungsgrad und die Zielsetzung der Strategie gemacht und weiterentwickelt werden.

### **2.3.7 Schaffung eigener Sektoren für die Raumentwicklung und Biodiversität**

Es wird gefordert, die Raumentwicklung und die Biodiversität im Teil Klimaschutz als eigene Sektoren mit Sektorzielen zu thematisieren.

Die Raumentwicklung ist bereits im Sektor Verkehr und Raum im Handlungsfeld «Infrastrukturpolitik/Abstimmung Verkehr und Raum» erwähnt, aber nicht explizit als separater Sektor. Es wurde aber ein eigenes Ziel für die Raumentwicklung im Teil Klimaschutz ergänzt und ein neues Handlungsfeld «Klimaschutz in raumplanerischen Instrumenten» formuliert.

Es ist unbestritten, dass eine intakte Biosphäre für einen funktionierenden Kohlenstoffkreislauf sorgt, der CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre entfernt. Ebenso unbestritten ist, dass der Schutz des Klimas und jener der biologischen Vielfalt gemeinsam angegangen werden müssen. Auf die Schaffung eines Sektors für die Biodiversität im Teil Klimaschutz wurde dennoch verzichtet, da die Biodiversität keine Treibhausgasemissionen verursacht und deshalb nicht mit der Sektorlogik im Klimaschutz zusammenpasst.

Wo Biodiversität als Kohlenstoffsенke (z.B. durch angepasste landwirtschaftliche Nutzung der Torfböden und Moorschutz sowie (temporär) durch die Bindung von CO<sub>2</sub> in Bäumen) aber direkt relevant ist, wurde diese stärker hervorgehoben (u.a. Anpassungen im Sektor Landwirtschaft und Ernährung im Handlungsfeld «klimaoptimierte Produktion»). Im Teil Anpassung an den Klimawandel wurde im Sektor Biodiversität im Handlungsfeld «Arten und Lebensräume» ein Hinweis gemacht, dass die Wiedervernässung von organischen Böden und Mooren sowie deren langfristiger Erhalt eine wirksame Massnahme zum Klimaschutz ist.

**Amt für Umwelt**



**Anhang**

Promenadenstrasse 5, 8510 Frauenfeld  
T +41 58 345 51 51, F +41 58 345 52 52  
[www.umwelt.tg.ch](http://www.umwelt.tg.ch)

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |   |  |
| 431<br>05                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilen                                      | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweis zu möglichen gesetzlichen Vorschriften fehlt. Gesetzliche Vorschriften wären eine Hilfe für eine schnelle und gezielte Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen.</li> <li>• Suffizienz (Reduktion/Verzicht) sollte in den Grundsätzen aufgeführt werden. In den Handlungsfeldern sind verschiedene Bspe. hierzu aufgeführt.</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Suffizienz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Hinweis auf gesetzliche Grundlagen in Grundsätzen zu spezifisch. Suffizienz eher nicht als Grundsatz aufführen, Strategien Effizienz und Konsistenz werden auch nicht explizit genannt. In den einzelnen Sektoren, in denen es bereits erwähnt ist, etwas verdeutlichen.</p> |
| 444<br>10                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Den Grundsätzen der Klimastrategie Thurgau können wir beipflichten, wenn diese in Relation zu der Bevölkerungszahl und nicht in absoluten Zahlen gewartet werden.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Grundsätze beinhalten keine quantitativen bzw. absoluten Angaben.</p>   |
| 444<br>36                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung                                       | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Den Grundsätzen der Klimastrategie Thurgau können wir beipflichten, wenn diese in Relation zu der</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |  |  |
|   | Thurgau und Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein            | Bevölkerungszahl und nicht in absoluten Zahlen gewertet werden.  | Die Grundsätze beinhalten keine quantitativen bzw. absoluten Angaben.  |
| 387<br>48                               | Energiefachleute<br>Thurgau<br><br>8536 Hüttwilen          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Den Grundsätzen stimmen wir zu. Wir erwarten aber griffige Massnahmen im Bereich fossile Energien im Bereich Gebäude z.B. gesetzliche Anpassungen an ein Sanierungsverbot (dito Glarus).  | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Massnahmen sind Teil des Aktionsplans, nicht der Grundsätze. Beim Aktionsplan beachten.   |
| 425<br>74                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br><br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Den strategischen Grundsätzen kann grundsätzlich zugestimmt werden. Wichtig ist die Erkenntnis im 1. Grundsatz, dass eine grosse Chance in der Innovationskraft und der Forschung liegt. Damit man aus diesen Bereichen die gewünschten Lösungen erhält, sollte man jedoch konkreter werden und als Staat Entwicklungssicherheit gewähren. Forschung braucht nicht nur kluge Köpfe, sondern auch optimale Voraussetzungen für eine gewinnbringende Zusammenarbeit von verschiedenen Institutionen. Sich massgeblich zu einem entsprechenden | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Explizit auf Förderung Forschungszusammenarbeit hinweisen nur dann, wenn wirklich beabsichtigt. Kompromiss wäre, in Grundsatz 5 den letzten Satz folgendermassen zu formulieren (fördern allgemein reinbringen): "Der Kanton Thurgau pflegt und fördert den |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |  |   |
|   |  | Forschungsprogramm zu bekennen oder gar eines zu initiieren generiert langfristig mehr Wertschöpfung als jährlich wechselnde Förderprogramme. Mit dieser Absicht sollte man beim 5. Grundsatz nicht nur den Dialog pflegen, sondern innovative Leuchtturmprojekte definieren und die Forschungszusammenarbeit fordern wie auch fördern.  | Dialog und die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Akteuren."   |
| 410<br>89                               | Stadt Bischofszell<br>Umwelt- &<br>Energie-<br>kommission<br>9220 Bischofszell | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Den strategischen Grundsätzen stimmt die UEK Bischofszell zu.<br>Die am 27. Januar 2021 vom Bundesrat in der langfristigen Klimastrategie verabschiedeten zehn Grundsätze sollten aufgeführt werden, da sie die Leitplanken für die langfristige Klimapolitik der Schweiz für jeden Sektor setzen und nicht allen bekannt sind (nicht nur ein Hinweis auf die Grundsätze vom Bund).<br>Ein geeignetes Monitoring mit Indikatoren aller Handlungsfelder zu definieren ist wünschenswert. Die Auswertung sollte auf das Legislaturende gelegt werden, damit die Gemeinden ihre Ziele ableiten und Massnahmen darauf abstimmen können. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>1. Grundsätze Bundesrat nicht zusätzlich aufführen, sie sind sehr ähnlich/fast identisch wie TG-Grundsätze, da davon abgeleitet. Das auch aufzuführen, wäre verwirrend. 2. Zum Monitoring: Teil des Aktionsplans |
| 429<br>39                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung   | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Der 1. Grundsatz steht im Widerspruch zum Absenkepfad (Kap. 7 / Abb.6). Demzufolge sollen im Jahr 2050 noch   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung   |

| ID                                      | Teilnehmer          | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|---------------------|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |                     |  |   |
|   | 8280 Kreuzlingen    | <p>immer ca. 25% der heutigen Treibhausgas-Emissionen ausgestossen werden dürfen. Eine "konsequente Transformation" zu Netto Null würde bedeuten, im Jahr 2050 möglichst keine THG-Emissionen mehr freizusetzen.</p> <p>Gemäss Kap. 7.3 sind die Potentiale von Negativemissionstechnologien beschränkt und sollten ausschliesslich "als ergänzendes Element für schwer vermeidbare Emissionen" vorgesehen werden. Wenn der Kanton über einen Viertel der heutigen Emissionen als "schwer vermeidbar" klassiert (und ihre Emission auch nach 2050 einplant), so ist die Klimastrategie insgesamt noch zu wenig ausgereift.</p> | <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Konsequente Transformation zu Netto-Null u.E. nicht im Widerspruch mit Absenkpfad und 25% schwer vermeidbaren Emissionen. Herausforderung NET und hohe Ambition Netto-Null-Ziel generell ist Tatsache, aber ebenso der hohe Anteil schwer vermeidbarer Emissionen im TG (u.a. Landwirtschaft)</p>  |
| 406                                     | Verband             | <b>Antrag/Bemerkung</b>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>   |
| 90                                      | Thurgauer Gemeinden | <p>Die Bundesziele sind vollständig zu übernehmen. Sie müssen im Kanton Thurgau entschlossen und zeitnah umgesetzt werden. Wir fordern dafür klare und strukturierte Massnahmen mit einem geeigneten Monitoring.</p> <p>Im Kapitel 6 ist der Wille zur effizienten Umsetzung der Bundesziele einzubinden.</p> <p>Grundsatz 1: Der Kanton Thurgau nutzt die Chancen einer konsequenten Transformation Netto-Null. Darin wird die Förderung fossilfreier Technologien und Lösungen genannt. Wir regen an, dass auch ein Verbot als konkrete</p>  | <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Sehr unterschiedliche Themen abgehandelt: 1. Bundesziele: TG-Ziele sind kompatibel mit Bundeszielen (Netto-Null), deshalb keine Notwendigkeit, Umsetzung Bundesziele in Grundsätze einzubinden. 2. Klare Massnahmen und Monitoring -&gt; bei Aktionsplan beachten. 3. Verbote fossiler Technologien in Grundsatz explizit nennen. Nicht empfohlen auf Stufe Grundsatz (eher Stossrichtungen, wo sinnvoll).</p> |
|   | 8570 Weinfelden     |  |   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |   |   |
|   |  | <p>Formulierung eingebunden werden könnte, bspw. ein Verbot von Ölheizungen.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>   |   |
| 436<br>97                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen Thurgau<br>8594 Güttingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Formulierung von strategischen Grundsätzen als Eckpfeiler des klimapolitischen Handelns sind wichtig.</p> <p>Es ist erfreulich, dass der Klimaschutz gleich im Grundsatz 1 als Chance für den Wirtschaftsstandort Thurgau erkannt wird und man diese Chance nutzen möchte. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang, die zeitnahe Erarbeitung eines griffigen Massnahmenplans, welcher den Unternehmen Planungssicherheit gewährt. Forschung und Innovation brauchen nicht nur kluge Köpfe, sondern auch klaren Strukturen und Rahmenbedingungen, die eine bestmögliche Positionierung am Markt erlauben. Mit dieser Absicht sollte man beim 5. Grundsatz nicht nur den Dialog pflegen, sondern innovative Leuchtturmprojekte definieren und die sektorübergreifende Zusammenarbeit fordern wie auch fördern.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Explizit auf Förderung Forschungszusammenarbeit hinweisen nur dann, wenn wirklich beabsichtigt. Kompromiss wäre, in Grundsatz 5 den letzten Satz folgendermassen zu formulieren (fördern allgemein reinbringen): "Der Kanton Thurgau pflegt und fördert den Dialog und die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Akteuren."</p> |

| ID                                      | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|-------------------------------|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |                               |   |  |
| 426<br>50                               | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die GRÜNEN stimmen den strategischen Grundsätzen der Klimastrategie teilweise zu. Aus Sicht der GRÜNEN muss die Klimastrategie und die daraus abgeleiteten Massnahmen in erster Priorität mit dem Klimaabkommen von Paris und dem 1.5 Grad Ziel kompatibel sein. Hierzu erwarten wir, dass der Kanton auch bereit ist, weiterzugehen als es die aktuellen Ziele des Bundes vorgeben.</p> <p>Sowohl Klimaschutz als auch die Anpassung an den Klimawandel sind wichtige Themen. Für uns GRÜNE ist aber klar, dass Klimaschutz höher zu gewichten ist und die Klimastrategie dort ihren Fokus setzen muss. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits heute spürbar und schaffen ein Bewusstsein für die nötigen Anpassungen. Die Problematik der Treibhausgas-Emissionen bleibt jedoch weiterhin abstrakt. Wir müssen in erster Linie alles unternehmen, um die Auswirkungen des Klimawandels auf ein Minimum zu reduzieren. Die Kosten für notwendige Anpassungsmassnahmen können deutlich höher liegen, als Kosten für Massnahmen, welche das Klima schützen.</p> <p>Für die GRÜNEN ist in den Grundsätzen der Klimastrategie zu wenig klar in welchem Rahmen der Kanton Thurgau seinen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens leisten wird. Es muss klar erwähnt werden, dass für einen aktiven Klimaschutz auch kantonale Vorgaben, Gesetze und Förderungen notwendig sein</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan, Suffizienz, Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Kompatibilität mit PA, 1.5°Ziel, TG soll über BR-Ziele hinausgehen: nicht realistisch, dass TG Vorreiterrolle im Klimaschutz (KS) spielt und über BR hinausgeht. Verweis auf Paris Agreement (deutlich unter 2°C) wird gemacht. 2. Höhergewichtung Klimaschutz gegenüber Klimaanpaasung (KA): mehrfach diskutiert und abgelehnt, da beides gleichermaßen notwendig ist. Sensibilisierung für Anpassung u.E. auch nicht unbedingt höher als für KS. Hinweis auf Notwendigkeit für wirksamen KS wurde bereits gemacht (da sonst Anpassung an Grenzen stösst). 3. Umsetzung Strategie über kant. Vorgaben, Gesetze, Förderungen: ist Teil des Aktionsplans, 4. Grundsatz Suffizienz: Vorschlag kaum mehrheitsfähig, Strategien Konsistenz und Effizienz auch nicht explizit erwähnt. In den einzelnen Sektoren, in denen die Suffizienz bereits indirekt erwähnt ist, etwas verdeutlichen. 5. Sozialverträglichkeit/Verursacherprinzip: Kenntnisnahme, kein Widerspruch.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|---|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |   |   |  |
|   |   | <p>werden, um die Ziele in der gegebenen Geschwindigkeit zu erreichen. Weiter sollte ein Grundsatz der "Suffizienz" mit aufgenommen werden. Verschiedene Handlungsfelder erwähnen bereits Massnahmen zu diesem Grundsatz.</p> <p>Für uns GRÜNE ist klar, Massnahmen müssen sozialverträglich erfolgen. Dies bedeutet in erster Linie, dass Massnahmen so zu gestalten sind, dass einkommensschwache Bevölkerungsgruppen nicht benachteiligt werden oder eine entsprechende Kompensation vorhanden ist. Es bedeutet jedoch nicht, dass auf Massnahmen komplett verzichtet werden soll, wenn diese ohne Kompensation nicht sozialverträglich wären.</p> <p>Das Verursacherprinzip begrüssen wir im Grundsatz, jedoch muss dies ebenfalls unter dem Prinzip der Sozialverträglichkeit betrachtet werden.</p> |  |
| 435<br>44                               | Industrie- und<br>Handelskammer<br>(IHK) Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die IHK Thurgau unterstützt die Ziele der Klimastrategie. Bei der Erarbeitung des Massnahmenplans möchten wir jedoch auf die unter Punkt 5 erwähnten Kooperationen hinweisen. Es ist äusserst zentral, dass wichtige Akteure, wie beispielsweise die Wirtschaft, frühzeitig und aktiv in die Erarbeitung des Massnahmenplans mit eingebunden werden. Des Weiteren erachten wir die Koordination zwischen den kantonalen Stellen und Ämtern als</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> |

| ID                                      | Teilnehmer                   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|------------------------------|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |                              |   |   |
|   |                              | <p>Grundvoraussetzung für die Umsetzung der Klimastrategie. Die Ziele können nur erreicht werden, wenn alle ihren Beitrag leisten. Gerade im Gebäudebereich sehen wir hier Zielkonflikte zwischen Klimaschutz und Heimatschutz. Fraglich ist gemäss der IHK Thurgau auch, ob die derzeit vorgesehenen CO<sub>2</sub>-Einsparungen bei der Landwirtschaft ausreichend sind.</p> <p>Generell ist es der Wirtschaft ein grosses Anliegen, dass die Klimastrategie im Thurgau unbürokratisch und mit Augenmass umgesetzt wird.</p>  | Eher Kommentare, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans/Umsetzung der Strategie zu beachten ist.  |
| 431<br>25                               | EVP Thurgau<br>8587 Oberaach | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Dringlichkeit wird anerkannt. Ein ambitionierteres Vorgehen zu Netto Null vor 2050 ist aus unserer Sicht zwingend. Ein rasches Handeln ist nicht nur nötig, sondern "zahlt sich auch aus". (S. 12)</p> <p>Es wird auch anerkannt, dass "grosse Chancen in der Innovationskraft und Forschung" liegen (S. 13). Und doch bekommt man den Eindruck, dass sich der Thurgau mit einer "Koordinationsstelle" zufrieden gibt, die "die ämterübergreifende Zusammenarbeit unterstützt", ein "Mentoring und Controllingsystem aufbaut (S. 40)</p> <p>Aber reicht das wirklich? NEIN! Eine Südostbahn (SOB) zeigt aktuell, was möglich wird durch den gezielten Einsatz einer Innovations-Gruppe, die Zugang hat zu zentralen</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Plädoyer für Innovationskraft und aktive Rolle des Kantons</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |  |   |
|   |  | <p>Entscheidungsträgern. Innovative Ideen werden systematisch entwickelt und getestet. Es ist offenbar gelungen, geradezu in einen "Innovations-Flow" zu kommen. Durch zielgerichtetes Monitoring wird aktuelles Verhalten hinterfragt und werden Versuche begleitet und ausgewertet. Diesen Innovations-Flow auch als Thurgau zu erleben, das wäre vielversprechend.</p>  |   |
| 429<br>45                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es entspricht dem Thurgau, auch den Grundsatz des "Masshaltens" in die Klimastrategie zu integrieren ("Suffizienz" im Fachjargon): Es soll erlaubt sein, der gesellschaftlichen Entwicklung des "immer schneller, immer mehr" entgegen zu wirken und die Mässigung (Einfachheit, Ungenauigkeit, Verzicht) zu fördern.</p> <p>Antrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Suffizienz als zusätzlichen Grundsatz in die Strategie aufnehmen.</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Suffizienz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Grundsatz Suffizienz, siehe ID 42945, 42650, 43105. In den einzelnen Sektoren, in denen die Suffizienz bereits indirekt erwähnt ist, etwas verdeutlichen.</p> |
| 429<br>47                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Gemäss dem Verursacherprinzip sollen die Kosten von Treibhausgasemissionen konsequent auf die Verursacher abgewälzt werden. Der Regierungsrat soll sich mit Nachdruck für die verursacherbasierte Einpreisung von</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p>   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |   |   |
|   |  | <p>THG-Emissionen einsetzen. Lange genug hat die Allgemeinheit die Kosten dafür übernommen.</p> <p>Der Kanton soll sich mit Nachdruck für eine zeitnahe und kostendeckende Einpreisung auf übergeordneter Stelle einsetzen. Sofern diese nicht absehbar ist, soll er die Einpreisung auf kantonaler Ebene umsetzen.</p> <p>Es ist dies das wirkungsvollste THG-Reduktionsinstrument überhaupt (und ein einträgliches noch dazu).</p> <p>Antrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist ein zusätzlicher Grundsatz "Verursacherbasierte Einpreisung von THG-Emissionen" aufzunehmen.</li> </ul>   | <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Bepreisung von THG ist kein Grundsatz, ist ein Instrument zur Umsetzung Verursacherprinzip (welches in Grundsatz drin ist). Wäre eher auf Ebene Stossrichtungen/Massnahmen ein Thema</p> |
| 438<br>40                               | Thurgauer<br>Gewerbeverband<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>In Anlehnung an die Vorbemerkungen unterstützt der Thurgauer Gewerbeverband die strategischen Grundsätze der Klimastrategie Thurgau. Die gesetzten Ziele müssen jedoch realistisch und erreichbar sein. Der Weg zu einer fossilfreien Wirtschaft ist noch weit. In einigen Bereichen der Wertschöpfungsprozesse sind noch keine emissionsfreien Technologien verfügbar. Investitionen in Gebäude, Infrastruktur, Produktionsanlagen und -geräte müssen vorbereitet und geplant werden. Diese Umstellungen unterliegen insbesondere bei Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einen längeren Planungs- und Finanzierungsprozess. Die Umsetzung der Massnahmen</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkte, die bei Ausarbeitung Aktionsplan zu beachten sind.</p>                    |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |   |   |
|   |  | muss darüber hinaus sowohl unbürokratisch als auch mit Augenmass erfolgen. Der Einbezug der Wirtschaft bei der Erarbeitung des Massnahmenplans erachten wir aus diesem Grund als zentral und wegweisend für eine erfolgreiche Umsetzung der Klimastrategie. |   |
| 433<br>97                               | Departement für<br>Erziehung und<br>Kultur<br><br>General-<br>sekretariat<br><br>8500 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 434<br>95                               | Stadt<br>Romanshorn<br><br>8590<br>Romanshorn  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 427<br>53                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>                        |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|---|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |   |  |   |
|   | 8253<br>Diessenhofen  |  | Keine Anpassung   |
| 451<br>85                               | Sozialdemokratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Mit allem wofür die SP Thurgau steht, unterstützt sie die Erstellung einer Klimastrategie im Kanton. Wir sind dabei mit der Richtung der strategischen Grundsätze einverstanden. Wir vermissen aber drei wichtige Punkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Thurgau soll mutig vorgehen</li> </ol> <p>Die Klimaziele von Netto-Null bis 2050 vom Bundesrat sind sehr vorsichtig formuliert. So hat sich beispielsweise die Auto-Industrie ambitioniertere Ziele gesetzt, und möchte grösstenteils bis 2030 komplett auf fossile Energieträger verzichten. Zusätzlich wird der Thurgau als landwirtschaftlicher Kanton besonders stark von den Folgen des Klimawandels getroffen. In dem Sinne schlägt die SP Thurgau vor, dass sich der Kanton 2040 als Ziel für seine Klimamassnahmen setzen soll.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. Klimagerechtigkeit betonen</li> </ol> <p>Höhere Flugabgaben oder ein Fokus auf lokal produziertes Fleisch: Viele wirksame Massnahmen für den Umweltschutz treffen die finanziell Schwächsten des Landes. Die SP Thurgau findet, dass die soziale Verträglichkeit gesondert betont werden soll. Zum Beispiel «2. Der Kanton Thurgau entlastet die wirtschaftlich nicht gut aufgestellten Gruppen;</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Kreislaufwirtschaft, Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>noch offen</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Netto Null bis 2040: Ambitionsniveau in gewissen Sektoren bis 2040 nicht realistisch. Netto-Null bis 2050 machbar.</li> <li>2. Klimagerechtigkeit, Sozialverträglichkeit: Vermeidung Benachteiligung einkommensschwacher Gruppen im Grundsatz 4 genannt, ggf. etwas akzentuieren.</li> <li>3. Kreislaufwirtschaft als Grundgedanke: grundsätzlich erstrebenswert, ggf. in den Handlungsfeldern verdeutlichen, wenn besonders relevant. Auf eine flächendeckende Erwähnung der Thematik in allen Sektoren wird verzichtet.</li> </ol> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |  |  |  |
|   |  | <p>aktuell treffen viele Klima-Massnahmen die finanziell Schwächeren. Bei der Umstellung auf die neuen Systeme müssen die Folgen sozial verträglich abgedeckt werden. Weil die finanziell schwächeren Gruppen mehr darunter leiden aber weniger zur Klimaerwärmung beitragen.»</p> <p>3. Allen Klimamassnahmen im Kanton Thurgau muss ein Denken im Sinne der Kreislauf-Wirtschaft zugrunde liegen</p> <p>Vom nachhaltigen Baumaterial bis zu den wiederverwertbaren Akkus in Elektroautos: Der Thurgau muss wegkommen von der Wegwerfgesellschaft und vom Konsumdenken der 60er Jahre. Alle Materialien in der Thurgauer Wirtschaft des 21. Jahrhunderts müssen wiederverwertbar sein. Dieser Punkt bezieht sich auf die gesamte Klimastrategie.</p> <p>Die SP Thurgau würde diese Punkte gerne konsequent eingearbeitet haben.</p> |  |
| 444<br>55                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Obwohl die Grundsätze der Klimastrategie in die richtige Richtung gehen, dürfen diese nicht utopisch behaftet sein. Unter Grundsatz 1 sollen die fossilfreien Technologien gefördert werden. Bis zur emissionsfreien Baustelle ist es aber noch ein langer Weg. Gerade für kleinere und mittlere Baubetriebe (KMU) ist die Beschaffung neuer grösserer Geräte (wie Bagger, Stromaggregate oder Lastwagen),</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkt, der bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer                  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|-----------------------------|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 1</b> |                             |  |  |
|   |                             | <p>welche CO<sub>2</sub>-frei sein sollen, ein langwieriger Prozess. Diesem Umstand muss Rechnung getragen werden.</p> <p>Gleichfalls ist die Strategie grundsätzlich nochmals bezüglich Energieträger zu überdenken. Sollten in längerer Zukunft auf der Baustelle alle fossil betriebenen Geräte ersetzt sein durch elektrische Motoren, muss die Verfügbarkeit der Elektrizität gegeben sein. Es bringt nichts, wenn die Baugeräte auf elektrische Motoren umgerüstet werden müssen, wenn nachher die Stromproduktion mit fossilen Rohstoffen generiert wird.</p>           |  |
| 437<br>71                               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Zu 6.1: Neben den Chancen des Klimawandels sind die Risiken zu analysieren und wo notwendig geeignete, vorbeugende Massnahmen zu ergreifen (bspw. zunehmende Windstärken, häufigere / intensivere Hochwasser --&amp;gt; Schutz kritischer Infrastrukturen)</p> <p>Zu 6.5: Ergänzen: Der Kanton bezieht die Bevölkerung und Wirtschaft aktiv in die Umsetzung der Klimastrategie ein (nicht nur Dialog).</p> <p>Ergänzen: wirtschaftliche Tragbarkeit. Die Umsetzung der Klimastrategie muss für Bevölkerung und Wirtschaft tragbar sein.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Risiken analysieren als Grundsatz: Risikoanalyse war Teil der Klimastrategie, kein eigener Grundsatz nötig. 2. Aktiver Einbezug von Bevölkerung und Wirtschaft: mit aktiverem Wording "Pflegt und fördert Dialog und Zusammenarbeit" aufnehmen. 3. Wirtschaftliche Tragbarkeit als neuer Grundsatz: ist u.E. abgedeckt durch sozial- und wirtschaftsverträglichen Übergang zu Netto Null.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 2</b> |  |   |   |
| 431<br>06                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilen  | <b>Antrag/Bemerkung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bildung sollte als Sektor mit entsprechenden Handlungsfeldern ausgewiesen werden. Dies auch für die Grund-, Mittel- und Oberstufe sowie Mittelschule.</li> </ul> | <b>Schlagworte</b><br>Bildung<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Bildung ist als Querschnittsfeld thematisiert und zudem innerhalb der Sektoren (u.a. Konsum/Kreislaufwirtschaft) aufgenommen. Wird deshalb nicht als eigener Sektor thematisiert. |
| 410<br>90                               | Stadt Bischofszell<br>Umwelt- &<br>Energie-<br>kommission<br>9220 Bischofszell | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Beim Sektor Verkehr und Raum sollte auch die Schifffahrt thematisiert werden. Die Biodiversität ist auch ein Sektor der Anpassung an den Klimawandel.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Teilweise Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Schiffsverkehr aufgrund geringer THG-Relevanz nicht separat thematisiert. Es handelt sich um ein Luftreinhalteverordnung-Problem, das schwer zu fassen ist. Biodiversität ist ein Sektor der Anpassung.        |
| 436<br>98                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen<br>Thurgau  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die definierte Anzahl von Sektoren mag in der Analysephase richtig sein. Für die Phase der Umsetzung   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme  |

| ID                                      | Teilnehmer             | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|------------------------|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 2</b> |                        |   |  |
| 8594                                    | Güttingen              | scheinen 15 Sektoren und 47 Handlungsfelder jedoch ungeeignet. Die Transformation bedingt ein erzwungenes Durchbrechen des gängigen Silodenkens. Weiter wie bisher ist keine Option! Für den bestmöglichen Effekt muss der Klimaschutz, wie auch die Anpassung an den Klimawandel, als Querschnittsaufgabe über alle Bereiche verstanden und umgesetzt werden.  | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Betrifft v.a. weitere Bearbeitung der Massnahmen im Aktionsplan Klima. Klimaschutz und Anpassung als Querschnittsthema in allen Sektoren grundsätzlich als sinnvoll, birgt allerdings das Risiko von Unterbeleuchtung/Unterdotierung von Mitteln, wenn diese nicht als eigenständige Themen wahrgenommen werden. Deshalb sowohl sektoruelle als auch sektorübergreifende Betrachtung vorgenommen werden. |
| 426                                     | Grüne Thurgau          | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Schlagworte</b>   |
| 51                                      | 8580 Sommeri           | Die Klimastrategie Thurgau beinhaltet aus Sicht der GRÜNEN grundsätzlich alle relevanten Sektoren.<br><br>"Bildung" ist für uns jedoch nicht nur als Querschnittsthema sondern als eigener Sektor zu betrachten, da gerade in diesem Bereich viele Kompetenzen beim Kanton liegen. Die Bildung sollte als Sektor mit entsprechenden Zielen und Handlungsfeldern ausgewiesen werden. Dies auch für die Grund-, Mittel- und Oberstufe sowie Mittelschule. | Bildung<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Siehe 43106. Bildung nicht als eigenen Sektor betrachten, ist nicht kompatibel mit THG-Betrachtung der Sektoren im Absenkpfad (ist Teil von Gebäuden sowie von indirekten Emissionen).   |
| 406                                     | Verband                | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Schlagworte</b>   |
| 91                                      | Thurgauer<br>Gemeinden |   | Raumentwicklung Klimaschutz  |

| ID                                      | Teilnehmer                   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|------------------------------|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 2</b> |                              |  |   |
|   | 8570 Weinfelden              | <p>Die Sektoren Raumplanung und Biodiversität fehlen im Bereich Klimaschutz.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Raumplanung unter Raum und Verkehr drin (Abstimmung Siedlung und Verkehr), allerdings ohne eigenes Ziel. Ein Ziel zur Rolle der Raumentwicklung im Sektor wird ergänzt.</p> <p>2. Biodiversität: Biosphäre zwar wichtig für C-Kreislauf, aber Senken-/Sequestrierungspotenzial ausserhalb Landwirtschaft und Wald (separate Sektoren) gering.</p> |
| 431<br>62                               | EVP Thurgau<br>8587 Oberaach | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es fällt auf, dass die vorliegende Klimastrategie verschiedene Sektoren im Blick hat, aber nichts sagt zu Bildung (Wissensvermittlung Ökologie und seine positive Auswirkung), Motivation und Lebensfreude oder wie man es auch benennen will. Trockenzeiten, Stürme, Energie-Mangellangen, Verkehrsüberlastungen etc. beeinträchtigen die Sinnhaftigkeit, Zuversicht des Menschen. Die Zunahme psychischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen kann verknüpft werden mit aktuellen Entwicklungen, die begründet Bedrängend wirken. Ja, dieser Bereich ist schwer fassbar. und doch betont er die Dringlichkeit rasch ergreifender Massnahmen umso mehr.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Bildung</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Bildung als Querschnittsthema drin. Andere Aspekte wie Lebensfreude, Zuversicht etc. eher nicht mit einer Klimastrategie anzugehen.</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 2</b> |  |  |  |
| 425<br>75                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es sind möglicherweise die richtigen Sektoren aber es ist falsch zu glauben, man könne die Versorgungssicherheit gewährleisten und die Klimaziele erreichen indem man unabhängig voneinander plant und handelt. Man muss die Sektoren verketteten und darüber noch das Netz der Digitalisierung ausbreiten. Dies erhöht zwar die Komplexität, bietet aber auch wichtige Chancen!</p> <p>Zu wenig repräsentiert ist im Sektor Energieproduktion/-versorgung der Bereich Thermie. Speziell im Thurgau, mit den unterschiedlichen Siedlungsstrukturen, wird es zur Herausforderung, Wärme- und Kältepotentiale optimal zu nutzen und thermische Energie effizient zu verteilen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Thermische Energie</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Sektoren mehr verketteten, gemeinsam planen: Wichtiger Hinweis, der, wo möglich in Strategie aufgenommen ist (u.a. beim Umgang mit Schnittstellen, Synergien, Zielkonflikten), aber v.a. bei der Erarbeitung der Massnahmen berücksichtigt wird. 2. Thermie zu wenig präsent: Unter Energieerzeugung und -übertragung/-speicherung genannt.</p> |
| 437<br>95                               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Für die Winterproduktion von Energie sind Ziele und Massnahmen zu ergänzen</p> <p>Der Wasserstoff ist als zukünftiger Energieträger (Speicher, Verkehr LKW) stärker zu berücksichtigen.</p> <p>Die Bedeutung von Ladenetzwerken für PKW und LKW ist zu berücksichtigen.</p> <p>Bei den Gebäuden ist nicht nur der Wärme, sondern auch der Kühlbedarf zu berücksichtigen.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Ziel für Winterenergie/Winterstrom: Separates Ziel wäre zu filigran, Im HF 'Energieerzeugung' enthalten. Weitere Details folgen bei der Erarbeitung der Massnahmen im Aktionsplan. 2. Ladenetzwerke: bei fossilfreien Antrieben</p>  |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 2</b> |  |  |   |
|   |  | Die Rolle des Bodensees als wichtigste Wasser- und Energiequelle ist zu klären (Reduktion Zuflüsse durch fehlende Gletscher, höhere Verdunstung, höhere Wasserentnahmen) | unter Verkehr genannt, kein Bedarf, das zu stärken. 3. Gebäudekühlung: unter Anpassung genannt, eine aktive Gebäudekühlung wird nicht angestrebt. 4. Klärung Rolle Bodensee: Teil des Aktionsplans. |
| 434<br>96                               | Stadt<br>Romanshorn<br><br>8590<br>Romanshorn  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung   |
| 444<br>11                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung   |
| 444<br>37                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 2</b> |  |  |   |
| 451<br>86                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja  | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung   |
| 435<br>45                               | Industrie- und<br>Handelskammer<br>(IHK) Thurgau<br><br>8570 Weinfelden                | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Bemerkungen.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 444<br>56                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden                         | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Bemerkungen.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 427<br>54                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Zum grossen Teil. Die Themen Wald, Feldgehölze und Hecken werden zuwenig gewichtet. Sie sind sehr wichtige Teile im Puzzle Klima. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>                     |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion  |
|---|--------------|-----------------------------|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 2</b> |              |                             |   |
| 8253                                    | Diessenhofen |                             | Die Senkenleistung der Wälder soll nicht überschätzt werden (macht in CH nur ein paar Prozente der totalen Emissionen aus, zudem grosse Schwankungen). Hecken/Feldgehölze sind v.a. für Biodiversität wichtig, weniger für Klimaschutz. |

---

| ID                                      | Teilnehmer                              | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|---|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |   |  |   |
| 431<br>08                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Absenkpfad ist gemäss Pariser Klimaabkommen zu gering für den Kanton Thurgau. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl des Kantons Thurgau dürfte der Ausstoss maximal 50% des angestrebten Ziels umfassen.</li> <li>• Der Absenkpfad ist nur sehr beschränkt nachvollziehbar. Angaben zu den Sektorzielen sind auch für 2035 erwünscht.</li> <li>• Wir begrüßen die Angaben zu den Treibhausgasemissionen beim Bau und Rückbau der Gebäude</li> <li>• Finanzflüsse sollten/können früher/unmittelbar für eine positive Klimaentwicklung beitragen, weshalb hier umgehende Massnahmen umgesetzt werden sollten</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Zwischenziele</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Absenkpfad nicht PA-kompatibel, nicht nachvollziehbar: Absenkpfad gemäss CH-Langfristklimastrategie, runtergebrochen auf TG und auch so erklärt. 2050 entspricht pro Kopf gemessen an heutiger Bevölkerung ca. 1.4t/Jahr für CH, im TG etwas höher wegen höherem Landwirtschaftsanteil. Hälfte davon (0.7t) ist keine Orientierungszielgrösse, wenn, dann eher 1t/Kopf. 2. Sektorziele 2035: Ist nicht vorgesehen, da diese stark an Aktionsplan gekoppelt sind. Mit dem Scheitern des CO<sub>2</sub>-Gesetzes fehlt ein politisch legitimes Ziel 2030.</p> |
| 412<br>10                               | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen           | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Aus der Klimastrategie wird nicht ersichtlich, auf welcher Basis die Reduktionsziele in den verschiedenen Sektoren definiert wurden (bspw. 57% Industrie, landwirtschaftliche Produktion 40%, Abfall/Abfallbewirtschaftung/Abwasser 52%). Vor diesem Hintergrund ist es kaum möglich, eine</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Erklärung, dass die Sektorziele ebenfalls von Zielen des Bundesrats abgeleitet sind, fehlt (steht nur unter 7.1). Vor der Tabelle ergänzen.</p>   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |   |  |
|   |  | fundierte Einschätzung zu den quantitativen Sektorzielen vorzunehmen.   |  |
| 437<br>94                               | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden                   | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Aus der Klimastrategie wird nicht ersichtlich, auf welcher Basis die Reduktionsziele in den verschiedenen Sektoren definiert wurden (bspw. 57% Industrie, landwirtschaftliche Produktion 40%, Abfall/Abfallbewirtschaftung/Abwasser 52%). Vor diesem Hintergrund ist es kaum möglich, eine fundierte Einschätzung zu den quantitativen Sektorzielen vorzunehmen. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Siehe Begründung ID 41210   |
| 425<br>76                               | Stadt Kreuzlingen<br><br>Bauverwaltung<br><br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Die Erreichung der Klimaschutzziele muss trotz Lenkungsabgaben für alle Beteiligten verträglich gestaltet werden. Es sollte deshalb stärker als Verbundaufgabe empfunden werden. Durch die Unterscheidung nach Sektoren schürt man ein System von Musterschülern und Sündenböcken. Ob dies förderlich ist, sei dahingestellt.                                    | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Sektorziele schaffen grössere Verbindlichkeit, als wenn es nur ein übergeordnetes Ziel gibt. Zudem tragen diese den unterschiedlichen Reduktionspotenzialen (v.a. zwischen energiebedingten und nicht-energiebedingten Emissionen) Rechnung, es geht nicht um eine Einteilung in Sündenböcke und Musterschüler. |

| ID                                      | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|-------------------------------|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |                               |   |  |
| 426<br>52                               | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die GRÜNEN stimmen dem Grundsatz der Ziele, die direkten THG-Emissionen des Kantons Thurgau auf Netto-Null zu reduzieren zu. Die angestrebte Geschwindigkeit und die Zwischenziele gehen für die GRÜNEN jedoch klar zu wenig weit und sind nicht vereinbar mit dem 1.5 Grad-Ziel und dem Pariser Klimaabkommen. Auch der Kompensation mit Massnahmen im Ausland stehen wir kritisch gegenüber.</p> <p>Das Pariser Klimaabkommen strebt an den globalen Temperaturanstieg auf möglichst 1.5 Grad zu begrenzen. Um dieses Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% zu erreichen, dürfen ab 2020 weltweit noch ungefähr 500 Gt CO<sub>2</sub>eq in die Atmosphäre gelangen. Heruntergerechnet auf den Thurgau ergibt sich ein verbleibendes CO<sub>2</sub> Budget von 17 Mt CO<sub>2</sub>eq. Der vorgeschlagene Absenkpfad führt ab 2020 zu netto 26 Mt an Emissionen, womit das dem Thurgau zustehende CO<sub>2</sub>-Budget deutlich überschritten wird. Betrachten wir zusätzlich unsere historische Verantwortung durch die hohen Emissionen in der Vergangenheit und die importierten Emissionen vervielfacht sich diese Lücke. Für die GRÜNEN ist klar, mit diesem Absenkpfad halten wir das Pariser Klimaabkommen nicht ein und das 1.5 Grad-Ziel kann nicht eingehalten werden. Um diese Ziele einzuhalten brauchen wir einen deutlich schnelleren Ausstieg aus den fossilen Energien und Massnahmen mit hohem Potential müssen so schnell wie möglich umgesetzt werden. Der gewählte Absenkpfad</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau, Zwischenziele</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Ziel nicht PA-kompatibel: Ziele von Bundesratszielen Netto-Null abgeleitet, ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar. 2. Zwischenziele und spezifischere Sektorziele: Ein Zwischenziel ist für 2030 gesetzt, spezifischere Sektorziele zu formulieren, wird geprüft.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |   |   |
|   |  | <p>deutet darauf hin, dass dem Regierungsrat die Dringlichkeit und die Verantwortung des Thurgaus im Klimaschutz nicht bewusst ist.</p> <p>Grundsätzlich zu begrüßen ist der Einbezug der importierten Emissionen, auch wenn diese nicht Teil des Netto-Null Zieles sind. Die importierten Emissionen sind grösser als die direkten Emissionen im Thurgau und dürfen nicht vernachlässigt werden.</p> <p>Sektorziele:</p> <p>Für die GRÜNEN sind die Sektorziele im Allgemeinen zu wenig detailliert. So sind konkrete und messbare Zwischenziele zu formulieren, anhand welcher der Fortschritt überprüft werden kann. Die Formulierung ist oft sehr allgemein gehalten und erlaubt es nicht die konkreten Auswirkungen abzuschätzen. Detailliertere Rückmeldungen zu den Sektorzielen werden später separat aufgeführt.</p> |   |
| 444<br>12                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Ziele bis zum Jahr 2030 sind zu ambitiös.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |  |   |
|   |  |  | Im Übereinkommen von Paris hat sich die Schweiz verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 50 % gegenüber 1990 zu vermindern. Dies wird analog für den Kanton Thurgau übernommen.  |
| 444<br>38                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Die Ziele bis zum Jahr 2030 sind zu ambitiös.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Im Übereinkommen von Paris hat sich die Schweiz verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 50 % gegenüber 1990 zu vermindern. Dies wird analog für den Kanton Thurgau übernommen.   |
| 437<br>97                               | EKT AG<br><br>CEO<br><br>9320 Arbon  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Eine volkswirtschaftliche Betrachtung fehlt. Das Ziel der wirtschaftlichen Tragbarkeit für Bevölkerung und Wirtschaft ist zu ergänzen. Ein Konzept zur Finanzierung der Klimastrategie fehlt. Im übrigen wird auf die Detailkommentare verwiesen. | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>1. Volkswirtschaftliche Betrachtung:<br>Nutzen/Herausforderungen Klimaschutz/Anpassung in genereller Form aufgeführt, eine eigentl. volkswirtschaftliche Analyse wäre separates Produkt, dafür müsste man |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |   |  |
|   |  |   | Massnahmen besser kennen. 2. Wirtschaftliche Tragbarkeit: Im Grundsatz 4 implizit abgedeckt (sozial- und wirtschaftsverträglich), 3. Finanzierung: Ist Teil des Aktionsplans   |
| 410<br>91                               | Stadt Bischofszell<br><br>Umwelt- &<br>Energie-<br>kommission<br><br>9220 Bischofszell | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Es sollte bis 2040 Netto-Null angestrebt und spätestens 2050 erreicht werden. Darstellung der Sektorenziele vom Bund im Text nicht sehr übersichtlich. Leider fehlen die Massnahmen für eine Beurteilung und Angabe zur Kompensation interner und externer THG-Emissionen.<br><br>Ziele messbar in Aktionsplan integrieren. Sie dürften ambitiöser sein. | <b>Schlagworte</b><br><br>Ambitionsniveau, Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>1. Netto Null bis 2040 angestrebt und bis spätestens 2050 erreicht: Entspräche Klimastrategie ZH. In gewissen Sektoren ist Netto-Null bis 2040 nicht möglich, daher Zieljahr 2050 beibehalten. 2. Fehlende Massnahmen für Bewertung der Kompensation: Kommentar nicht verständlich. 3. Messbare, ambitionierte Ziele: Beim Aktionsplan zu beachten. |
| 429<br>41                               | Stadt Kreuzlingen<br><br>Bauverwaltung<br><br>8280 Kreuzlingen                         | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Gemäss Kap. 7.1.1 "braucht es eine umfassende, weitgehende und schnelle Reduktion der kantonalen direkten THG-Emissionen", um das Netto-Null-Ziel zu erreichen.  | <b>Schlagworte</b><br><br>Ambitionsniveau<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b>   |

| ID                                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|------------|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |            |   |   |
|   |            | <p>Es bestehen grosse Vorbehalte, ob mit den formulierten Zielen dieser - notwendige - Anspruch erfüllt und das Ziel des Pariser Klimaabkommens (max. + 1.5°C) erreicht werden kann.</p> <p>Insbesondere ist nicht nachvollziehbar, dass gemäss Strategie (Absenkpfad, Kap. 7.1.1, Abb. 6) auch nach 2050 noch immer über ein Viertel der heutigen THG-Emissionen ausgestossen werden dürfen. Gemäss Kap. 7.3 sind die Potentiale von Negativemissionstechnologien beschränkt und sollten ausschliesslich "als ergänzendes Element für schwer vermeidbare Emissionen" vorgesehen werden.</p> <p>Gemäss dem Absenkpfad darf demnach die Landwirtschaft nach 2050 noch immer etwa 2/3 der heutigen THG-Emission ausstossen. Die Industrie noch immer etwa die Hälfte. Dabei werden in der Landwirtschaft die Emissionen aus der (intensiven) Landnutzung zwar anerkannt (Kap. 4.1), aber nicht in die Bilanz miteinbezogen.</p> <p>Ebenso verhält es sich mit den indirekten Emissionen. Gemäss Kapitel 4.2 "ist es wichtig, auch diese THG-Emissionen zu reduzieren, um das globale Klimaziel zu erreichen", da sie etwa 1.5mal so hoch sind als wie die direkten THG-Emissionen. Gemäss Kap. 7.1 werden die indirekten Emissionen im Netto-Null-Ziel jedoch nicht berücksichtigt. Es werden demgemäss in Kap. 7.1.2 qualitative Ziele formuliert, um einen Beitrag der indirekten Emissionen zum Erreichen der globalen Klimaziele zu leisten. In Kapitel 7.1.2 sind diese qualitativen Ziele zur</p> | <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Ambitionsniveau erhöhen, Bruttoemissionen max. 10% von 2018, da sonst nicht 1.5°C-kompatibel: Sektorziele und Absenkpfad von Bundesrats-Klimalangfriststrategie abgeleitet, nicht direkt von 1.5°C Ziel, politisch zu diskutieren. 2. Sektorziele: Anpassungen im Text prüfen. Bei der Landwirtschaft wurden auch die direkten Emissionen in Bilanz einbezogen. Auch die exportbedingten Emissionen sind in den Emissionen gemäss Territorialprinzip drin (Teil des Netto-Null-Ziels). 3. Quantifizierte Ziele für Finanzflüsse und indirekte Emissionen: Quantifizierung praktisch nicht möglich, da abhängig von Klimaschutz (KS)-Aktivitäten im Ausland (bei ambitioniertem KS im Ausland fallen die tiefer aus, bei geringer Ambition höher). Zudem ist der Hebel des Kantons auf Handelsbeziehungen und -strukturen beschränkt. Der Kanton TG verankert immerhin indirekte Emissionen, wenn auch nur qualitativ.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|---|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |            |                             |          |

Reduktion der indirekten Emissionen jedoch nur vage ausgewiesen und ersichtlich.

Zu berücksichtigen ist, dass es sich bei den indirekten Emissionen um die Differenz von importbedingten und exportbedingten Emissionen handelt. Zumindest sollten die exportbedingten Emissionen berücksichtigt und mit quantitativen Zielen reduziert werden.

Auch für THG-Emissionen, welche mit Finanzflüssen verbunden sind, werden keine quantitativen Ziele formuliert. Die in Kapitel 7.1.2 formulierten, qualitativen Ziele sind jedoch sehr vage gehalten ("Finanzflüsse sind im Einklang mit einer emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung.").

Anträge

- Der Absenkpfad (Kap. 7.1.1, Abb.6) soll angepasst werden, so dass die Brutto Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2050 noch maximal 10% der Emissionen im Jahr 2018 betragen.
- Die Sektorziele (Kap. 7.1.2) sollen gemäss unseren Einträgen im Strategie-Dokument angepasst werden.
- In den jeweiligen Sektorzielen sollen auch für indirekte Emissionen möglichst quantitative und von den direkten Emissionen abgegrenzte Ziele formuliert werden.

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |  |   |
| 435<br>04                               | EVP Thurgau<br>8587 Oberaach   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Gesetzliche Vorschriften sind unumgänglich zur THG-Reduktion, auch wenn sie nicht attraktiv ist. Nur Anreize reichen nicht (vgl. Einführung Kathalysator): PV-Pflicht bei Sanierungen/Neubauten, künftige Gasversorgung - Biogasproduktion erleichtern. Klare Kommunikation und Reglementierung der Gebäudesanierung bis 2050 (mit strikten Etappierungsvorgaben).</p> <p>Ziel ist, das Ziel zu erreichen und nicht nur anzustreben! (Abb.6)</p>                   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Zwischenziele, Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Instrumentarium: Wahl adäquates Instrumentarium (Gesetze, Verordnungen, Anreize etc.) ist Teil des Aktionsplans, nicht der Strategie. 2. Etappenziele: Ein Zwischenziel ist für das Jahr 2030 gesetzt, obwohl die gesetzliche Legitimation mit der Ablehnung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes fehlt. Weiteren Etappenziele werden mit der Erarbeitung der Massnahmen angegangen, weil solche Ziele stark von den einzelnen Massnahmen abhängen.</p> |
| 451<br>87                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Im vierten Absatz von Kapitel 7.1 wird formuliert, dass für den Ausgleich von verbleibenden Emissionen technische und natürliche Kohlenstoff-Senken gefördert und geschützt werden sollten. Auch wenn die SP Thurgau die Schaffung von Kohlenstoff-Senken unterstützt, sollte dies nicht in einer Zielformulierung stehen, da die Wirksamkeit und Umsetzbarkeit von Senken noch sehr unsicher sind. Das Ziel ist es, die Emissionen auf Null zu bringen. Darum</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Senken: Die Senken sind in der Strategie nicht als Ziel formuliert, sondern erwähnt aufgrund einer Einschätzung der Reduktionspotenziale und nicht-vermeidbarer Emissionen. 2. Indirekte Emissionen nicht ansteigend:</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |  |  |
|   |  | <p>würden wir diesen Satz streichen und die Schaffung und Erhaltung von Senken nur als Massnahmen aufführen.</p> <p>Zu Diskussionen führte auch die Definition der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen (THG).</p> <p>Zu indirekten THGs sollte gelten: Prozentualer Anteil indirekter THGs darf nicht steigen. Falls sie doch steigen, müssten sie kompensiert werden. Ansonsten besteht die Gefahr, die THGs einfach zu importieren.</p> | <p>Obwohl das Anliegen nachvollziehbar ist, wird ein solches Ziel abgelehnt. Zusammensetzung und Relevanz der indirekten Emissionen hängt stark von Handels- und Wirtschaftsverflechtungen der Schweiz ab, diese lassen sich mittel- bis langfristig nicht abschätzen und nicht immer ist eine primär territoriale Optik sinnvoll. Das Thema 'Vermeidung des Exportes von Emissionen ins Ausland' wurde aber wo relevant aufgefangen (z.B. in der Landwirtschaft).</p> |
| 436<br>99                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen Thurgau<br>8594 Güttingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>In der Antwort zur Frage 2 plädieren wir dafür, die Transformation zu Netto-Null stärker als Verbundaufgabe zu gestalten. Die FDP empfiehlt deshalb die Klimaschutzziele für etwa sechs funktionale Zusammenschlüsse von Sektoren zu formulieren.</p> <p>Solche Zusammenschlüsse könnten auch einer Aufteilung in Musterschüler und Sündenböcke entgegenwirken.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Siehe Begründung ID 42576: Sektorziele schaffen grössere Verbindlichkeit als wenn es nur ein übergeordnetes Ziel gibt. Zudem tragen diese den unterschiedlichen Reduktionspotenzialen (v.a. zwischen energiebedingten und nicht-energiebedingten Emissionen) Rechnung, es geht nicht um eine Einteilung in Sündenböcke und Musterschüler.</p>      |
| 434<br>97                               | Stadt Romanshorn                                       | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ja</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |   |   |   |
|   | 8590<br>Romanshorn  |   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 435<br>46                               | Industrie- und<br>Handelskammer<br>(IHK) Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 444<br>57                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 427<br>55                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4<br><br>8253<br>Diessenhofen   | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Mit wenigen Ausnahmen ja. Sektor<br>Konsum/Kreislaufwirtschaft: Ein weiteres ambitioniertes Ziel<br>wäre nicht nur ein "klimafreundliches Konsummuster",<br>sondern eine klare Reduktion des Energieverbrauchs und<br>der minimalste Einsatz von Grauer Energie. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Ziel für Reduktion des Energieverbrauchs und der<br>minimalster Einsatz von Grauer Energie: Im Ziel 'indirekte<br>THG-Emissionen so weit wie möglich reduziert' implizit drin.<br>Graue Energie sind indirekte Emissionen. Spezifizieren auf |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |  |   |
|   |  |  | Zielebene nicht empfohlen, da sonst die Ziele eine unterschiedliche Flughöhe haben.   |
| 406<br>92                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden                               | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Wenn eine Netto-Null Strategie bis 2050 umgesetzt werden will, dann müssen auch die Massnahmen ganzheitlich, d.h. externe und interne Emissionen betrachtet werden.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Begriff externe/interne Emissionen unklar (direkt und indirekt)? Ganzheitlicher Ansatz aber wichtig. Massnahmen folgen mit dem Aktionsplan Klima.</p>  |
| 451<br>90                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>zu 7.1.2:</p> <p>Abfall, Abfallbewirtschaftung und Wasser: Grünabfälle und das landwirtschaftliche Potential an Biogas werden konsequent und flächendeckend zur Biogasproduktion genutzt.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Vorschlag für übergeordnete Zielebene zu spezifisch, aber die Thematik von Biogas in Handlungsfeldern wird akzentuiert. Landwirtschaftsflächen sollen für die direkte und indirekte Nahrungsmittelproduktion genutzt werden, hingegen nicht für die "Energieproduktion".</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 3</b> |  |  |   |
| 451<br>88                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>zu 7.1.2:<br><br>Verkehr und Raum: Ein Klimaschutzziel sollte sein: Im Kanton Thurgau werden Massnahmen geschaffen, um die gesamte Mobilität zu reduzieren. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Ziele sind bewusst allgemein formuliert, weitere Spezifizierungen folgen in den Handlungsfeldern. Thematik im Handlungsfeld Infrastrukturpolitik/Abstimmung Verkehr und Siedlung angesprochen. |



| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |   |   |   |
| 431<br>10                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilen                             | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben der Erstellung und dem Rückbau von Gebäuden sollte auch deren Sanierung erwähnt/berücksichtigt werden.</li> <li>• Die Sanierungsquote für Gebäude sollte beschleunigt werden</li> <li>• Die Kreislaufwirtschaft sollte auch bei der Industrie berücksichtigt werden &amp;gt; eigener Absatz/separates Handlungsfeld</li> <li>• Klimakonsequenzen bei Sanierungsbedarf der Fahrzeuge miteinbeziehen</li> <li>• Das Prinzip "Nutzen statt besitzen, reparieren statt wegwerfen" begrüßen wir</li> <li>• Die Handlungsfelder bei den Finanzflüssen unterstützen wir</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Kreislaufwirtschaft</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Gebäude: Sanierung Gebäude stärker gewichten und Sanierungsquote beschleunigen: Sanierung beim HF Energieeffizienten Gebäuden erwähnt, kann evtl. im Text des HF gestärkt werden. Separates HF Sanierungen aber nicht sinnvoll, da überlappend mit Energieeffizienten Gebäuden. 2. Industrie: Separates HF Kreislaufwirtschaft: Mehrwert nicht ersichtlich, Begriff Kreislaufwirtschaft im HF Prozesse erwähnen. 3. Klimakonsequenz bei Sanierungsbedarf Fahrzeuge: unklar, was gemeint ist, sehr spezifisch.</p> |
| 444<br>71                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Aus unserer Sicht fehlt bei den Handlungsfeldern der Landwirtschaft die Biomasse, welche als Stromlieferant gefördert werden soll und wichtiger als PV ist.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |   |   |
|   |  |   | Die Biogas-Thematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.   |
| 444<br>69                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt          | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Aus unserer Sicht ist bei den Handlungsfeldern ein grosser Schwerpunkt bei den Gebäuden (S. 19) liegen. Uns fehlt hier die explizite Förderung von Wärmeverbunden. Auch die Förderung von PV muss aus verschiedenen Seiten angegangen werden. Aktuell sind beispielsweise viele Player bereit, Photovoltaik-Anlagen zu installieren. Die Produktion hinkt aber weit hinter der Nachfrage her. Allenfalls müsste hier die Ansiedlung von Produktionsanlagen aktiv unterstützt werden.</p> <p>Durch steuerliche Entlastung kann auf kantonaler Ebene ein Innovationsschub in diesen Bereichen angestossen werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Wärmeverbünde sind im Sektor Energieproduktion und Energieversorgung thematisiert, ebenso die Stromproduktion aus PV.</p> |
| 444<br>13                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Biogasanlagen fehlen.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |  |
|   |  |  | Die Biogas-Thematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.  |
| 444<br>39                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Biogasanlagen fehlen.   | <b>Schlagworte</b><br><br>Energie Biomasse<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Biogas-Thematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.   |
| 425<br>77                               | Stadt Kreuzlingen<br><br>Bauverwaltung<br><br>8280 Kreuzlingen                               | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Das Thema Energieübertragung und –speicherung sollte umfassender thematisiert werden. Es macht beispielsweise wenig Sinn, eine strategische und langfristige Planung der Gasversorgung anzugehen ohne die Wärmeversorgung gelöst zu haben.<br><br>In der Energieerzeugung, -verteilung und –speicherung gibt es noch bekannte Zielkonflikte auf Grund von Rahmenbedingungen, welche benannt und thematisiert werden müssen. | <b>Schlagworte</b><br><br>Thermische Energie<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>HF Energieübertragung: Mit getätigter Machbarkeitsstudie für die Nutzung der Seewärme und gemachten Anreizen dafür, hat der Kanton gemacht, was im Rahmen seiner Kompetenzen möglich ist. |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |   |
| 438<br>43                               | Thurgauer<br>Gewerbeverband<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der motorisierte Individualverkehr (MIV) ist für das Gewerbe bei der Wertschöpfung zentral. Die Leistungserbringung erfolgt beim Kunden vor Ort oder in den Räumlichkeiten des Unternehmens im Austausch mit dem Kunden. Bei der Verkehr- und Parkplatzplanung ist diesem Umstand Rechnung zu tragen. Leitungsschwache Verkehrsträger oder ein fehlendes Parkplatzangebot wirken sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Thurgau aus. Massnahmen zur besseren Auslastung der bestehenden Verkehrsträger wie zum Beispiel ein flexibleres Arbeitsgesetz und Ladenöffnungsgesetz begrüssen wir, Massnahmen, die zu höheren Herstellungskosten führen wie beispielsweise Mobility-Pricing, lehnen wir hingegen ab.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Rückmeldung lehnt relevante Handlungsfelder im Verkehr grundsätzlich ab, die die Verkehrslenkung und die Reduktion von Verkehr betreffen (Parkraumbewirtschaftung, Mobility pricing). Ohne solche Ansätze lässt sich Netto Null im Verkehr nicht erzielen. Eine Fokussierung auf fossilfreie Antriebe löst u.a. die Flächenproblematik und die angestrebte Verkehrsverlagerung nicht.</p> |
| 426<br>82                               | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri                  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die GRÜNEN stimmen den gesetzten Schwerpunkten mehrheitlich zu. Die Vorschläge enthalten viele gute Stossrichtungen. Diese sind jedoch unterschiedlich detailliert und teilweise eher allgemein gehalten. Die konkrete Wirkung dieser Stossrichtungen und ihre Tauglichkeit um die gesetzten Ziele zu erreichen, kann deshalb nur sehr begrenzt beurteilt werden.</p> <p>Anmerkungen zu den einzelnen Stossrichtungen folgen im Dokument.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Wirkung allgemein formulierter Stossrichtungen kann tatsächlich nicht abgeschätzt werden, ist primär Thema des</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |   |
|   |  |  | Aktionsplans Klima, bei dem die konkreten Massnahmen ausgearbeitet werden.  |
| 437<br>00                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen<br>Thurgau<br>8594 Güttingen                          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Zahl der Handlungsfelder erachten wir ebenfalls als hoch und bitten eine geeignete Zusammenfassung oder Reduzierung zu prüfen. Es wäre zudem wertvoll, wenn es bei allen Massnahmen eine qualitative Einschätzung zur Wirkung gäbe (z.B. in t CO <sub>2</sub> eq pro Jahr). | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>1. Zu hohe Anzahl HF: nicht einverstanden, da in allen Sektoren, unabhängig von den anderen, Klimaschutz betrieben werden soll (es braucht alle), innerhalb der Sektoren ist die Anzahl HF überschaubar. 2. Grobe Quantifizierung der Wirkung: Lässt sich wenn überhaupt erst auf Massnahmenebene (Aktionsplan) machen, nicht auf Basis von generellen Stossrichtungen. |
| 451<br>91                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Energieproduktion und Energieversorgung (direkte THG-Emissionen) :<br><ul style="list-style-type: none"><li>• Energieerzeugung: (ergänzen) Sonnenwärme-Energie zur Unterstützung von Wärmepumpen</li><li>• Energieübertragung und -speicherung</li></ul>                        | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Solarthermie bei Handlungsfeld ergänzen.   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |   |   |
| 410<br>99                               | Stadt Bischofszell<br><br>Umwelt- & Energiekommission<br><br>9220 Bischofszell | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Energieproduktion/-versorgung: Verbesserung der Effizienz bei individuellen Heizungssystemen (Einstellungsprüfung), Grossspeicher werden zukünftig eine grosse Rolle spielen</p> <p>Sektor Industrie und synthetische Gase: KMU sind nicht erwähnt (90% Kleinstbetriebe) können auch einen Beitrag leisten</p> <p>Sektor Verkehr und Raum: Schifffahrt gehört zum Verkehr. Wie hoch ist deren Anteil und welche Ziele werden gesetzt?</p> <p>Nachhaltiges Mobilitätsverhalten: Mobilitätsmanagements sollten auch in der Industrie eingeführt werden.</p> <p>Klimaoptimierte Produktion: Sehr hoher Emissionsanteil von 24 % in der Landwirtschaft. Deshalb sollte ein neuer Ansatz werden, die Bevölkerung zu sensibilisieren in Bezug auf den Konsum tierischer Produkte und Alternativen aufzeigen. Vieh gibt mehr CO<sub>2</sub> ab als Landwirtschaftsgeräte. Deshalb gibt es in diesem Bereich grosses Einsparpotenzial an CO<sub>2</sub> Ausstoss.</p> <p>Optimierung der Verwertung und Entsorgung: Die Verwertung von biogenen Abfällen sollte kantonal gelöst werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Energie: Verbesserung Effizienz der Heizsysteme mittels Einstellungsprüfung zu spezifisch für Strategie. 2. Industrie: Nicht nur Grossverbraucher, sondern auch KMU ansprechen: Die Emissionen kleiner Industriebetrieb sind, vgl. mit Grossverbrauchern vernachlässigbar, trotz grösserer Zahl Betriebe. Grossverbraucher sind gesetzlich verpflichtet ihren Energieverbrauch zu reduzieren. 3. Verkehr: Schifffahrt ggü. Strassenverkehr unbedeutend, THG-Emissionen sind nicht quantifiziert. Mobilitätsmanagement in Industrie als separates HF wäre zu spezifisch, im Sektor Verkehr ist das generell gemeint, betrifft generell Betriebe. 4. Relevanz Konsum tierischer Produkte: Ist im HF gesunde, ressourcenschonende Ernährung erwähnt und mitgemeint, inkl. Sensibilisierung.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |   |  |
| 387<br>49                               | Energiefachleute<br>Thurgau<br><br>8536 Hüttwilen        | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Es sind alle Produktionsmöglichkeiten für Energieerzeugung auszuschöpfen. Insbesondere Tiefengeothermie und Windräder. Dazu sind die kantonalen Interessen zu priorisieren und Einsprachemöglichkeiten einzuschränken.   | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Einverstanden mit Rückmeldung, dass alle Produktionsmöglichkeiten für Energieerzeugung ausgeschöpft werden sollen, Geothermie und Wind sind auch bereits erwähnt. Einschränkung der Einsprachemöglichkeiten ist ggf. Instrument der Umsetzung (Aktionsplan), falls politisch gewollt, nicht Teil der Klimastrategie. |
| 406<br>93                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Es sind, wenn immer möglich messbare Ziele aufzuführen. Beispielsweise vermehrt Reduktionsziele definieren und Indikatoren zum Konsum festlegen.<br><br>Auf die Formulierungen können oder sollen ist zu verzichten. Die Ziele sind aus unserer Sicht zu wenig ambitiös und müssen in der Strategie mutiger formuliert werden.<br><br>Die Erstellung des Aktionsplans ist in diesem Sinne entscheidend und zwingend nötig. Wir hoffen dort | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Primär Hinweise für Aktionsplan (messbare, ambitionierte Ziele und Massnahmen sowie Vernehmlassungsmöglichkeit Aktionsplan).  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |   |
|   |  | <p>Konkretisierungen zu finden. Es ist uns daher ein grosses Anliegen, diesen Aktionsplan vor der Publikation bzw. in einem Vernehmlassungsverfahren beurteilen zu können.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>  |   |
| 451<br>95                               | <p>Sozialdemokratische Partei des Kantons Thurgau (SP)</p> <p>8280 Kreuzlingen</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Finanzflüsse (indirekte THG-Emissionen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaverträgliche Ausrichtung der Finanzflüsse: Der Kanton Thurgau überprüft seine eigenen Anlagen und die der öffentlichen Institutionen. Weiter sensibilisiert der Kanton zum Thema «Klimaverträgliche Ausrichtung der Finanzflüsse». Zusätzlich nimmt er die Finanzinstitute in die Pflicht, ausschliesslich nachhaltige Anlageprodukte und Klein- und Grossinvestor:innen zu bewerben und zu vergeben.</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Antrag "Der Kt. TG überprüft seine eigenen Anlagen und die der öffentlichen Institutionen ..." ist eine Massnahme und bei Bedarf im Rahmen des Aktionsplans aufzunehmen. Der zweite Punkt nimmt die Finanzinstitute in die Pflicht, ausschliesslich nachhaltige Anlageprodukte und Klein- und Grossinvestor:innen zu bewerben und zu vergeben ist ein Eingriff in die Geschäftspolitik bzw. die Kreditvergabepolitik. Wie in der Klimastrategie S. 22 beim Handlungsfeld klimaverträgliche Ausrichtung der Finanzflüsse umschrieben ist, kann der Kanton Thurgau als Investor bzw. als Eigentümerin über die Eigentümerstrategie und in den Leistungsvereinbarungen mit Instituten im Allein- und</p> |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |  |
|   |  |  | Mehrheitseigentum ambitioniertere Klimaziele verankern, nicht jedoch innerhalb der Klimastrategie.   |
| 438<br>04                               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Folgende Punkte sind zu ergänzen/konkretisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energieproduktion im Winterhalbjahr</li> <li>• Gebäudekühlung im Sommer (nicht nur Heizen)</li> <li>• Ladeinfrastrukturen für PKW, LKW</li> <li>• Wasserstoff als erneuerbarer Energieträger</li> <li>• Wasserhaushalt Bodensee (reduzierte Zuflüsse, höhere Verdunstung und Entnahmen)</li> <li>• Wirtschaftliche Tragbarkeit und Finanzierung</li> </ul> <p>S. Detailkommentare.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Siehe Antwort auf 43795. Themen sind dieselben (Energieproduktion im Winter, Gebäudekühlung, Ladeinfrastruktur Pkw/Lkw, Wasserstoff als Energieträger, Wasserhaushalt Bodensee und wirtschaftliche Tragbarkeit. Akzentuierung gewisser Themen (Gebäudekühlung, Winterstrom, Wasserstoff) prüfen</p> |
| 451<br>92                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Gebäude (direkte und indirekte THG-Emissionen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung und Rückbau von Gebäuden: Ein möglicher Punkt, um den Gedanken der Kreislauf-Wirtschaft zu verankern: Jedes Gebäude im Kanton Thurgau muss so geplant werden, dass möglichst alle Materialien nach dem Rückbau wiederverwendet werden kann.</li> </ul>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Kreislaufwirtschaft</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|---|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |   |  |   |
|   |   | <a href="https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/kreislaufwirtschaft.html">https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/kreislaufwirtschaft.html</a>  | Kreislaufgedanke in Erstellung, Rückbau von Gebäuden wichtig, aber Vorschlag zu weitgehend, kaum durchsetzbar. Die Vorbildwirkung der öffentlichen Hand wird in diesem Handlungsfeld akzentuiert.   |
| 438<br>42                               | Thurgauer<br>Gewerbeverband<br><br>8570 Weinfelden                    | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Gerade beim Ersatz von bestehenden Gebäuden oder bei Gebäudesanierungen ist ein hohes Energie-Einsparungspotential vorhanden. Eine schnelle und effiziente Bearbeitung von Baubewilligungen würde zu einem raschen und nachhaltigen Effekt bei der Senkung des CO <sub>2</sub> -Ausstosses beitragen.   | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Bei Ausgestaltung der Massnahmen im Aktionsplan beachten.  |
| 427<br>57                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4<br><br>8253<br>Diessenhofen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Handlungsfeld "fossilfreie Antriebe": Wir befürworten den raschen Technologiewandel weg von fossilen Antrieben. Der Technologiewandel alleine löst das Problem aber nicht, solange (aufgrund des beschlossenen Atom-Ausstiegs) zu wenig nicht-fossile Energien und vor allem zu wenig erneuerbare Energien vorhanden sind. Aber mit dem Umstieg des Personenverkehrs auf Elektrofahrzeuge ist es nicht getan. Noch wichtiger ist eine Reduktion der pendelnden Personen, eine optimale Auslastung der | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kommentare nicht im Widerspruch zum Text (u.a. sind fossilfreie Antriebe nur eines der Handlungsfelder der Mobilität). Kommentar zu veganem Convenience-Food: zu spezifisch für strategische Ebene, im Einzelfall mag das |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |   |
|   |  | <p>Personenfahrzeuge – weg vom Einpersonenauto – und die rasche Optimierung der Langsamverkehrs-Infrastruktur.</p> <p>Handlungsfeld "Ernährung, Verarbeitung, ...": Zu Geringerer Konsum tierischer Produkte &amp;gt; Convenience-Produkte, auch vegane, sind in der Regel nicht klimafreundlich.</p>  | <p>stimmen, aber generell ist der THG-Fussabdruck nicht-tierischer Produkte deutlich kleiner als von tierischen.</p>  |
| 434<br>98                               | Stadt<br>Romanshorn<br><br>8590<br>Romanshorn  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ja</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassung</p>  |
| 451<br>94                               | <p>Sozialdemo-<br/>kratische Partei<br/>des Kantons<br/>Thurgau (SP)</p> <p>8280 Kreuzlingen</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Landwirtschaft und Ernährung (direkte und indirekte THG-Emissionen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesunde, ressourcenschonende Ernährung: (ergänzen) Der Kanton soll die Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums fördern. Auch unterstützt er bei Anbauflächen den Umstieg auf Produkte für die vegane Ernährung.</li> <li>• Forschung, Bildung und Beratung: (am Schluss ergänzen) Der Thurgau soll zum Vorreiter einer nachhaltigen, biologischen und effizienten Landwirtschaft werden.</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Themen sind in den bestehenden Handlungsfeldern ohne ideologische Prägung bereits implizit angesprochen. Im Vordergrund stehen ressourcenschonende Ernährung und standortangepasste Produktion.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |   |   |   |
| 435<br>47                               | Industrie- und<br>Handelskammer<br>(IHK) Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Schwerpunkt Gebäude (Seite 19):<br><br>Hier weisen wir auf die eingangs erwähnte Koordination zwischen den kantonalen Stellen und Ämtern hin. Mit dem gemeinsamen Ziel ein besseres Klima für die Zukunft zu sichern, sollte von allen Stellen eine Ermöglichungshaltung eingenommen werden. Damit verbunden ist auch eine effizientere Erteilung von Baugesuchen, damit die Anpassungen rasch umgesetzt werden können.  | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Zu beachten bei Entwicklung von Massnahmen (Aktionsplan) |
| 444<br>58                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Schwerpunkt Gebäude (Seite 19): Der Thurgauische Baumeister-Verband betrachtet den Gebäudesektor als besonders relevanten Faktor. Dabei sollte nicht nur der Ersatz der Heizsysteme in den Fokus rücken. Viele Gebäude des Kantons Thurgau sind schlecht isoliert und daher starke Emittenten von CO <sub>2</sub> . Sanierungen und insbesondere Neubauten sind mit ihren Standards massiv CO <sub>2</sub> sparender. Schnellere, einfachere und effizientere Baubewilligungen sind ein indirekter Hebel zur Eindämmung von CO <sub>2</sub> im Gebäudesektor. Die Verwendung von Holz gilt mitunter als opportuner Ansatz zur Einsparung von CO <sub>2</sub> . Hierzu sollten jedoch vermehrt Untersuchungen bezüglich deren Beschaffenheit der grauen Energie eingefordert werden. Die Verwendung von einheimischem Holz unterstützt der TBV vollumfänglich. Die Öko-Bilanz von | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.                      |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |  |
|   |  | <p>importiertem Holz ist mit einem Kosten-Nutzen-Verhältnis genauer zu betrachten, da Holz nach wie vor bauliche Einschränkungen vorweist (bspw. gegenüber Beton). Gleichzeitig sei auf die neusten Entwicklungen der Baustoffe hinsichtlich CO<sub>2</sub>-Reduktion hingewiesen, wie Recycling-Beton oder CO<sub>2</sub>-bindender Beton. Infrastrukturpolitik / Abstimmung Verkehr und Siedlung (Seite 20): Den Wirtschaftsverkehr, zum welchem auch die Mobilität der Baufirmen zu rechnen ist, muss auch weiterhin einen festen Platz in der zukünftigen Infrastrukturplanung haben. Fossilfreier Wirtschaftsverkehr ist in Zukunft möglich, jedoch bedarf dessen Umsetzung genügend Zeit. Die raumplanerischen Elemente müssen dies beachten und dem Wirtschaftsverkehr auch in Zukunft Platz eingestehen.</p> |  |
| 406<br>94                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 18 – Energieerzeugung</p> <p>Einen Hinweis auf die Suffizienz fehlt. Es braucht ein Verbrauchermaximum, sodass die Energieproduktion nicht ins Unermessliche läuft und dadurch ein Zielkonflikt mit ökologischen Aspekten entsteht. Eine Deckelung in Form einer energetischen Grenze wäre denkbar.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> </ul>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Suffizienz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Suffizienzthema mehrfach genannt (auf Ebene Ziele, Stossrichtungen), übergeordnet und sektorspezifisch wo möglich verdeutlichen.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |   |
|   |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>   |   |
| 406<br>95                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 18 – Energieübertragung und -speicherung</p> <p>Eine bedingungslose Energiespeicherung ist aus ökologischen Aspekten zu vermeiden. Es ist aus unserer Sicht nicht zielführend, wenn jedes Gebäude einen Energiespeicher hat. Den Fokus soll auf die Speichertechnologien gelegt werden.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kein Widerspruch, genannt werden primär grosse Energiespeicher</p> |
| 406<br>96                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 21 – Nachhaltiges Mobilitätsverhalten</p> <p>Es braucht einen Mentalitätswechsel, sodass der Langsamverkehr Priorität erhält und als ökologischste Variante der Fortbewegung akzeptiert wird.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>                          |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |  |
|   |  | <p>Nur mit verschiedenen Technologien und einer restriktiveren Infrastrukturpolitik können auch Biodiversitätsthemen (bspw. Grünflächen schaffen, usw.) berücksichtigt werden. Aus diesem Grund muss die Raumplanung eine aktive Rolle spielen.</p> <p>Im Aktionsplan soll insgesamt das Verhältnis zwischen Menschen und ihren Autos aktiv thematisiert wird. Eine Verringerung der Verkehrsdichte in Wohngebieten ist anzustreben. Es könnte beispielsweise auf die Mindestanzahl von Parkplätzen pro Wohneinheit verzichtet und dafür gesorgt werden, dass es bei Überbauungen gemeinsame Mobilitätsmassnahmen gibt.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p>Themen sind im Handlungsfeld Infrastrukturpolitik/Abstimmung Siedlung und Verkehr genannt. Kommentare bei Entwicklung Aktionsplan zu beachten.</p>  |
| 406<br>97                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 22 – Klimaschonende Landwirtschaftsstrukturen</p> <p>Was ist mit Agrophotovoltaik im Detail gemeint?</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> </ul>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Begriff Agrophotovoltaik mit einem Einschub erläutern: In diesem Zusammenhang wird auch das Potenzial von erneuerbaren Energien, z.B. die gleichzeitige Produktion</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |  |  |
|   |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>   | von Lebensmitteln und Solarstrom (Agrophotovoltaik) geprüft.   |
| 406<br>98                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 23 – Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum</p> <p>Wenn die Bevölkerung auf einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden soll, braucht es die Rahmenbedingungen, die es erlauben bspw. Geräte überhaupt reparieren zu können. Der Kanton Thurgau muss sich national aktiv einbringen.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Betrifft Massnahmenentwicklung (Aktionsplan)</p> |
| 427<br>61                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4                | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 25, Negativemissionstechnologien: Kohlenstoff soll nicht oder nur wenn es nicht anders möglich ist, in geeigneten geologischen Schichten eingelagert werden. Es sollen Möglichkeiten erforscht und umgesetzt werden wo das CO<sub>2</sub> für Baustoffe verwendet werden könnte. So gibt es</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p>   |



| ID                                      | Teilnehmer                                | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|---|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |   |  |  |
| 8253                                    | Diessenhofen                              | <p>erste Versuche, Kohlenstoff für die Herstellung von Zement zu verwenden. Dies geht auch mit Asche aus Holzheizungen und einer KVA.</p> <p>Wichtig erscheint uns auch, dass für solche Projekte ein Bewillungsverfahren mit Augenmass angewendet wird und nicht Verhinderung durch Ämter, Gesetze usw. erfolgt.</p>  | <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Bei Entwicklung von Massnahmen zu beachten (Aktionsplan).</p>   |
| 427<br>60                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4 | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Speicherfunktion des Waldes: Der Wald ist nicht nur CO<sub>2</sub>-Speicher. Starke klimarelevante Funktionen sind die Staubfilterung, die Kühlung im Sommer, das Reinigen und Speichern des Trinkwassers und die hohe Biodiversität. Zudem sind waldähnliche Strukturen in der Landschaft wichtig (Feldgehölze, Hecken, Einzelbäume, usw.).</p> <p>Ressourceneffizienz im Konsum: Hier fehlt eine klare Botschaft zu "Weniger". Es nützt wenig, wenn Konsumenten auf umweltfreundliche Produkte, elektrische Fahrzeuge und Heizungen umsteigen, aber dank "gutem Umweltwissen" ihren Konsum noch erhöhen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Suffizienz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>noch offen</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Andere klimarelevante Waldleistungen: Diese sind im Kapitel Anpassung an den Klimawandel aufgeführt, kein Anpassungsbedarf. 2. Ressourceneffizienz im Konsum: Betrifft Suffizienzthematik und wird nach Möglichkeit verdeutlicht.</p> |
| 451<br>93                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei           | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Verkehr und Raum:</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p>   |

| ID                                      | Teilnehmer                                   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |  |   |  |
|   | des Kantons Thurgau (SP)<br>8280 Kreuzlingen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fossilfreie Antriebe: Der Kanton stellt sicher, dass Akkus von Elektrofahrzeugen wo möglich wiederverwendet werden.</li> <li>• Strasseninfrastruktur: (ergänzen) Der Kanton verzichtet weitestgehend auf einen Ausbau des bisherigen Strassennetzes. Kann ein Ausbau nicht verhindert werden, müssen die THG-Emissionen zu mindestens 100% kompensiert werden oder eine gleichwertige Strecke muss rückgebaut werden.</li> </ul> | <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Elektromobilität, Wiederverwendung von Akkus: Rolle Kanton in diesem Bereich nicht ersichtlich, hier bräuchte es schweizweite Bestrebungen. 2. Strasseninfrastruktur: Vermeidung von Mobilität als ein relevanter Ansatz erwähnt, was starken Bezug hat zur Angebotsseite hat. Die kantonale Verwaltung hat durch die Netzbeschlüsse der OLS und BTS (Volksabstimmung, die BTS ist jetzt ein Projekt des Bundes) und den Netzbeschluss Wil West (Grosser Rat) den Auftrag, neue Strassen zu bauen. Die Absicht im ersten Satz "Der Kanton verzichtet weitestgehend auf einen Ausbau des bisherigen Strassennetzes" kann so nicht stehen gelassen werden.</p> |
| 438<br>41                               | Thurgauer Gewerbeverband<br>8570 Weinfelden  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Vorhandene Interessenskonflikte wie beispielsweise der Denkmal- und Heimatschutz bei Gebäudesanierungen oder der Umwelt- und Landschaftsschutz beim Bau von Windenergie- und Wasserkraftanlagen können nur durch eine übergeordnete Koordination, straffe und zielorientierte Führung der Departemente und Ämter erreicht werden.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Koordination, Umgang mit Zielkonflikten zu beachten bei Entwicklung von Massnahmen (Aktionsplan)</p>   |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|---|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |   |  |  |
| 444<br>70                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Wir finden es richtig, dass der Landwirtschaft zugestanden wird, dass sie weiterhin CO <sub>2</sub> Emissionen ausstossen darf. Damit kann ein gewisser Grad an Selbstversorgung beibehalten werden.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme   |
| 431<br>29                               | EVP Thurgau<br>8587 Oberaach  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Zu S. 19 Vorbild sein (und S. 21, 23): an welchen Vorbildern orientiert sich der Kanton? Gibt es Kantone (Länder), die bezüglich einer Klimastrategie eine spezielle Innovationskraft entwickeln und als Vorbild genutzt werden können? Werden Firmen, Körperschaften genutzt, denen es bereits jetzt gelingt, Veränderungen umzusetzen? (vgl. SOB, die als Grossverbraucher von Strom zu Recht über die Bücher ging)<br><br>Sektor Energieproduktion/-versorgung: z.B. Vereinfachung von Biogasanlagen schaffen und zugleich nicht Lebensmittel dafür einsetzen; Windenergie positiv begleiten über alle Sektoren: Reduktion vom eigenen Energiebedarf, Genügsamkeit üben (bei fehlender Eigeninitiative mittelfristig doch gesetzlich einfordern), sprich, Verzichten wieder als Ziel vor Augen halten<br><br>Sektor Gebäude: Hitze/Kühlung : Augenmerk darauf nicht vergessen (Seethermie nutzen, etc) | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Die meisten Punkte betreffen Konkretisierungen/Akzentuieren des Textes, die bei der Entwicklung von Massnahmen einfließen können (Vorbildkantone analysieren, Suffizienz in Energie, Gebäudekühlung, stärkere Priorisierung Langsamverkehr). Der Hinweis auf Förderung des Langsamverkehrs in urbanen Räumen betrifft die bisherige Politik, wird so nicht im Handlungsfeld aufgeführt. |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|---|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |   |   |  |
|   |   | <p>Sektor Verkehr und Raum: Umstieg auf Elektrofahrzeuge ist definiert und wo ist der Umstieg auf einfachere Lösungen wie Velo resp. Langsamverkehr? Es ist nicht nachvollziehbar, wie wenig der Umlagerung auf den Langsamverkehr zugerechnet wird. S. 8 wird von einem "gezielten Ausbau des öffentlichen Verkehrs" gesprochen. Den Langsamverkehr gelte es dagegen nur in "urbanen Räumen zu fördern". Solche Aussagen sind in einem Landkanton Thurgau nicht nachvollziehbar. Wenn der Langsamverkehr nur in urbanen Räumen gefördert werden kann, so gäbe es ein gar kümmerliches Bild. S. 20 ist wohl die Rede von einer "prioritären Förderung von Fuss- und Veloverkehr sowie des öffentlichen Verkehrs". Es wird aber nicht weiter auf konkretisierende Optionen eingegangen, obwohl es offensichtlich ist, wie vielschichtig die Umlagerung in Richtung Langsamverkehr ist.</p> |  |
| 435<br>48                               | Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Zusätzliche Bemerkung zu Kapitel 7.3:</p> <p>Die IHK Thurgau würde sich wünschen, dass im Rahmen der Klimastrategie die Negativemissionstechnologien genauer geprüft und die damit verbundenen Kompensationsmöglichkeiten weiter ausgeführt werden.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> |

| ID                                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|---|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 4</b> |            |                             |          |

Genauere Prüfung NET bei Erarbeitung Aktionsplan prüfen.  
Zusammenarbeit mit Bund/anderen Kantonen wäre hier wichtig.

---

| ID                                      | Teilnehmer                              | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 5</b> |   |   |   |
| 431<br>11                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei der Gesundheit schlagen wir folgendes zusätzliche Sektorziel vor: "Risikopersonen werden identifiziert und gesondert geschützt"</li> <li>• Das erste Sektorziel bei der Raumentwicklung "Die Raumentwicklung berücksichtigt in ihren Instrumenten die erhöhten Anforderungen, die durch den Klimawandel entstehen." ist zu vage. Da diese Ziel sehr effizienten und nachhaltigen Klimaschutz ermöglicht, sollte es mit konkreterem Inhalt formuliert werden.</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Raumentwicklung Klimaschutz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Zusätzliches Ziel Gesundheit zu Risikopersonen: Das Sektorenziel Gesundheit könnte wie folgt ergänzt werden: "Negative gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Bevölkerung sind minimiert. Speziell beachtet werden Risiken für vulnerable Bevölkerungsgruppen." Alternativ könnte auf die Anpassung des Ziels verzichtet werden und ein entsprechender Hinweis / eine Ergänzung beim Handlungsfeld Gesundheit vermerkt werden. z.B: Eingefügt als zweitletzter Satz: "Dabei werden Bedürfnisse von vulnerablen Bevölkerungsgruppen besonders beachtet."</p> <p>2. Ziel Raumentwicklung: Das Ziel bezieht sich aber auf die Anpassung, nicht auf den Klimaschutz wie im Kommentar aufgeführt wird. Es wird konkretisiert. Ein separates Klimaschutzziel für die Raumentwicklung wird geprüft.</p> |
| 406<br>99                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden       | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Alle Sektoren werden abgebildet. Der verstärkte Einbezug der Biodiversitätsthematik steht ausser Frage.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|---|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 5</b> |   |  |  |
| 8570                                    | Weinfelden  | <p>Seite 30 – Wald</p> <p>Das Thema Wald erhält generell in der Klimastrategie zu wenig Bedeutung.</p> <p>Es muss darauf geachtet werden, dass beim Einführen von nicht heimischen Arten Vorsicht geboten wird. Exotische Arten könnten invasiv werden. Den einheimischen Arten muss Zeit gegeben werden, sich den veränderten klimatischen Verhältnissen anzupassen.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Wald wird sowohl im Klimaschutz als auch in der Anpassung thematisiert, ist u.E. nicht unterbelichtet. Mit dem Begriff standortgerecht sind einheimische Arten gemeint, aber nicht ausschliesslich. Den einheimischen Arten Zeit geben dürfte bei schnell ändernden Standorteigenschaften schwierig werden, die Anpassungsfähigkeit hängt von der Art ab.</p> |
| 437<br>01                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen<br>Thurgau<br>8594 Güttingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Bei diesem Thema dürfte einleitend die Erkenntnis festgehalten werden, dass die Natur ein wichtiger Teil der Lösung ist wie wir das Klima schützen und uns an die nicht mehr zu verhindernden klimatischen Veränderungen anpassen können. Daher sollten Natur- und Klimaschutz sowie Klimaanpassung grundsätzlich zusammen gedacht werden.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zusammendenken von Klimaschutz, Anpassung, Naturschutz sinnvoll, siehe auch Kapitel zum Umgang mit Synergien, Schnittstellen.</p>   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 5</b> |  |  |   |
| 425<br>78                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Aussage auf S. 31 "Die Energieversorgung (Strom und Wärme) ist jederzeit gewährleistet" ist sehr pauschal und wird der Komplexität des Themas nicht gerecht. Wie soll die Wärmeversorgung aussehen? Dazu wären konkretere Aussagen wertvoll. Der Bund hat mit Datum vom 17. Dezember 2021 einen Bericht zum Potential von Fernwärme- und Fernkälteanlagen verfasst. Dort steht in der Zusammenfassung "Mit dem Zubau thermischer Netze kann die Komfortwärme rasch dekarbonisiert werden.</p> <p>Zudem gibt der Bundesrat den Kantonen Empfehlungen ab, welche Grundlagen geschaffen werden sollten, damit der wirtschaftliche Betrieb gewährleistet werde.</p> <p>Fazit: Das Thema thermische Netze fehlt in der Strategie.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Thermische Energie</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>noch offen</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das genannte Ziel betrifft die Anpassung an den Klimawandel, nicht den Klimaschutz. Die Zielebene ist bewusst allgemein gehalten, Konkretisierungen erfolgen dann in den Handlungsfeldern und v.a. im Aktionsplan. Der Kanton hat bereits eine Machbarkeitsstudie für die Seewärmenutzung gemacht, Anreize im Förderprogramm gesetzt. Weitere Details folgen mit dem Aktionsplan Klima.</p> |
| 438<br>07                               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Auswahl der Sektoren ist wenig nachvollziehbar. Landwirtschaft ist enthalten, Industrie, Dienstleistungen nicht. Zur Verbesserung der Klarheit sollten die Begriffe Sektor und Abschnitt gem. BFS verwendet werden.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Sektoren der Anpassung sind vom Bund abgeleitet, die Sektorkategorien gemäss BFS sind dafür nicht geeignet (z.B. Industrie/Dienstleistungen als Sektoren der Anpassung nicht passend).</p>  |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 5</b> |  |   |   |
| 387<br>50                               | Energiefachleute<br>Thurgau<br><br>8536 Hüttwilen                                    | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Die Gebäude müssen nicht nur an Hitze angepasst werden sondern haben auch minimale Energieverbräuche. Vorgabe Minergie-P bei Neu- und Umbauten, dadurch wäre auch der sommerliche Wärmeschutz eingehalten. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Ziele in Kapitel 8.2 betreffen nur Anpassung, deshalb keine Aussagen zu Energieverbräuchen/Minergie  |
| 434<br>86                               | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Die GRÜNEN unterstützen die formulierten Ziele zur Anpassung an den Klimawandel. Kleinere Ergänzungen erfolgen direkt im Dokument.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme  |
| 444<br>14                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Forschung und Entwicklung müssen mehr gewichtet werden. Dem Humusaufbau muss mehr Beachtung geschenkt werden.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Ziele sind bewusst allgemein formuliert, weitere Spezifizierungen folgen in den Handlungsfeldern. Forschung, Bildung und Beratung ist ein Handlungsfeld in der Landwirtschaft. Die humusfördernde Bewirtschaftung ist im Teil Klimaschutz, Handlungsfeld "Klimaoptimierte Produktion" abgehandelt. |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 5</b> |  |   |   |
| 444<br>40                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Forschung und Entwicklung müssen mehr gewichtet werden. Dem Humusaufbau muss mehr Beachtung geschenkt werden.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Ziele sind bewusst allgemein formuliert, weitere Spezifizierungen folgen in den Handlungsfeldern. Forschung, Bildung und Beratung ist ein Handlungsfeld in der Landwirtschaft. Die humusfördernde Bewirtschaftung ist im Teil Klimaschutz, Handlungsfeld "Klimaoptimierte Produktion" abgehandelt. |
| 429<br>42                               | Stadt Kreuzlingen<br><br>Bauverwaltung<br><br>8280 Kreuzlingen                               | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Grundsätzlich stimmen wir den Zielen zur Anpassung an den Klimawandel bei.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme  |
| 427<br>62                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4<br><br>8253<br>Diessenhofen                        | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Im Grundsatz, ja. In der Raumentwicklung fehlt das "Grün". Im Ziel sollte ein klares Bekenntnis zu mehr Strukturen aus Pflanzen im Siedlungsraum und in der freien Landschaft zu lesen sein. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Grün im Siedlungsraum ist implizit mitgemeint, v. a., weil es auch hohe Lebensqualität mit sich bringt. Das Ziel wird spezifiziert.  |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 5</b> |   |   |   |
| 434<br>99                               | Stadt<br>Romanshorn<br><br>8590<br>Romanshorn                           | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 435<br>49                               | Industrie- und<br>Handelskammer<br>(IHK) Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 444<br>59                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 451<br>97                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Landwirtschaft und Ernährung:<br><br>• Das Ziel der inländischen Nahrungsmittelproduktion ist zu<br>niedrig, da man es schon fast erreicht hat. (Darum | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>                 |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 5</b> |  |  |   |
|   | 8280 Kreuzlingen   | ersetzen) Der Kanton Thurgau trägt zum nationalen Ziel einer inländischen Nahrungsmittelproduktion mit einem Eigenproduktionsanteil von mindestens 60 % bei.   | Die erste Aussage in den Klimaanpassungszielen LW&E basiert auf den Zielen für die Schweizer Landwirtschaft auf nationaler Ebene. Dieser Punkt ist weniger als Ziel, sondern eher als Rahmenbedingung für die Thurgauer Landwirtschaft zu betrachten. Die Klimaanpassungsziele werden redaktionell überarbeitet, um Klarheit zu schaffen. |
| 451<br>96                               | Sozialdemokratische Partei des Kantons Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen    | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Sektorziele bei der Anpassung an den Klimawandel:<br><br>• Umgang mit Naturgefahren: Der Kanton Thurgau unterhält alle Sicherheits- und Notwarnsysteme und hält sie auf dem neuesten Stand der Technologie. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Vorschlag für übergeordnete Zielebene zu spezifisch. Die Aspekte sind im ersten Ziel (Gefährdung ist reduziert) und im dritten Ziel (Grundlagen auf dem neuesten Stand gehalten) abgedeckt.                              |
| 411<br>01                               | Stadt Bischofszell<br><br>Umwelt- & Energiekommission<br><br>9220 Bischofszell | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ziele sind definiert, jedoch fehlen die dazu gehörigen Massnahmen.  | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Massnahmen folgen mit dem Aktionsplan Klima.  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |  |  |   |
| 431<br>12                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilten   | <b>Antrag/Bemerkung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Handlungsfelder für die klimaangepassten landwirtschaftlichen Strukturen werden positiv beurteilt</li> <li>Die Handlungsfelder für die Biodiversität im Siedlungsgebiet werden positiv beurteilt</li> </ul> | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 451<br>98                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Breit abgestützte Energieproduktion: Ausbau von Speichermöglichkeiten muss konkretisiert werden.  | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Konkretisierung erfolgt im Rahmen der eigentlichen Massnahmen (Aktionsplan). |
| 438<br>16                               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Energieversorgung muss zu international konkurrenzfähigen Preisen erfolgen. Die fossile Abhängigkeit von instabilen Staaten ist zu reduzieren. Die Integration mit Europa (Netze, Märkte, Regulation) ist sicherzustellen.                      | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Die genannten Ziele sind übergeordneter Art und z.T. über Klimastrategie bzw. Handlungsebene Kanton hinausgehend  |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|---|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |   |   |  |
|   |   |   | (u.a. Integration in Europa bzgl. Regulierung, Netze, Energiemärkte oder Bezug Öl/Gas aus instabilen Staaten). Auf Ebene Klimastrategie kein Anpassungsbedarf ersichtlich. Relevanz der Verringerung Auslandabhängigkeit bei fossilen Energien unter Kap. 5 "Nutzen und Herausforderungen von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel" genannt. |
| 427<br>63                               | SVP Thurgau<br><br>SVP Thurgau,<br>Komm 4<br><br>8253<br>Diessenhofen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Die Schwerpunkte sind ausführlich skizziert. Beim Sektor Wasserwirtschaft und Hydrologie soll die Regenwassernutzung bei Neubauten und Erneuerungen bei allen Gebäuden zur Pflicht oder mit Anreizen gefördert werden. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>noch offen<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Regenwassernutzung bei Gebäuden wäre eher im Sektor Gebäude im HF klimaangepasste Gebäude: Anreize zur Nutzung von Regenwasser schaffen und eine Pflicht bei Neubauten prüfen.  |
| 434<br>87                               | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri                                     | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Die vorgeschlagenen Handlungsfelder und Stossrichtungen werden von den GRÜNEN positiv beurteilt und decken die relevanten Themen gut ab. Einzelne Anmerkungen werden im Dokument hinterlegt.                           | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Entsprechende Rückmeldungen im Dokument werden berücksichtigt.   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |  |  |   |
| 444<br>60                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Energieproduktion/-versorgung (Seite 37)</p> <p>Die Bauwirtschaft kann Energieproduktionsstätten bauen und trägt damit zur Lösung des Energiemangels bei. Dafür muss jedoch die Raumplanung des Kantons solche Anlagen von Anfang berücksichtigen und deren Bau nicht verunmöglichen. Solche Bauten werden vielfach ausserhalb der Bauzone gebaut werden müssen, oder auch an Ortsbild- oder Heimatschutz-unterstellten Gebäuden angebaut. Der Kanton muss die entsprechenden Gesetze dafür anpassen.</p> <p>Gebäude (Seite 38)</p> <p>Der TBV ist mit diesen Ausführungen einverstanden. Es gilt zu beachten, dass die klimaangepasste Bauweise bei Neubauten zu ihrer vollen Geltung kommt. Die Inventare des Heimat- und Ortsbild-Schutzes müssen unter dem Aspekt der Klimawandel-Tauglichkeit überprüft werden. Diese Aspekte gelten auch für das nachfolgende Kapitel der Raumentwicklung.</p> <p>Raumentwicklung (Seite 38)</p> <p>Die Gemeinden müssen Ihre Nutzungsplanungen genauer konzipieren und auf die Klimaaspekte hin überarbeiten. Die verdichtete Bauweise ist ein zentraler Aspekt der Raumplanung, der schon 2014 auf Stufe Bund beschlossen wurde, aber noch immer nicht überall umgesetzt wird. Die verdichtete Bauweise ist auch für die Klimatauglichkeit ein</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Raumentwicklung Klimaschutz, Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Rolle Raumplanung bei Energieproduktion: Frage der Umsetzung mit raumplanerischen Instrumenten betrifft die Massnahmenebene (Aktionsplan). 2. Rolle Raumplanung bei Gebäuden/Siedlungsentwicklung: Siedlungsentwicklung nach innen ist zentraler Aspekt des Klimaschutzes (siehe Handlungsfeld Abstimmung Siedlung und Verkehr). Die Frage der Instrumente (Inventare des Heimat- und Ortsbild-Schutzes, kommunale Nutzungsplanung) betreffen dann die Umsetzung/Massnahmenebene (Aktionsplan).</p> |

| ID                                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|---|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |            |                             |          |

wichtiger Faktor. Die Gemeinden sollten darum ihre Nutzungsplanungen daraufhin überprüfen.

|           |  |   |   |
|-----------|--|---|---|
| 407<br>00 | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Generell sind die Handlungsfelder in den Sektoren gut umschrieben.</p> <p>Seite 32 –<br/>Wasserressourcenmanagement/Wasserversorgung</p> <p>Die Förderung von Mehrfachnutzung von Wasser bspw. Spül- und Abwaschwasser sowie Wasser aus der Toilettenspülung soll mehrmals verwendet werden. Dafür müssen bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Die Frage zur Wasserknappheit stellt sich vor allem im Sommer.</p> <p>Solche Ideen oder Massnahmen müssen im zukünftigen Aktionsplan eingebunden werden.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |
|-----------|--|---|---|



| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |   |   |   |
| 429<br>43                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen              | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Grundsätzlich stimmen wir den gesetzten Schwerpunkten und Handlungsfeldern in der Anpassung an den Klimawandel zu. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 435<br>00                               | Stadt<br>Romanshorn<br>8590<br>Romanshorn                           | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Ja   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 435<br>50                               | Industrie- und<br>Handelskammer<br>(IHK) Thurgau<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 410<br>88                               | Stadt Bischofzell<br>Umwelt- &<br>Energie-<br>kommission            | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Monitoring nur in Handlungsfeld Gewässer angedacht – für weitere notwendig.  | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |  |  |   |
|   | 9220 Bischofzell   | <p>Mehrfachnutzung von Wasser weiter vorantreiben und vor allem in Privathaushalten anstreben (Regenwasser auffangen für Bewässerung, für die Toilettenspülung, den Geschirrspüler, die Waschmaschine, etc.).</p> <p>Bevölkerung die Vorteile von öffentlichen Verkehrsmittel aufzeigen - ebenfalls Alternativen, wie zum Beispiel Elektrovelo, statt Auto. Dies würde ebenfalls das Strassennetz entlasten.</p> | <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p>   |
| 451<br>99                               | <p>Sozialdemokratische Partei des Kantons Thurgau (SP)</p> <p>8280 Kreuzlingen</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Raumentwicklung: Klimawandel in raumplanerischen Instrumenten: konkrete Massnahmen fehlen.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Massnahmenentwicklung erfolgt im Rahmen des Aktionsplans.</p> |
| 435<br>15                               | <p>EVP Thurgau</p> <p>8587 Oberaach</p>  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Sektor Wasserwirtschaft und Hydrologie: Klare Strategie zu Brauchwasser und Trinkwasser erstellen inkl. Regenwasserspeicherung</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer        | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|-------------------|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |                   |   |  |
|   |                   | Sektor Landwirtschaft und Ernährung:<br>Bewässerungsstrategie (z.B. Tag/Nacht Bewässern)  | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.   |
| 438                                     | Thurgauer         | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>  |
| 44                                      | Gewerbeverband    | Siehe Frage 4.  | Nicht-Zustimmung   |
|   | 8570 Weinfelden   |   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>s. Antwort zu den Rückmeldungen: 43841-43843.  |
| 425                                     | Stadt Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Schlagworte</b>   |
| 79                                      | Bauverwaltung     | Speziell die Anpassung an den Klimawandel hat nicht Sektor spezifisch sondern im Verbund zu erfolgen, da beispielsweise die Wasserwirtschaft nicht ohne Landwirtschaft angegangen werden kann. Diese Themen sind zu brisant um sich länger ein "Schwarzpeterspiel" leisten zu können. | Aktionsplan  |
|   | 8280 Kreuzlingen  |   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme   |
|   |                   |   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Sektorübergreifende Perspektive ist wichtig, deshalb auch separates Kapitel zu Umgang mit Schnittstellen, Synergien und Zielkonflikten in Klimastrategie integriert. Die Bezüge zwischen den Sektoren wurden in den Grundlagenarbeiten im Detail herausgearbeitet, diese sollen bei der Massnahmenplanung berücksichtigt werden. |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |  |  |   |
| 437<br>02                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen<br>Thurgau<br>8594 Güttingen                    | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Speziell die Anpassung an den Klimawandel hat nicht Sektor spezifisch sondern im Verbund zu erfolgen, da beispielsweise die Wasserwirtschaft nicht ohne Landwirtschaft angegangen werden kann. Diese Themen sind zu brisant um sich länger ein "Schwarzpeterspiel" leisten zu können. | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Sektorübergreifende Perspektive ist wichtig, deshalb auch separates Kapitel zu Umgang mit Schnittstellen, Synergien und Zielkonflikten in Klimastrategie integriert. Die Bezüge zwischen den Sektoren wurden in den Grundlagenarbeiten im Detail herausgearbeitet, diese sollen bei der Massnahmenplanung berücksichtigt werden. |
| 444<br>15                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Vermehrt Kreislaufwirtschaft anstreben. Bei den Schwerpunkten fehlt der Einbezug des privaten Konsums sowie Freizeit/Ferien und Touristik.  | <b>Schlagworte</b><br>Kreislaufwirtschaft<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kreislaufwirtschaft ist ein Thema unter Klimaschutz und dort abgehandelt (nicht unter Klimaanpassung). Siehe Sektor Abfall/Abfallbewirtschaftung/Abwasser (Handlungsfeld Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum). In der Landwirtschaft ist im Handlungsfeld gesunde,                                  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 6</b> |  |   |  |
|   |  |   | ressourcenschonende Ernährung ebenfalls der Bezug zum Konsum (u.a. Vermeidung unnötiger Lebensmittelabfälle) hergestellt.  |
| 444<br>41                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Vermehrt Kreislaufwirtschaft anstreben. Bei den Schwerpunkten fehlt der Einbezug des privaten Konsums sowie Freizeit/Ferien und Touristik. | <b>Schlagworte</b><br><br>Kreislaufwirtschaft<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kreislaufwirtschaft ist ein Thema unter Klimaschutz und dort abgehandelt (nicht unter Klimaanpassung). Siehe Sektor Konsum/Kreislaufwirtschaft und Sektor Abfall/Abfallbewirtschaftung/Abwasser (Handlungsfeld Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum). In der Landwirtschaft ist im Handlungsfeld gesunde, ressourcenschonende Ernährung ebenfalls der Bezug zum Konsum (u.a. Vermeidung unnötiger Lebensmittelabfälle) hergestellt. |

| ID                                       | Teilnehmer                              | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|---|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 7:</b> |   |  |  |
| 431<br>13                                | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bildung sollte als Sektor mit entsprechenden Handlungsfeldern ausgewiesen werden. Dies auch für die Grund-, Mittel- und Oberstufe sowie Mittelschule.</li> </ul>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Bildung</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Bildung ist bewusst als Querschnittsthema und nicht als Sektor angesprochen, da diese in sehr vielen Sektoren relevant ist und z.T. auch genannt wird (u.a. Landwirtschaft und Ernährung, Abfall/Abfallbewirtschaftung/Abwasser sowie Konsum/Kreislaufwirtschaft.</p>   |
| 434<br>88                                | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri           | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Aus Sicht der GRÜNEN sollte der Sektor "Bildung" als eigenständiger Sektor in die Klimastrategie einfließen. Die Förderung von Forschung und Entwicklung von Lösungen für den Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel werden begrüsst. Eine verstärkte Berücksichtigung der Klimaaspekte im Beschaffungswesen beurteilen wir ebenfalls positiv.</p> <p>Die frühzeitige Berücksichtigung von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bei geplanten Vorhaben ist für die GRÜNEN zentral.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Bildung</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Bildung ist bewusst als Querschnittsthema und nicht als Sektor angesprochen, da diese in sehr vielen Sektoren relevant ist und z.T. auch genannt wird (u.a. Landwirtschaft und Ernährung, Abfall/Abfallbewirtschaftung/Abwasser sowie Konsum/Kreislaufwirtschaft. Bildung als eigener Sektor im Klimaschutz entspricht zudem nicht der</p> |

| ID                                       | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|---|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 7:</b> |   |  |   |
|  |   |  | Sektorlogik, wie sie den quantitativen THG-Zielen und dem Absenkpfad zugrunde liegt.  |
| 424<br>75                                | Amt für<br>Geoinformation,<br>Kanton Thurgau<br><br>8510 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Das Amt für Geoinformation kann bei der Identifikation und der Lösung von Zielkonflikten und Synergien mithelfen, indem bestehende oder neue Geodatenätze korrekt analysiert und miteinander verknüpft werden. Durch die Verknüpfung von verschiedenen (Geo-)Datensätzen kann erst das volle Potential der Daten ausgeschöpft werden. | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung  |
| 437<br>03                                | FDP Thurgau<br><br>Die Liberalen<br>Thurgau<br><br>8594 Güttingen   | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Das Kapitel Querschnittsfelder ist sehr wesentlich. Es sollte deshalb etwas emotionaler formuliert sein. Es könnten Bilder der Vision geschaffen werden. Man dürfte in diesem Kapitel die Begeisterung für die Komplexität der Aufgabe und die Zuversicht spüren.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Strategie sollte sachlich bleiben. Ev. noch etwas die übergeordnete Wirkung der Querschnittsfelder verdeutlichen. |
| 436<br>52                                | Stadt Bischofszell  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Den den gesetzten Schwerpunkten in den Querschnittsfeldern stimmt die UEK Bischofszell zu. Gemeinden sollten weiter in ihren Bestrebungen zum   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme  |

| ID                                       | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 7:</b> |   |   |   |
|  | Umwelt- & Energiekommission<br>9220 Bischofszell                        | Klimaschutz/-wandel unterstützt werden (Förderbeitrag Zertifizierung Energiestadt), um auch kantonal schneller voranzukommen.   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 45200                                    | Sozialdemokratische Partei des Kantons Thurgau (SP)<br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Im Abschnitt Umgang mit Schnittstellen, Synergien und Zielkonflikten fehlt ein wichtiger Punkt:<br><br>Ein wesentlicher Zielkonflikt besteht auch zwischen notwendigen Lenkungsmaßnahmen und Vorschriften und dem Zugang zu lebensnotwendigen Gütern wie Wohnraum, Wärme, Lebensmittel. Massgebliche Verteuerungen in diesen Bereichen ohne ausgleichende Massnahmen führen rasch zu spürbaren finanziellen Einschränkungen bis hin zu einer existenziellen Bedrohung für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Zielkonflikt ist nicht per se klimaspezifisch, sondern betrifft das generelle Abwägen zwischen Kostenwahrheit und Abfederung negativer Auswirkungen auf bestimmte Gesellschaftsschichten. Im Grundsatz ist das abgedeckt. Thematik muss bei der Erarbeitung konkreter Massnahmen berücksichtigt werden. |
| 40701                                    | Verband Thurgauer Gemeinden<br>8570 Weinfelden                          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten braucht es einen gewissen Standard. Vielleicht sind Mindestwerte für Zuschlagskriterien einzuführen.<br><br><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b><br><ul style="list-style-type: none"><li>Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li></ul>  | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>   |



| ID                                       | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 7:</b> |  |  |   |
|  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.                                  |
| 427<br>64                                | SVP Thurgau<br>SVP Thurgau,<br>Komm 4<br>8253<br>Diessenhofen                | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>ja  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 435<br>01                                | Stadt<br>Romanshorn<br>8590<br>Romanshorn                                    | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Ja  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 444<br>16                                | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Ja  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |

| ID                                       | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung                         | Reaktion  |
|--|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 7:</b> |  |   |   |
| 444<br>42                                | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja                   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 435<br>51                                | Industrie- und<br>Handelskammer<br>(IHK) Thurgau<br><br>8570 Weinfelden                      | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 444<br>61                                | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden                               | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 438<br>18                                | EKT AG<br>CEO<br><br>9320 Arbon  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Stellungnahme. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>                        |

| ID                                       | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 7:</b> |  |   |  |
|  |  |   | Keine Anpassung  |
| 425<br>80                                | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Siehe Bemerkungen zum Thema Forschung bei Frage 1 und Zielkonflikte bei Frage 4 und 6. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>1. Forschung: Forschungszusammenarbeit hinweisen nur dann, wenn wirklich beabsichtigt. Kompromiss wäre, in Grundsatz 5 den letzten Satz folgendermassen zu formulieren (fördern allgemein reinbringen): "Der Kanton Thurgau pflegt und fördert den Dialog und die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Akteuren." 2. Zielkonflikt: HF Energieübertragung ggf. erweitern, abklären mit Abteilung Energie/Stefan Kessler, INFRAS |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |  |  |   |
| 431<br>14                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwil                | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><ul style="list-style-type: none"><li>Für die Erstellung des Aktionsplans sollte eine Frist definiert werden (z.Bsp. Ende 2023).</li></ul>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Frist ist in den Regierungsrichtlinien 2020-2024 festgelegt und wird im Projektauftrag von der Regierung erwähnt.        |
| 438<br>21                               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Der Abschnitt zur Finanzierung ist unklar. Es ist darauf zu achten, dass bei der Umsetzung möglichst marktnahe Lenkungs- und Anreizinstrumente genutzt werden.  | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. |
| 407<br>02                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Der Aktionsplan soll in einem Jahr vorliegen, sodass er auf die neue Legislatur in Kraft treten kann. Eine vorgängige Vernehmlassung zum Aktionsplan wird erwartet.<br><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b><br><ul style="list-style-type: none"><li>Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li></ul> | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |  |   |  |
|   |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>  | Die Frist ist in den Regierungsrichtlinien 2020-2024 festgelegt und wird im Projektauftrag von der Regierung erwähnt.  |
| 438<br>45                               | Thurgauer<br>Gewerbeverband<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Thurgauer Gewerbeverband sieht mit der Umsetzung, Monitoring und Controlling der Klimastrategie keinen Anlass zur Erhöhung der Sollstellen bei der kantonalen Verwaltung. Die Aufgaben können von den bestehenden Ämtern mit dem vorhandenen Personal sichergestellt werden. Wie bereits bei Frage 4 ausgeführt, ist der Schlüssel zum Erfolg eine konsistente Strategie des Kantons, an der sich alle Verwaltungseinheiten auszurichten und unterzuordnen haben, sowie eine straffe und zielgerichtete Führung</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassung</p>   |
| 425<br>81                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br><br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Ausführungen betreffend Umsetzung, Finanzierung und Ressourcen erscheinen sehr oberflächlich abgehandelt. Es wird sich bei Vorliegen des Aktionsplans mit den konkreten Massnahmen zeigen, welcher Koordinationsaufwand und welche Ressourcen notwendig sind.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Frage der Finanzierung und Ressourcen kann nicht losgelöst von den Massnahmen konkretisiert werden. Dies ist demnach bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu klären.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |   |   |   |
| 437<br>04                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen<br>Thurgau<br>8594 Güttingen       | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Ausführungen betreffend Umsetzung, Finanzierung und Ressourcen erscheinen sehr oberflächlich abgehandelt. Es wird sich bei Vorliegen des Aktionsplans mit den konkreten Massnahmen zeigen, welcher Koordinationsaufwand und welche Ressourcen notwendig sind.                    | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Frage der Finanzierung und Ressourcen kann nicht losgelöst von den Massnahmen konkretisiert werden. Dies ist demnach bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu klären. |
| 387<br>51                               | Energiefachleute<br>Thurgau<br>8536 Hüttwilen                   | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Eckpfeiler sind verständlich. Sie dürfen bei der Umsetzung auch nicht reduziert werden   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 424<br>76                               | Amt für<br>Geoinformation,<br>Kanton Thurgau<br>8510 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Erkenntnisse aus dem NGDI-Forschungsprojekt zur Bereitstellung von relevanter Grundlagen für das Klima Monitoring sind bei der Umsetzung zu berücksichtigen. Das Amt für Geoinformation ist bei der Beschaffung oder der Aufbereitung von raumrelevanten Grundlagen beizuziehen. | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |  |  |  |
|   |  |  | Keine Anpassung  |
| 434<br>89                               | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri                          | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die GRÜNEN begrüßen die Umsetzung und das weitere Vorgehen im Grundsatz. Zentral für die Umsetzung ist die zeitnahe Erarbeitung des Aktionsplanes Klima. Hierzu sollte aus unserer Sicht eine Frist (Ende 2023) definiert werden. Weiter ist eine transparente Kommunikation und ein enges Monitoring und Controlling von grosser Wichtigkeit. DerStand der Massnahmen, welcher, jährlich an die Stelle Klima kommuniziert wird, sollte auch breit an die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Werden Ziele nicht erreicht, müssen entsprechende Massnahmen ergriffen werden.</p> <p>Eine Abschätzung der Kosten der Massnahmen wird von den GRÜNEN begrüsst. Weiter sollte als Vergleich auch die Kosten des "Nicht Handelns" und durch den Klimawandel verursachten Schäden gezeigt werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Punkte, die bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist. 2. Kosten des Nicht-Handelns: Eine Abschätzung der Kosten ist auf S. 12 erwähnt. Es sollen die Erkenntnisse des Bundes berücksichtigt werden, spezielle Detailabschätzungen für den Kanton TG sind aufgrund grosser Unsicherheiten nicht beabsichtigt.</p> |
| 429<br>46                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es ist offen, wie der Regierungsrat reagiert, wenn die gesteckten (Zwischen-) Ziele nicht erreicht oder vom Absenkpfad negativ abgewichen wird. In einem zusätzlichen Abschnitt sollte der Wille des Regierungsrates benannt werden, seine Verantwortung wahrzunehmen und in solchen</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |  |  |  |
|   |  | Fällen energisch zu intervenieren und auch zu sanktionieren.   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Im Anschluss an die Klimastrategie wird der Aktionsplan Klima erarbeitet, welcher in den einzelnen HF konkrete Massnahmen formuliert, wie die gesetzten Klimaziele erreicht werden sollen. Es wird auch konkretisiert, was passiert/wie der Regierungsrat damit umgeht, wenn Ziele nicht erreicht werden, resp. die ergriffenen Massnahmen nicht genügend Wirkung zeigen. 2. Umsetzungswille: Die Regierung hat die Erarbeitung eines Aktionsplans Klimawandel in seinen Legislaturzielen, dafür bedarf es zuerst eine Klimastrategie zu erarbeiten. Somit zeigt sich der Wille der Regierung. |
| 444<br>62                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Finanzierung<br>Die kantonalen Behörden müssen mit den vorgegebenen Ressourcen arbeiten können. Der Fokus muss dabei auf den konkret festgelegten Massnahmen gesetzt sein. Das Reporting und die Kontrollen der Umsetzung dürfen nicht zu viele Ressourcen in Anspruch nehmen, damit die Strategie auch effektiv Wirkung erzielt. | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 435<br>02                               | Stadt<br>Romanshorn  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Ja  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme   |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung       | Reaktion  |
|---|--|-----------------------------------|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |  |                                   |   |
|   | 8590<br>Romanshorn   |                                   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 444<br>17                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden             | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 444<br>43                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 452<br>01                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei<br>des Kantons<br>Thurgau (SP)<br><br>8280 Kreuzlingen       | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Ja | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |  |   |  |
| 427<br>65                               | SVP Thurgau<br>SVP Thurgau,<br>Komm 4<br>8253<br>Diessenhofen                  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Ja. Der Aktionsplan Klima soll in maximal einem Jahr vorliegen und während der Erarbeitung mit Beteiligten, wie die Gemeinden, abgesprochen werden.<br>Wir wünschen, dass der Fokus auf Umsetzen von finanzierbaren Massnahmen liegt und nicht nur geplant wird. | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Frist ist in den Regierungsrichtlinien 2020-2024 festgelegt und wird im Projektauftrag von der Regierung erwähnt. Klärung der Finanzierung ist Teil des Aktionsplans. |
| 411<br>02                               | Stadt Bischofszell<br>Umwelt- &<br>Energie-<br>kommission<br>9220 Bischofszell | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Leider ist noch kein Aktionsplan mit Massnahmen mit der Klimastrategie erarbeitet worden. Er sollte bis zum Jahresende erstellt sein.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Frist ist in den Regierungsrichtlinien 2020-2024 festgelegt und wird im Projektauftrag von der Regierung erwähnt.  |
| 432<br>04                               | EVP Thurgau<br>8587 Oberaach   | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>S. Anmerkung Innovations-Gruppe unter Bemerkung Frage 1  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Plädoyer für Innovationskraft und aktive Rolle des Kantons   |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 8</b> |   |   |   |
| 424<br>74                               | Amt für<br>Geoinformation,<br>Kanton Thurgau<br><br>8510 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Werden im Rahmen der Umsetzung der Klimastrategie neue Geodatenätze generiert oder bestehende verändert ist ein frühzeitiger Einbezug des Amtes für Geoinformation wünschenswert. Neue Geodatenätze sollen in der kantonalen Geodateninfrastruktur integriert und soweit möglich auch publiziert werden. | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |  |  |
| 444<br>00                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden             | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>7.3 Negativemissionstechnologien<br><br>Beim Aufbau von sogenannten NET-Technologien sind die energetischen Inputs im Verhältnis zum Output kritisch anzuschauen. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Klimastrategie sagt deshalb auch, dass das Potenzial der NET aus verschiedenen Gründen beschränkt ist und es heute v.a. darum geht, Vorbereitungen zu treffen und Pilotprojekte zu erproben, um eben solche Schwierigkeiten besser zu verstehen und dann auch anzugehen. |
| 444<br>32                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>7.3 Negativemissionstechnologien<br><br>Beim Aufbau von sogenannten NET-Technologien sind die energetischen Inputs im Verhältnis zum Output kritisch anzuschauen. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die Klimastrategie sagt deshalb auch, dass das Potenzial der NET aus verschiedenen Gründen beschränkt ist und es heute v.a. darum geht, Vorbereitungen zu treffen und Pilotprojekte zu erproben, um eben solche Schwierigkeiten besser zu verstehen und dann auch anzugehen. |
| 444<br>72                               | Die Mitte<br><br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Auf eine Hauptaufgabe wird in dieser Strategie ebenfalls hingewiesen. Die Bevölkerung muss informiert und aufgeklärt werden. Nur mit dieser politischen Bildung   | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan, Wasserstoff, Bildung<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b>   |

| ID                                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|------------|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |            |  |  |
| 9507                                    | Stettfurt  | <p>erreichen wir ein Umdenken und eine nötige Mehrheit für diese Ziele.</p> <p>Konkret sehen wir folgende Lösungsansätze, die teils auch in der Klimastrategie vorkommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasserkraft: Ausbau wo möglich, speziell Speicher, Reduktion Restwassermengen, dazu Anpassung der Gesetze</li> <li>• Photovoltaik: PV-Unterstützung weiter und grosszügiger fördern für Neubauten und Dachsanierungen</li> <li>• Wind: 2% als Windenergiestandorte auszuscheiden (wie Deutschland)</li> <li>• Biomasse: Beratung ausbauen und Realisierungen unterstützen</li> <li>• Wasserstoff: Gute Lösung für Mobilität und Speicherung (Winter)</li> <li>• Geothermie: In der Erdwärme liegt grosses Potential, das innert nützlicher Frist realisiert werden soll.</li> </ul> <p>Für uns sind folgende Vorschläge keine Lösungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kernenergie: Niemand übernimmt die immensen Kosten eines Neubaus</li> <li>• Gaskraftwerke: Können höchstens zur mittelfristigen Überbrückung einer Strommangellage dienen</li> </ul> | <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Vorgeschlagene Lösungsansätze: Die Ideen sind zu begrüssen und werden bei der Erarbeitung des Aktionsplans Klima berücksichtigt. 2. Kernenergie und Gaskraftwerke: Diese werden nicht als Lösungen des Klimaproblems propagiert und deshalb in der Strategie auch nicht thematisiert. Das Thema Gaskraftwerke zur Überbrückung einer Strommangellage ist gesamtschweizerisch anzugehen.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |   |   |   |
| 444<br>66                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Der Trend in der Klimaentwicklung ist klar und wird mit den Zahlen in der Klimastrategie aufgezeigt. Diese Besorgnis erregende Entwicklung ist klar erkennbar und läuft schneller ab als prognostiziert.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |
| 438<br>46                               | Thurgauer<br>Gewerbeverband<br>8570 Weinfelden                      | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Bemühungen zur Erarbeitung einer Klimastrategie sind im Grundsatz zu begrüßen. Das Festlegen von übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern ist unserer Ansicht nach der richtige Ansatz, um den vielseitigen und mehrschichtigen Herausforderungen in der Klimapolitik zu begegnen. Zu lange haben sich die verschiedenen Ämter durch ein «Gartendenken» gegenseitig behindert und effektive Massnahmen verzögert oder sogar blockiert. In diesem Kontext richten wir auch unser Anliegen an den Regierungsrat, die Klimastrategie als ganzheitliche und interdisziplinäre Aufgabe zu verstehen, an welcher sich die Departemente und Ämter orientieren sollen. Viele Massnahmen zur Bewältigung des Klimawandels haben grossen Einfluss auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnung im Kanton Thurgau. Diesem Umstand ist entsprechend Rechnung zu tragen. Darüber hinaus ist die Klimastrategie Thurgau auch im Einklang mit den eidgenössischen Rahmenbedingungen zu entwickeln. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |  |  |
| 410<br>16                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die erarbeiteten Grundlagen sind in der Klimastrategie sehr umfassend dokumentiert und visualisiert. Wir begrüßen, dass Aktualisierungen und Ergänzungen laufend eingebunden werden und nicht nur periodisch einfließen. Es ist ein positives Signal, wenn eine Strategie agil bleibt und nicht starr umgesetzt wird.</p> <p>Es fällt auf, dass der Kanton Thurgau Netto-Null bis 2050 anstrebt. Die externen Emissionen werden in der Strategie aber ausser Betracht gelassen und auf Finanzflüsse wird nicht näher eingegangen. Es sind einige unkonkrete Formulierungen enthalten. Es scheint als fehlte der Mut, ambitioniertere Ziele zu definieren. Zudem vermischen wir Aussagen zur strategischen Ausrichtung im Bereich der Landwirtschaft oder Suffizienz.</p> <p>Ein Aktionsplan wurde nicht mit der Strategie mitgeliefert. Wir bitten um eine frühzeitige Rücksprache mit dem VTG, mindestens jedoch die Einladung zur Vernehmlassung zum Aktionsplan.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau, Suffizienz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Externe Emissionen: Im Klimaschutz wird weltweit zwischen direkten und indirekten THG-Emissionen unterschieden. Der Kanton TG wendet das Territorialprinzip an und betrachtet aber auch qualitativ die indirekten THG-Emissionen. Die THG-Emissionen werden ganzheitlich betrachtet. Er geht somit weiter als der Bund. 2. Ambitionsniveau Ziele: Ziele sind vom Bund übernommen und auf den Thurgau heruntergebrochen. Netto-Null 2040 ist nicht umsetzbar. 3. Suffizienz Landwirtschaft: Ist im HF 'gesunde, ressourcenschonende Ernährung' enthalten.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |   |
| 439<br>83                               | Bildung Thurgau<br>Geschäftsleitung<br>8510 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Geschäftsleitung Bildung Thurgau bedankt sich herzlich für die Einladung zur Vernehmlassung. Wir anerkennen die Wichtigkeit des Themas und unterstützen die Inhalte der Klimastrategie des Kantons Thurgau. Aktuell haben wir keine weiteren Ergänzungen und befürworten, dass der Kanton Thurgau sich weiterhin aktiv an vorderster Front für die Klimaanliegen einsetzt. Falls gewünscht, können wir uns ein Engagement im noch zu erstellenden Aktionsplan zur Klimastrategie im Bereich «Schule und Bildung» vorstellen. | <b>Schlagworte</b><br>Bildung<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. |
| 431<br>15                               | SIA<br>Sektion Thurgau<br>8566 Neuwilten               | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Klimastrategie des Kantons Thurgau bewerten wir als SIA Sektion Thurgau grundsätzlich positiv und tragen diese mit.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 434<br>90                               | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri                          | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die Klimastrategie und das Vorgehen des Kantons Thurgau bewerten wir als GRÜNE grundsätzlich positiv und tragen diese mit. Entscheidend ist nun die schnelle Ausarbeitung und die konsequente Umsetzung des Aktionsplanes Klima. Massnahmen welche bereits heute klar sind und eine  | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>   |



| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|---|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |   |   |  |
|   |   | grosse Wirksamkeit aufweisen, müssen so bald wie möglich umgesetzt werden.  | Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.   |
| 425<br>82                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen    | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die mit der Strategie verfolgten Ziele sind im Einklang mit dem Bund und grundsätzlich zu begrüßen.<br><br>Es wird sich zeigen, ob die relevanten Handlungsfelder so aktiv wie notwendig bedient werden können.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung  |
| 437<br>06                               | FDP Thurgau<br>Die Liberalen<br>Thurgau<br>8594 Güttingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Die mit der Strategie verfolgten Ziele sind im Einklang mit dem Bund und grundsätzlich zu begrüßen. Die kantonale Verwaltung zeigt Mut zur Verantwortung und macht mit dieser Strategie vieles richtig!<br><br>Zu kurz kommt in der Strategie die Sensibilität für jegliche Nutzungsänderung von Landschaft und Boden. Die Landschaft hat für den Klimawandel wie auch für die Anpassung an deren Folgen eine enorme Bedeutung. Die Vegetation hat Einfluss auf den Personen- und Objektschutz aber auch auf den CO <sub>2</sub> -Haushalt. Wir müssen eine höhere Sensibilität für jegliche Nutzungsänderung von Landschaft und Boden entwickeln. Die versiegelten Flächen nehmen auch im Thurgau zu. Mit der Versiegelung verliert der Boden viele seiner Fähigkeiten. Speziell sind versiegelte Flächen | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Primär Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. Nutzungsänderungen von Boden und Landschaft: Sind in der Tat hochrelevant für Klimaschutz und Anpassung und sollen im Aktionsplan sektorübergreifend beachtet werden. Wichtige Aspekte werden in der Klimastrategie auf übergeordneter Ebene genannt (u.a. Zusammendenken von Innenentwicklung und |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |  |
|   |  | <p>für den ruhenden Verkehr zwingend mit Energiegewinnung oder anderen klimapositiven Funktionen zu kombinieren.</p> <p>Die FDP ist gespannt auf den Aktionsplan Klima und die konkreten Massnahmen.</p>  | <p>Anpassung an Klimawandel im Siedlungsraum, Entsiegelung von Flächen).</p>   |
| 427<br>66                               | <p>SVP Thurgau</p> <p>SVP Thurgau,<br/>Komm 4</p> <p>8253<br/>Diessenhofen</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Strategie ist ausführlich und verständlich beschrieben und zeigt eine klare Richtung auf. Wir fragen uns, ob mit dieser Strategie auch die gewünschten Ziele erreicht werden. Die Kosten müssen unbedingt in einem vernünftigen Rahmen liegen</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Klärung des Finanzierungsbedarfs ist Teil des Aktionsplans.</p>  |
| 387<br>52                               | <p>Energiefachleute<br/>Thurgau</p> <p>8536 Hüttwilen</p>                      | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Strategie ist eine gute Basis. In der Umsetzung muss viel mehr gefordert werden. Die "Freiwilligkeit*" hatten wir und ist jetzt vorbei.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Basierend auf der Strategie wird im Anschluss der Aktionsplan Klima mit konkreten Massnahmen für die</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |  |   |
|   |  |  | einzelnen Handlungsfelder erarbeitet. Die Wahl des Instrumentariums ist Teil des Aktionsplans.  |
| 432<br>06                               | EVP Thurgau<br>8587 Oberaach                         | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Es ist löblich, dass der Kanton Thurgau sich eine Klimastrategie gibt. Damit anerkennt er, dass der Klimawandel stattfindet und grosse Herausforderungen auf uns warten. Um diese effizient angehen zu können ist die vorliegende Klimastrategie hilfreich. Konkrete Massnahmen und Vorgaben sind unumgänglich, auch wenn sie als nicht "attraktiv" wahrgenommen werden.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 410<br>17                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Für die Politische Gemeinden darf es nicht zu viel administrativen Aufwand geben. Wenn der Kanton die Koordination der Umsetzung der Klimastrategie Thurgau übernimmt, kann er die Gemeinden davon profitieren lassen. Synergien müssen genutzt werden.<br><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b><br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |  |
| 410<br>19                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden               | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ganzer Mitbericht zur Klimastrategie TG (siehe Datei im Anhang)</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassung</p>   |
| 443<br>81                               | Politische<br>Gemeinde<br>Langrickenbach<br><br>8585<br>Langrickenbach | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Gerne teilen wir Ihnen mit, dass sich die Politische Gemeinde Langrickenbach grundsätzlich dem Mitbericht des Verbandes der Thurgauer Gemeinden anschliesst. Zur Thematik Klimastrategien haben wir noch folgende allgemeine Bemerkung:</p> <p>"Der Klimaschutz geht vor allem zu Lasten eines erhöhten Stromverbrauches und bislang wurde durch die Politik zu wenig aufgezeigt, wie die Stromproduktion mit erneuerbaren Energien parallel zur Zeitachse der Massnahmen für den Klimaschutz ausgebaut werden soll."</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |
| 452<br>02                               | Sozialdemo-<br>kratische Partei  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p>   |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |   |
|   | des Kantons Thurgau (SP)                               | Im Grossen und Ganzen findet die SP Thurgau, dass die Massnahmen in die richtige Richtung   | Kenntnisnahme   |
|   | 8280 Kreuzlingen                                       | gehen. Die in Frage eins erwähnten Punkte kommen für uns aber noch zu wenig heraus.   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 429<br>44                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>In der aktuellen Form sei die Strategie ein Behördenwerkzeug, welches durch die Kantonsverwaltung um- und durchgesetzt werden muss. Um wirksamen Klimaschutz betreiben zu können, bedarf es jedoch der gemeinsamen Anstrengung von Allen (Bevölkerung, Verbände, Firmen, Behörden etc.). Klimaschutz und -anpassungen sollten dafür für Alle selbstverständlich werden - auch um die Verwaltung zu entlasten. Der Strategie fehlt dafür der motivierende, visionäre Faktor. Die nachgelagerte Erstellung eines Kommunikationskonzeptes wird ausdrücklich begrüsst. | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Bei der Klimastrategie handelt es sich um eine Behördenstrategie und um Handlungsfelder, die von den Behörden angegangen werden. Die Mitbeteiligung weiterer Akteure ist entweder durch konkrete Massnahmen im Aktionsplan, durch separate Kommunikations-/Sensibilisierungsprodukte bzw. durch Mitwirkung bei der Erarbeitung der Massnahmen sicherzustellen. |
| 430<br>31                               | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Inhaltlich wirkt die Strategie in der präsentierten Form harmlos: Schwierige Bereiche (Finanzflüsse, indirekte Emissionen, Landnutzung) werden faktisch ausgeklammert. Landwirtschaft und Industrie werden auch nach 2050 noch   | <b>Schlagworte</b><br>Aktionsplan, Zwischenziele<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b>   |

| ID                                      | Teilnehmer          | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---------------------|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |                     |   |   |
|   |                     | <p>über 25% der heutigen THG-Emissionen zugestanden. Interventionen oder auch Sanktionen bei Nicht-Erreichen der Zwischenziele oder groben Abweichungen vom Absenkpfad werden nicht genannt.</p> <p>Es ist zu befürchten, dass damit die Klimaerwärmung nicht im notwendigen Mass eingedämmt werden kann.</p> | <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Inhalt: Die Klimastrategie Thurgau geht weiter als der Bund und berücksichtigt die indirekten THG-Emissionen in qualitativer Weise. Ausgeklammert sind die THG-Emissionen und -Senken aufgrund von Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Waldbewirtschaftung, weil deren Anteil vernachlässigbar klein ist. Dies kann im Kapitel 4.1 an gegebener Stelle noch verdeutlicht werden. 2. Interventionen, Sanktionen: Im Anschluss an die Klimastrategie wird der Aktionsplan Klima erarbeitet, welcher in den einzelnen HF konkrete Massnahmen formuliert wie die gesetzten Klimaziele erreicht werden sollen. Dann wird auch ausgearbeitet was passiert, wenn Ziele nicht erreicht werden, resp. die ergriffenen Massnahmen keine Wirkung zeigen.</p> |
| 435<br>03                               | Stadt<br>Romanshorn | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ja.</p> <p>Die Stadt Romanshorn dankt dem Kanton und seiner Verwaltungseinheiten für die Erarbeitung der Klimastrategie.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassung</p>  |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |  |
| 444<br>63                               | Thurgauischer<br>Baumeister-<br>Verband<br><br>8570 Weinfelden                     | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Bemerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung  |
| 438<br>24                               | EKT AG<br>CEO<br><br>9320 Arbon  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Stellungnahme.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung  |
| 411<br>00                               | Stadt Bischofszell<br>Umwelt- &<br>Energie-<br>kommission<br><br>9220 Bischofszell | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Monitoring und Controlling sollten für die Gemeinden verfügbar sein. Ideal wäre eine Energie- und Klimabilanz auf kantonaler Ebene, aus der für Kommunale Bilanzen wertvolle Daten gezogen werden könnten (ähnlich der Energiestatistik.).<br><br>Die Koordination und Umsetzung der Klimastrategie Thurgau soll beim Kanton bleiben. Ein zu hoher administrativer Aufwand für Politische Gemeinden muss vermieden werden. | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>1. Koordination und Umsetzung der Klimastrategie: Die Koordination der Klimastrategie Thurgau liegt beim Kanton. In die Erarbeitung/Umsetzung werden ggf. auch die Gemeinden einbezogen, wo sie eine wichtige Rolle spielen (z.B. kommunale Nutzungsplanung). 2. Das Monitoring und |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |  |
|   |  | Allen beteiligten Stellen beim Kanton ein grosses Dankeschön für die umfassende Klimastrategie Thurgau.   | Controlling wird im Rahmen der Erarbeitung des Aktionsplans ausgearbeitet. 3. Der Kanton hat ein THG-Inventar erstellt, welches den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden kann. Es fehlen aber Datengrundlagen, um das Treibhausgasinventar auf einzelne Gemeinden herunterzubrechen.  |
| 444<br>18                               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Nein. Der ganze Bereich des privaten Luxuskonsums durch die Aktivitäten im Bereich der Freizeit, Touristik und der Vielfliegerei werden zu wenig in den Fokus genommen. Der im Verhältnis kleine Anteil der Landwirtschaft kann die übrigen Missstände nicht korrigieren.</p> <p>Unser Konsumverhalten trägt massgebend zu einer Reduktion des Treibhausgases</p> <p>bei. An der landwirtschaftlichen Schule am Arenenberg befindet sich das Kompetenzzentrum Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft, das massgebend zu einer umweltgerechten Konsumverhalten mit gesunder Ernährung beitragen kann.</p> <p>Die Landwirtschaft ist bereit, ihren Teil zur Klimastrategie Kanton Thurgau zu leisten. Ob die Konsumenten ebenso in die Pflicht genommen werden, wird jedoch bezweifelt.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Luxus, Freizeitaktivitäten: Diese Themen sind im Emissionskataster abgedeckt, sofern die Emissionen im Kanton anfallen. Die THG-Emissionen aller Aktivitäten müssen schlussendlich das Netto-Null-Ziel erreichen, unabhängig davon, ob Aktivitäten als Luxus oder nicht taxiert werden. Konsumemissionen, die ausserhalb der Kantonsgrenzen anfallen und deshalb nicht im Emissionskataster erscheinen (das sind die meisten konsumbedingten Emissionen), sind bei den indirekten Emissionen als separater Sektor (Konsum/Kreislaufwirtschaft) abgehandelt. 2. Anteile: Jeder identifizierte Sektor trägt seinen Teil zur Gesamtsumme der THG-Emissionen bei und ist mitverantwortlich das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen. Es wird auch attestiert, dass in der Landwirtschaft Emissionen (Sockelemissionen) 2050 verbleiben werden. Die konkreten Aktionen, die dafür</p> |



| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |  |
|   |  |   | notwendig sind, sind Gegenstand der Massnahmenerarbeitung des Aktionsplans.  |
| 444<br>44                               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Nein. Der ganze Bereich des privaten Luxuskonsums durch die Aktivitäten im Bereich der Freizeit, Touristik und der Vielfliegerei werden zu wenig in den Fokus genommen. Der im Verhältnis kleine Anteil der Landwirtschaft kann die übrigen Missstände nicht korrigieren.</p> <p>Unser Konsumverhalten trägt massgebend zu einer Reduktion des Treibhausgases</p> <p>bei. An der landwirtschaftlichen Schule am Arenenberg befindet sich das Kompetenzzentrum Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft, das massgebend zu einem umweltgerechten Konsumverhalten mit gesunder Ernährung beitragen kann.</p> <p>Die Landwirtschaft ist bereit, ihren Teil zur Klimastrategie Kanton Thurgau zu leisten. Ob die Konsumenten ebenso in die Pflicht genommen werden, wird jedoch bezweifelt.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Luxus, Freizeitaktivitäten: Diese Themen sind im Emissionskataster abgedeckt, sofern die Emissionen im Kanton anfallen. Die THG-Emissionen aller Aktivitäten müssen schlussendlich das Netto-Null-Ziel erreichen, unabhängig davon, ob Aktivitäten als Luxus oder nicht taxiert werden. Konsumemissionen, die ausserhalb der Kantonsgrenzen anfallen und deshalb nicht im Emissionskataster erscheinen (das sind die meisten konsumbedingten Emissionen), sind bei den indirekten Emissionen als separater Sektor (Konsum/Kreislaufwirtschaft) abgehandelt. 2. Anteile: Jeder identifizierte Sektor trägt seinen Teil zur Gesamtsumme der THG-Emissionen bei und ist mitverantwortlich das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen. Es wird auch attestiert, dass in der Landwirtschaft Emissionen (Sockelemissionen) 2050 verbleiben werden. Die konkreten Aktionen, die dafür notwendig sind, sind Gegenstand der Massnahmenerarbeitung des Aktionsplans.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|---|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |   |  |   |
| 444<br>68                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Nicht ganz klar ist für uns der Umgang mit den weiteren Technologien NET. Wird die Forschung der CO <sub>2</sub> Einlagerung im Untergrund aktiv unterstützt, wird auf das Prinzip Hoffnung gesetzt oder wird gedacht: «Me sött no»?  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Im Kapitel 7.3 Negativemissionstechnologien (NET) wird darauf hingewiesen, dass das Potenzial von NET beschränkt ist und sie deshalb nur als ergänzendes Element zur Emissionsminderung zu verstehen sind. Sie sollten auch nur für schwer vermeidbare Emissionen angewendet werden, welche in den Sektoren Landwirtschaft und Ernährung, Industrie und Abfall/Abwasser auch im Jahr 2050 noch entstehen werden. Ob sich der Kanton Thurgau ggf. an Pilotprojekten beteiligt, ist im Rahmen des Aktionsplans bzw. zu einem späteren Zeitpunkt zu klären. |
| 410<br>18                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden            | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Schlussbemerkungen<br><br>Dem Amt für Umwelt, der Abteilung Energie sowie dem Landwirtschaftsamt ist grosses Lob auszusprechen. Die vorliegende Klimastrategie Kanton Thurgau ist umfassend und sorgfältig erarbeitet.<br><br>Für die Erarbeitung des Aktionsplans stellt sich der VTG zur Mitarbeit zur Verfügung. Es ist ihm ein grosses Anliegen, dass die Massnahmen konkret und sichtbar werden. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Eher Kommentar, was bei der Zusammenarbeit der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.   |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|---|---|--|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |   |   |  |
|   |   | <p>Natürlich aber auch für die Politischen Gemeinden verhältnismässig und politisch vertretbar bleiben.</p> <p>Wir bitten das DBU, die oben formulierten Anmerkungen in gebührender Weise zu berücksichtigen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> |  |
| 444<br>65                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Uns ist wichtig, dass eine längerfristige Entwicklung vorangetrieben wird. Dabei unterstützen wir die Förderung durch (finanzielle) Anreize.   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |  |   |   |
| 433<br>98                               | Departement für<br>Erziehung und<br>Kultur<br><br>General-<br>sekretariat<br><br>8500 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Unsere Anmerkungen im verwaltungsinternen Mitberichtsverfahren, wonach von einer noch pointierteren Thematisierung des Klimawandels an der Schulen abzusehen sei, wurde soweit ersichtlich Folge geleistet. Wir bedanken uns für die Berücksichtigung und verzichten mangels direkter Betroffenheit auf weitere Anmerkungen.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 424<br>79                               | Politische<br>Gemeinde<br>Berlingen<br><br>8267 Berlingen  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Wichtigste Punkte aus der brieflichen Rückmeldung: Der Gemeinderat Berlingen schliesst sich vollumfänglich der Stellungnahme des VTG vom 24. Juni 2022 an.   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |
| 424<br>78                               | Politische<br>Gemeinde<br>Uesslingen-Buch<br><br>8524 Uesslingen                                 | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Wichtigste Punkte aus der brieflichen Rückmeldung: Grundsätzlich unterstützt der Gemeinderat die Strategie des Kantons Thurgau und ist auf eine weitere Detailplanung gespannt. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Stellungnahme des VTG's vollumfänglich zu unterstützen.<br><br>Der Gemeinderat Uesslingen-Buch bittet das DBU, die Stellungnahme des VTG's in gebührender Weise zu berücksichtigen. | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung |

| ID                                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|---|--|---|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |   |  |   |
| 444<br>73                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Wie eingangs erwähnt unterstützen wir die Klimastrategie und danken herzlich für die sorgfältige Erarbeitung. Es ist gelungen eine Richtungsvorgabe zu geben, ohne die Bevölkerung zu sehr einzuschränken. Nachdem die Strategie verabschiedet worden ist, muss umgehend die Umsetzung der Massnahmen geplant und ausgeführt werden.  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Keine Anpassung   |
| 444<br>64                               | Die Mitte<br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger<br>9507 Stettfurt | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Wir sind mit den Zielen und dem Vorgehen grundsätzlich einverstanden und begrüssen es sehr, dass diese Kantonale Klimastrategie entwickelt wurde. Diese muss nun verabschiedet werden, damit die nötigen Massnahmen überlegt und zeitnah umgesetzt werden können. Überlegtes und rasches Handeln ist jetzt nötig.<br><br>Die Klima- und Energiefragen sind eng verknüpft. Darum ist die Energiewende für die Klimaentwicklung entscheidend.<br><br>Der Bericht zeigt sehr übersichtlich auf, dass die Klimafragen in sehr vielen Bereichen auftreten. Die Mitte ist klar der Meinung, dass dort begonnen werden soll, wo es am wirksamsten ist, nämlich bei der Energie und bei der Biodiversität. Damit die Klimaziele langfristig erreicht werden können, muss heute mit der Dekarbonisierung von | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Kenntnisnahme<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Forderung eines raschen und überlegten Handelns und einer heute startenden Dekarbonisierung wird unterstützt. |

| ID                                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|---|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Begründung/Ergänzung zur Frage 9</b> |            |                             |          |

Gebäuden, Verkehr und Stromerzeugung begonnen werden.

---

| ID                                 | Teilnehmer    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|------------------------------------|---------------|--|---|
| <b>1. Grundsatz Klimastrategie</b> |               |  |   |
| 431                                | EVP Thurgau   | <b>Antrag/Bemerkung</b>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>   |
| 98                                 | 8587 Oberaach | <p>Bildung einer Innovations-Gruppe, die Zugang zu zentralen Entscheidungsträgern hat</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Grosse Chancen liegen in der Innovationkraft und der Forschung:</p> <p>man bekommt den Eindruck, dass sich der Kanton TG mit einer Koordinationsstelle zufrieden gibt, die ämterübergreifende Zusammenarbeit unterstützt und ein Mentoring und Controllingsystem aufbaut.</p> <p>Die SOB (Südostbahn) zeigt aktuell, was möglich wird durch den gezielten Einsatz einer Innovation-Gruppe, die Zugang hat zu zentralen Entscheidungsträgern. Innovative Ideen werden systematisch entwickelt und getestet. es lang offenbar, in einen Innovations-Flow zu kommen. Durch zielgerichtetes Monitoring wird aktuelles Verhalten hinterfragt und werden Versuche begleitet und ausgewertet. z.B. die Idee PV-Anlagen auf Perron-Dächern werden optimiert, in dem die Reihenfolge der Montage sich orientiert an jenen Standorten, bei denen die PV-Anlagen schnell eine möglichst grosse Wirkung zeigen aufgrund vieler Sonnentagen. Mitarbeiter erleben, wie ein Betrieb den Stromverbrauch so stark senken kann, dass die erhöhten Kosten damit kompensiert werden können die Motivation ist basierend darauf so hoch, auch im privaten Umfeld auf die Suchen zu gehen nach Optimierungsmöglichkeiten. Firmen</p> | <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Plädoyer für Innovation. Personal- und Politikfrage. Muss mit Lenkung und RR besprochen werden.</p> |

| ID                                 | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|------------------------------------|--|---|--|
| <b>1. Grundsatz Klimastrategie</b> |  |   |  |
|                                    |  | <p>wie Stadler Rail erkennen in einer SOB einen Partner, der in der Praxis Ideen für morgen testet und fördert. Solche Partner sind interessant.</p>  |  |
| 437<br>07                          | <p>Grünliberale<br/>Partei Kanton<br/>Thurgau</p> <p>8500 Frauenfeld</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Bitte ambitionierter planen. Zwischenziele auch im Grundsatz aufnehmen. Teilschritte sollen alle zwei Jahre überprüft und Massnahmen korrigiert werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Das Ziel Netto-Null bis 2050 ist wenig ambitiös. Wir sollten viel rascher vorgehen und bereits 2040 Netto-Null anstreben.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau, Zwischenziele</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ziele von Bundesratszielen Netto-Null abgeleitet, ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar und praktisch umsetzbar.</p>   |
| 437<br>72                          | <p>EKT AG</p> <p>CEO</p> <p>9320 Arbon</p>                               | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton analysiert regelmässig die Risiken für Bevölkerung und Wirtschaft und ergreift wo notwendig vorbeugende Massnahmen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Zunehmende Extremereignisse --&amp;gt; Gefährdung kritischer Infrastrukturen</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Vorgeschlagener Antrag hat keinen Zusammenhang mit dem 1. Grundsatz, wäre ein zusätzlicher Grundsatz. Die Risiken und Chancen, welche sich durch den Klimawandel ergeben, werden im Kapitel 8 erläutert. Diese klimabedingten Risiken werden bei der Ausarbeitung der Massnahmen im Aktionsplan Klima mitberücksichtigt. Die</p> |



| ID                                 | Teilnehmer                               | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|------------------------------------|--|--|--|
| <b>1. Grundsatz Klimastrategie</b> |  |  |  |
|                                    |  |  | Thematisierung der Risiken in den Grundsätzen erachten wir als nicht stufengerecht.  |
| 412<br>11                          | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton Thurgau fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten die Ausbildung von Fachkräften in der Gebäudebranche mit Fokus auf erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Gebäudehülle.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Selbst wenn die Klimaziele genügend und die Massnahmen zur Einhaltung dieser Ziele durchdacht sowie finanziert sind, werden die notwendigen baulichen Massnahmen an den Gebäuden nicht umgesetzt werden können, wenn die Zahl der verfügbaren Fachkräfte nicht bald erheblich zunimmt.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Förderung der Ausbildung von Fachkräften auf Ebene der übergeordneten Grundsätze zu hoch angesiedelt und zu spezifisch. Fachkräftemangel im Bereich Gebäudewärme/energieeffiziente Gebäude wird von Fachstelle ebenfalls als Problem anerkannt. Es ist die Aufgabe des Bundes die Ausbildung von Fachkräften zu fördern.</p> |
| 437<br>96                          | Pro Natura<br>Thurgau<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton Thurgau fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten die Ausbildung von Fachkräften in der Gebäudebranche mit Fokus auf erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Gebäudehülle.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Selbst wenn die Klimaziele genügend und die Massnahmen zur Einhaltung dieser Ziele durchdacht sowie finanziert sind,</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Förderung der Ausbildung von Fachkräften auf Ebene der übergeordneten Grundsätze zu hoch angesiedelt und zu spezifisch. Fachkräftemangel im Bereich Gebäudewärme/energieeffiziente Gebäude wird von Fachstelle ebenfalls als Problem anerkannt. Es ist die</p>   |

| ID                                 | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|------------------------------------|--|--|--|
| <b>1. Grundsatz Klimastrategie</b> |  |  |  |
|                                    |  | werden die notwendigen baulichen Massnahmen an den Gebäuden nicht umgesetzt werden können, wenn die Zahl der verfügbaren Fachkräfte nicht bald erheblich zunimmt.  | Aufgabe des Bundes die Ausbildung von Fachkräften zu fördern.  |
| 406<br>68                          | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es wird die Förderung fossilfreier Technologien und Lösungen genannt. Gleichzeitig kann ein Verbot von fossiler Energie bspw. Verbot von Ölheizungen bis 2040 als konkrete Formulierung eingebunden werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Grundsatz fehlt es an Verbindlichkeiten. Es kann nicht nur gefördert und unterstützt werden.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Explizite Nennung von Verboten auf Stufe Grundsatz nicht zu empfehlen, eher in der Stossrichtung, weil es sich um ein Instrument zur Umsetzung der Klimaziele handelt.</p> |

| ID                                 | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|------------------------------------|---|--|--|
| <b>2. Grundsatz Klimastrategie</b> |   |  |  |
| 431<br>99                          | EVP Thurgau<br>8587 Oberaach                                | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton Thurgau orientiert sich an Vorbildern.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass der Kanton "Vorbild" sein will. (vgl. S. 13, 19, 21, 23). An welchen "Vorbildern" orientiert sich aber der Kanton? Ist es denkbar, dass in der Schweiz Kantone erkannt werden, die aus verschiedenen Gründen bezüglich einer Klimastrategie eine spezielle Innovationskraft entwickeln und deshalb als Vorbild genutzt werden können? Werden Firmen, Körperschaften genutzt, denen es bereits jetzt gelingt, Veränderungen umzusetzen? (vgl. die SOB, die als Grossverbraucher von Strom zu Recht über die Bücher ging)</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Bei der Entwicklung der Klimastrategie hat sich der Kanton an den Strategien anderer Kantone orientiert und z.T. Inhalte an die Begebenheiten des Kantons Thurgau angepasst. Auch bei der Erarbeitung der Massnahmen werden Arbeiten anderer Kantone gesichtet.</p>                             |
| 437<br>39                          | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton Thurgau übernimmt eine Vorreiterrolle im Vergleich zu anderen Kantonen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Thurgau hat eine gute Grösse um Innovationen zu testen und auf andere Regionen zu multiplizieren. Das bestehende Energiegesetz ist ebenfalls fortschrittlich, daran soll man sich orientieren.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Kanton hat in der Erarbeitung der Klimastrategie nicht generell eine Vorreiterrolle eingenommen, punktuell kann die genutzt werden, wo der Kanton bezüglich Klimaschutz fortschrittlich ist. Ein allgemeiner Grundsatz zur Vorreiterrolle wird den Gegebenheiten wohl nicht gerecht,</p> |

| ID                                 | Teilnehmer                               | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|------------------------------------|--|---|--|
| <b>2. Grundsatz Klimastrategie</b> |  |   |  |
|                                    |  |   | aber die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand wird als wichtig erachtet (Kanton geht mit gutem Beispiel voran).   |
| 411<br>93                          | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der zweite Grundsatz soll an erster Stelle aufgeführt sein.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Erhalt der Lebensgrundlage für zukünftigen Generationen hat oberste Priorität und muss die Basis für alle weiteren Grundsätze sein.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Reihenfolge der Grundsätze 1 und 2 tauschen. Allerdings mit der Begründung, dass Grundsatz 2 die Klimapolitik allgemein anschaut und Grundsatz 1 anschliessend die Klimapolitik detaillierter mit Netto-Null beschreibt.</p> |
| 437<br>99                          | Pro Natura<br>Thurgau<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der zweite Grundsatz soll an erster Stelle aufgeführt sein.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Erhalt der Lebensgrundlage für zukünftigen Generationen hat oberste Priorität und muss die Basis für alle weiteren Grundsätze sein.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Reihenfolge der Grundsätze 1 und 2 tauschen. Allerdings mit der Begründung, dass Grundsatz 2 die Klimapolitik allgemein anschaut und Grundsatz 1 anschliessend die Klimapolitik detaillierter mit Netto-Null beschreibt.</p> |
| 437<br>36                          | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p>   |

| ID                                 | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|------------------------------------|-------------------------------|---|---|
| <b>2. Grundsatz Klimastrategie</b> |                               |   |   |
|                                    | 8500 Frauenfeld               | <p>Emissionen aus der Vergangenheit werden mit technischen Massnahmen reduziert</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Wir werden ansonsten zu wenig schnell sein, um die Klimaerwärmung in Grenzen zu halten (Pariser Klimaabkommen, 1.5°C)</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es ist korrekt, dass ohne NET Netto-Null nicht erreicht werden kann. Die vorgeschlagene Ergänzung auf Stufe Grundsatz zur Reduktion von Emissionen aus der Vergangenheit mit technischen Massnahmen wird nicht aufgenommen. Die Reduktion der Emissionen aus der Vergangenheit geht weit über Netto-Null hinaus, welches als Ziel der Klimastrategie formuliert wird.</p> |
| 411<br>92                          | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung: Der Kanton Thurgau übernimmt Verantwortung und eine Pionierrolle wahr in der Klimapolitik.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Wenn bis 2050 global die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduziert werden sollen, dann müssen Länder mit hohen Importen, hohem Dienstleistungsanteil und innovativer Wirtschaft Netto-Null bereits früher erreichen und somit mehr Verantwortung übernehmen als andere Länder. Dies gilt somit auch für Kantone. Der Thurgau hat ideale Voraussetzungen um bereits 2040 das Netto-Null-Ziel zu erreichen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Netto-Null 2050 ist das von den Bundesratszielen abgeleitete Ziel, das der Klimastrategie TG zugrunde liegt. Ambitioniertere politische Ziele sind politisch und praktisch schwer umsetzbar bis unrealistisch.</p>   |

| ID                                 | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|------------------------------------|---|---|---|
| <b>2. Grundsatz Klimastrategie</b> |   |   |   |
| 437<br>98                          | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden                    | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung: Der Kanton Thurgau übernimmt Verantwortung und eine Pionierrolle wahr in der Klimapolitik.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Wenn bis 2050 global die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduziert werden sollen, dann müssen Länder mit hohen Importen, hohem Dienstleistungsanteil und innovativer Wirtschaft Netto-Null bereits früher erreichen und somit mehr Verantwortung übernehmen als andere Länder. Dies gilt somit auch für Kantone. Der Thurgau hat ideale Voraussetzungen um bereits 2040 das Netto-Null-Ziel zu erreichen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Netto-Null 2050 ist das von den Bundesratszielen abgeleitete Ziel, das der Klimastrategie TG zugrunde liegt. Ambitioniertere politische Ziele sind politisch schwer umsetzbar bis unrealistisch.</p> |
| 437<br>08                          | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Grundsatz wäre: "Der Kanton Thurgau hinterlässt künftigen Generationen einen intakten Lebens- und Wirtschaftsraum.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Verantwortung zu übernehmen für die Klimapolitik ist selbstverständlich.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>noch offen</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Titel des Grundsatzes soll nicht geändert werden. Der zweite Satz kann ggf. direkter formuliert werden: Anstatt "der Kanton schafft wichtige Voraussetzungen" "der Kanton sorgt dafür, dass [...]", ...</p>   |

| ID                                 | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|------------------------------------|---|---|--|
| <b>3. Grundsatz Klimastrategie</b> |   |   |  |
| 406<br>66                          | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden        | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Allgemein im Kapitel 6 ist der Wille zur effizienten Umsetzung der Bundesziele konkreter festzuhalten.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Bundesziele sind vollständig zu übernehmen. Sie müssen im Kanton Thurgau entschlossen und zeitnah umgesetzt werden. Wir fordern dafür klare und strukturierte Massnahmen mit einem geeigneten Monitoring.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Umsetzungswille: Im Einleitungsabschnitt des Kapitels verdeutlichen und ein Vorwort verfassen. 2. Bundesziele vollständig übernehmen: Die Ziele sind davon abgeleitet bzw. auf den Kanton heruntergebrochen, eine zusätzliche Erwähnung der Bundesziele wäre redundant. 3. Massnahmen: Die Erarbeitung des Aktionsplans mit konkreten Massnahmen folgt im Anschluss an die Genehmigung der Klimastrategie.</p> |
| 437<br>09                          | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Bitte genauer formulieren. Eventuell mit einem Beispiel.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Synergien zwischen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel gehen hier nicht hervor.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Auf Ebene der Grundsätze werden keine Beispiele genannt. Konsequenterweise müsste dies dann bei allen Grundsätzen gemacht werden.</p>  |

| ID                                 | Teilnehmer                            | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|------------------------------------|---------------------------------------|---|---|
| <b>4. Grundsatz Klimastrategie</b> |                                       |   |   |
| 411<br>94                          | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung "oder auszugleichen". Die Thurgauer Bevölkerung soll den Übergang zu Netto-Null mittragen können, Benachteiligungen einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen sind zu vermeiden oder auszugleichen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Es muss in der Klimapolitik möglich sein, Verhaltensänderungen auch über den Preis zu regeln. Dies wird gegebenenfalls auch einkommensschwache Bevölkerungsgruppen tangieren. Diesem Umstand kann mit einem finanziellen Ausgleich begegnet werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ausgleichen ist in diesem Zusammenhang als Begriff irreführend, da es so verstanden werden kann, dass Nicht-Handeln in einem Nachhaltigkeitsbereich mit starkem Handeln in einem anderen Nachhaltigkeitsbereich ausgeglichen werden kann.</p> |
| 438<br>00                          | Pro Natura Thurgau<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung "oder auszugleichen". Die Thurgauer Bevölkerung soll den Übergang zu Netto-Null mittragen können, Benachteiligungen einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen sind zu vermeiden oder auszugleichen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Es muss in der Klimapolitik möglich sein, Verhaltensänderungen auch über den Preis zu regeln. Dies wird gegebenenfalls auch einkommensschwache</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ausgleichen ist in diesem Zusammenhang als Begriff irreführend, da es so verstanden werden kann, dass Nicht-Handeln in einem Nachhaltigkeitsbereich mit starkem Handeln in einem anderen Nachhaltigkeitsbereich ausgeglichen werden kann.</p> |



| ID                                 | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|------------------------------------|---|---|---|
| <b>4. Grundsatz Klimastrategie</b> |   |   |   |
|                                    |   | Bevölkerungsgruppen tangieren. Diesem Umstand kann mit einem finanziellen Ausgleich begegnet werden.  |   |
| 437<br>10                          | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Grundsatz wäre: Der Klimaschutz orientiert sich am Verursacherprinzip. Wer das Klima entlastet soll belohnt werden (Anreizsystem).</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Man soll Betroffene zu Beteiligten machen, frühzeitig involvieren und Interessenskonflikte rasch auflösen.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das Verursacherprinzip wird im 4. Grundsatz im Zusammenhang mit der Klimaneutralität erwähnt, soll aber nicht als einzige Botschaft in diesem Grundsatz aufgeführt werden, da hier auch andere Elemente angesprochen werden. Belohnung/Anreizsysteme sind Fragen der Ausgestaltung des Instrumentariums und nicht auf Ebene der Grundsätze anzusiedeln.</p> |

| ID                                 | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|------------------------------------|---|--|--|
| <b>5. Grundsatz Klimastrategie</b> |   |  |  |
| 437<br>73                          | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                                 | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton Thurgau bezieht Bevölkerung und Wirtschaft aktiv in die Klimapolitik mit ein und pflegt einen Dialog mit verschiedenen Akteuren</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Ein Dialog ist nicht ausreichend.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kann beim 5. Grundsatz ergänzt werden.</p>   |
| 437<br>11                          | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton Thurgau fördert innovative Projekte von verschiedenen Akteuren. Er fördert den Erfahrungsaustausch aus realisierten Projekten und zwischen allen Akteuren.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Grundsätzlich ist dies allgemein gültig und hat per se mit der Klimastrategie zu tun. Wir wünschen uns einen grossen Praxisbezug und eine ambitionierte Umsetzung innovativer Projekte und Massnahmen.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ist im Querschnittsfeld "Forschung, Bildung und Sensibilisierung" sowie in Handlungsfelder einzelner Sektoren bereits enthalten.</p> |

| ID                                     | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|---|---|---|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |   |   |   |
| 437<br>13                              | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ambitionierter Ziele setzen</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Vorreiterrolle übernehmen und etwas weiter gehen als der Bund. Netto-Null bis 2040.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Ambitionsniveau Netto-Null bis 2040 ist in gewissen Sektoren nicht realisierbar. Das Netto-Null-Ziel 2050 ist ambitioniert, aber machbar. 2. Netto-Null: Ziele von Bundesratszielen Netto-Null abgeleitet, ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar.</p> |
| 438<br>01                              | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden                    | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Änderung: Der Bundesrat hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Der Kanton Thurgau trägt dieses Ziel mit. Er übernimmt jedoch eine Vorreiterrolle und strebt an, Netto-Null bereits bis 2040 zu erreichen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Schweiz und die anderen reichen Länder müssen als Hauptverursacher ihre Verantwortung für</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ziele von Bundesratszielen Netto-Null abgeleitet, ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar. Netto-Null bis 2050 ist machbar.</p>  |

| ID                                     | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|-------------------------------|---|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |                               |   |  |
|  |                               | die Auswirkungen des Klimawandels in Entwicklungsländern wahrnehmen. Wenn global bis 2050 die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduziert werden sollen, dann müssen Länder wie die Schweiz eine Vorreiterrolle spielen und früher das Netto-Null-Ziel erreichen.   |  |
| 387<br>28                              | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Änderung: Der Bundesrat hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Der Kanton Thurgau trägt dieses Ziel mit. Er übernimmt jedoch eine Vorreiterrolle und strebt an, Netto-Null bereits bis 2040 zu erreichen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Schweiz und die anderen reichen Länder müssen als Hauptverursacher ihre Verantwortung für die Auswirkungen des Klimawandels in Entwicklungsländern wahrnehmen. Wenn global bis 2050 die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduziert werden sollen, dann müssen Länder wie die Schweiz eine Vorreiterrolle spielen und früher das Netto-Null-Ziel erreichen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ziele von Bundesratszielen Netto-Null abgeleitet, ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar. Netto-Null bis 2050 ist machbar.</p> |

| ID                                     | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|---|---|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |   |   |  |
| 437<br>29                              | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Messbarkeit von Zielen festlegen</p> <p>Regelmässig überprüfen, max. alle 2 Jahre</p> <p>Kostenwahrheit und Verursacherprinzip überall anwenden</p> <p>Auf Erfahrungswerte anderer Kantone zurückgreifen</p> <p>Aktionsplan mit Timeline müsste bereits da sein</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Ziele ohne Messbarkeit taugen nichts. Bitte an Standards halten wie Bio Suisse, IP Suisse, GEAK im Gebäudebereich, Energieetikette etc.</p> <p>Obwohl die Landwirtschaft für 25% des Klimawandels verantwortlich ist, soll nicht Netto-Null erreicht werden, das erschliesst sich uns nicht</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Die Klimastrategie ist der erste Schritt, gefolgt von einem Aktionsplan Klima mit konkreten Massnahmen wie die gesetzten Klimaziele umgesetzt werden können (Auftrag durch die Regierung). Für die Umsetzung- und Wirkungskontrolle der Massnahmen wird ein ein- resp. vierjähriger Kontrollzyklus festgelegt, genauere Details legt der Aktionsplan Klima fest. 2. Das Verursacherprinzip kommt zur Anwendung und ist im Grundsatz 3 erwähnt. 3. Gemäss RR-Richtlinien 2020-2024 ist ein Aktionsplan Klimawandel zu erarbeiten. Die Klimastrategie Thurgau schafft den strategischen Rahmen, innerhalb dem Massnahmen definiert werden. Der Aktionsplan wird ab Anfang 2023 erarbeitet.</p> |
| 443<br>83                              | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 10</p> <p>4. Treibhausgasemissionen im Thurgau</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID                                     | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|---|---|---|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |   |   |   |
| 8570                                   | Weinfelden  | <p>Bei der Beurteilung der Treibhausgase muss unbedingt darauf geachtet werden, ob diese Emissionen aus dem Grundbedürfnis Ernährung stammen und im globalen Kreislauf eingebunden sind oder ob diese rein aus Bedürfnissen des Konsums, der Freizeit oder des Tourismus stammen, die nicht zum Überleben nicht notwendig sind. Zudem macht es keinen Sinn, wenn wir die Emissionen, die aus der Nahrungsmittelproduktion stammen, aus der Schweiz verbannen und Nahrungsmittel importieren, die im Ausland unter weniger strengen Auflagen mit höheren Emissionen produziert werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p>Die indirekten Emissionen gilt es allgemein zu reduzieren. Unter konsumbedingten Emissionen laufen jene von importierten Produkten. Dies ist im Kapitel 4.2 erklärt. Die direkten Emissionen, die auf dem Kantonsgebiet anfallen, sind auf verschiedene Sektoren verteilt.</p>   |
| 444<br>19                              | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 10</p> <p>4. Treibhausgasemissionen im Thurgau</p> <p>Bei der Beurteilung der Treibhausgase muss unbedingt darauf geachtet werden, ob diese Emissionen aus dem Grundbedürfnis Ernährung stammen und im globalen Kreislauf eingebunden sind oder ob diese rein aus Bedürfnissen des Konsums, der Freizeit oder des Tourismus stammen, die nicht zum Überleben nicht notwendig sind. Zudem macht es keinen Sinn, wenn wir die Emissionen, die aus der Nahrungsmittelproduktion</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die indirekten Emissionen gilt es allgemein zu reduzieren. Unter konsumbedingten Emissionen laufen jene von importierten Produkten. Dies ist im Kapitel 4.2 erklärt. Die direkten Emissionen, die auf dem Kantonsgebiet anfallen, sind auf verschiedene Sektoren verteilt.</p> |
| 8268                                   | Salenstein  | <p>Bei der Beurteilung der Treibhausgase muss unbedingt darauf geachtet werden, ob diese Emissionen aus dem Grundbedürfnis Ernährung stammen und im globalen Kreislauf eingebunden sind oder ob diese rein aus Bedürfnissen des Konsums, der Freizeit oder des Tourismus stammen, die nicht zum Überleben nicht notwendig sind. Zudem macht es keinen Sinn, wenn wir die Emissionen, die aus der Nahrungsmittelproduktion</p>   | <p>Die indirekten Emissionen gilt es allgemein zu reduzieren. Unter konsumbedingten Emissionen laufen jene von importierten Produkten. Dies ist im Kapitel 4.2 erklärt. Die direkten Emissionen, die auf dem Kantonsgebiet anfallen, sind auf verschiedene Sektoren verteilt.</p>   |

| ID                                     | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|--|---|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |  |   |  |
|  |  | <p>stammen, aus der Schweiz verbannen und Nahrungsmittel importieren, die im Ausland unter weniger strengen Auflagen mit höheren Emissionen produziert werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p>  |  |
| 443<br>84                              | <p>Verband<br/>Thurgauer<br/>Landwirtschaft</p> <p>Geschäftsstelle<br/>8570 Weinfelden</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 14</p> <p>7. Klimaschutz.</p> <p>7.1 Klimaschutz und Netto-Null</p> <p>Die Reduktion der THG-Emissionen bis ins Jahr 2030 um 50% gegenüber 1990 sind zu ambitionös. Bei der Aufzählung der Sektoren, die in unserem Kanton das Netto-Null-Ziel erfüllen müssen, sind die Sektoren Freizeit, Tourismus und Konsum vergessen gegangen. Diese Sektoren müssen unbedingt auch ein Netto-Null-Ziel vorgeschrieben bekommen, da sie nicht lebensnotwendig sind.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Ambition Zwischenziel 2030: Die Klimastrategie TG orientiert sich an den Bundeszielen und wendet sie auf den Kanton an. Ohne Zwischenziel 2030 und nur mit Zeithorizont 2050 besteht die Gefahr, dass Massnahmen zu spät ergriffen werden. 2. Vergessene Sektoren: Der Konsum wird unter den indirekten THG-Emissionen behandelt. Die Emissionen aus Freizeit und Tourismus, die innerhalb der Kantonsgrenzen anfallen, sind vollständig in einem der bestehenden Sektoren abgedeckt (v.a. Gebäude und Verkehr).</p> |

| ID                                     | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|--|---|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |  |   |  |
| 444<br>20                              | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Seite 14</p> <p>7. Klimaschutz.</p> <p>7.1 Klimaschutz und Netto-Null</p> <p>Die Reduktion der THG-Emissionen bis ins Jahr 2030 um 50% gegenüber 1990 sind zu ambitiös. Bei der Aufzählung der Sektoren, die in unserem Kanton das Netto-Null-Ziel erfüllen müssen, sind die Sektoren Freizeit, Tourismus und Konsum vergessen gegangen. Diese Sektoren müssen unbedingt auch ein Netto-Null-Ziel vorgeschrieben bekommen, da sie nicht lebensnotwendig sind.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Ambition Zwischenziel 2030: Die Klimastrategie TG orientiert sich an den Bundeszielen und wendet sie auf den Kanton an. Ohne Zwischenziel 2030 und nur mit Zeithorizont 2050 besteht die Gefahr, dass Massnahmen zu spät ergriffen werden. 2. Vergessene Sektoren: Der Konsum wird unter den indirekten THG-Emissionen behandelt. Die Emissionen aus Freizeit und Tourismus, die innerhalb der Kantonsgrenzen anfallen, sind vollständig in einem der bestehenden Sektoren abgedeckt (v.a. Gebäude und Verkehr).</p> |
| 444<br>22                              | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Sektor Gebäude: Das Holz als Baumaterial sollte unbedingt erwähnt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. Die Verwendung von Holz für den</p>  |



| ID                                     | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|--|--|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |  |  |  |
|  |  |  | Bau wird im HF 'Erstellung und Rückbau von Gebäuden' erwähnt.  |
| 444<br>24                              | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Sektor Landwirtschaft und Ernährung: Die<br>Treibhausgasemissionen aus der<br><br>landwirtschaftlichen Produktion pro Kopf gegenüber 1990<br>um mindestens 40% reduziert:<br><br><b>Begründung</b><br><br>-   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Das Netto-Null-Ziel wird territorial und für den gesamten<br>Kanton festgelegt, nicht pro Kopf.   |
| 444<br>23                              | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Sektor Verkehr und Raum: Hier wird nur von Landverkehr<br>gesprochen, Der Verkehr zu Luft und Wasser wird nicht<br>angesprochen. Diese gehören auch zu den Verursachen<br>von THG und somit müssen sie auch erwähnt werden.<br><br><b>Begründung</b><br><br>- | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Der Luftverkehr wird in Kapitel 4.2 auf S. 11 erwähnt. Der<br>Schiffsverkehr wird ebenfalls im Sektor Verkehr behandelt,<br>auch wenn er nur einen geringen Anteil ausmacht. Eine<br>detaillierte Beschreibung wäre nicht zielführend, da dies<br>sonst aus Einheitlichkeit für alle Sektoren gemacht werden<br>müsste. Das THG-Inventar der Schweiz erläutert bereits die<br>berücksichtigten Elemente in den einzelnen Sektoren und ist<br>öffentlich zugänglich. |

| ID                                     | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|--|--|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |  |  |  |
| 443<br>89                              | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Sektorziele im Klimaschutz<br><br>Sektor Gebäude: Das Holz als Baumaterial sollte unbedingt erwähnt werden.<br><br><b>Begründung</b>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. Die Verwendung von Holz für den Bau wird im HF 'Erstellung und Rückbau von Gebäuden' erwähnt. |
| 443<br>91                              | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Sektorziele im Klimaschutz<br><br>Sektor Landwirtschaft und Ernährung: Die Treibhausgasemissionen aus der landwirtschaftlichen Produktion pro Kopf gegenüber 1990 um mindestens 40% reduziert.<br><br><b>Begründung</b> | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Das Netto-Null-Ziel wird territorial und für den gesamten Kanton festgelegt, nicht pro Kopf.  |
| 443<br>90                              | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Sektorziele im Klimaschutz<br><br>Sektor Verkehr und Raum: Hier wird nur von Landverkehr gesprochen, Der Verkehr zu Luft und Wasser wird nicht  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Teilweise Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Der Luftverkehr wird in Kapitel 4.2 auf S. 11 erwähnt. Der Schiffsverkehr wird ebenfalls im Sektor Verkehr behandelt,   |

| ID                                     | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|--|--|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |  |  |  |
|  |  | angesprochen. Diese gehören auch zu den Verursachern von THG und somit müssen sie auch erwähnt werden.<br><br><b>Begründung</b>  | auch wenn er nur einen geringen Anteil ausmacht. Eine detaillierte Beschreibung wäre nicht zielführend, da dies sonst aus Einheitlichkeit für alle Sektoren gemacht werden müsste. Das THG-Inventar der Schweiz erläutert bereits die berücksichtigten Elemente in den einzelnen Sektoren und ist öffentlich zugänglich.   |
| 406<br>70                              | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Wenn eine Netto-Null Strategie bis 2050 umgesetzt werden will, dann müssen auch die Massnahmen ganzheitlich, d.h. externe und interne Emissionen betrachtet werden.<br><br><b>Begründung</b><br><br>Es fällt auf, dass der Kanton Thurgau Netto-Null bis 2050 anstrebt. Die externen Emissionen werden in der Strategie aber ausser Betracht gelassen und auf Finanzflüsse wird nicht näher eingegangen<br><br><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b><br><br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Im Klimaschutz wird weltweit zwischen direkten und indirekten THG-Emissionen unterschieden. Der Kanton TG wendet das Territorialprinzip an und betrachtet aber auch qualitativ die indirekten THG-Emissionen. Die THG-Emissionen werden ganzheitlich betrachtet. Er geht somit weiter als der Bund. |

| ID                                     | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|---|--|--|
| <b>Klimaschutzziele und Netto-Null</b> |   |  |  |
| 437<br>12                              | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Zwischenziele setzen und alle zwei Jahre überprüfen. Wenn nötig neue Massnahmen definieren.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Es muss viel agiler reagiert werden können auf sich ändernde Umstände.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Zwischenziele</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es besteht im Klimaschutz ein Zwischenziel mit dem Jahr 2030. Für die einzelnen Sektoren gibt es das finale Ziel für das Jahr 2050.</p> |

| ID                                | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|-----------------------------------|--|---|---|
| <b>Absenkepfad Klimastrategie</b> |  |   |   |
| 443<br>85                         | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>7.1.1 Absenkepfad</p> <p>Da wird gefordert, dass die landwirtschaftliche Produktion die Emissionen gegenüber 1990 um 40% reduzieren soll. Dies macht nur Sinn, wenn die damalige Produktionsmenge an Nahrungsmittel als Vergleichsgrösse herangezogen wird.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das Netto-Null-Ziel wird territorial und absolut für den gesamten Kanton festgelegt, nicht relativ (pro Kopf oder pro produzierte Einheit).</p> |
| 444<br>21                         | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>7.1.1 Absenkepfad</p> <p>Da wird gefordert, dass die landwirtschaftliche Produktion die Emissionen gegenüber 1990 um 40% reduzieren soll. Dies macht nur Sinn, wenn die damalige Produktionsmenge an Nahrungsmittel als Vergleichsgrösse herangezogen wird.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das Netto-Null-Ziel wird territorial und absolut für den gesamten Kanton festgelegt, nicht relativ (pro Kopf oder pro produzierte Einheit).</p> |
| 437<br>14                         | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Absenkepfad 2030: 50% und 2050: Netto-Null muss auch für Landwirtschaft, KVA und Industrie gelten</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p>  |

| ID                               | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|----------------------------------|-------------------------------|---|--|
| <b>Absenkpfad Klimastrategie</b> |                               |   |  |
|                                  | 8500 Frauenfeld               | <p><b>Begründung</b></p> <p>Es gibt keinen Grund, weshalb für spezielle Bereiche andere Ziele gesetzt werden.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Während die Emissionen in Verkehr, Gebäude, Energie auf null gesenkt werden können, indem keine fossilen Brenn-/Treibstoffe mehr verbrannt werden, ist dies in Industrie, Landwirtschaft und Ernährung, bei industriellen Gasen sowie Abfall/Abwasser nicht der Fall. Die emittierten THG-Emissionen bis 2050 sind nicht vollständig zu reduzieren, es verbleiben Sockelemissionen. Deshalb gibt es differenzierte Ziele pro Sektor und Netto-Null nur als Ganzes.</p> |
| 387<br>29                        | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Änderung I:</p> <p>Bis 2030 sind die direkten THG-Emissionen um 60 % gegenüber 1990 zu reduzieren.</p> <p>Innerhalb des Kantons sind die direkten THG-Emissionen um 40 % zu reduzieren. 20 % sind anderswertig zu kompensieren.</p> <p>Bis 2040 sind die direkten THG-Emissionen des Kantons Thurgau auf Netto-Null zu senken.</p> <p><b>Begründung</b></p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ziele von Bundesratszielen Netto-Null abgeleitet, ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar.</p>  |

| ID                                | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|-----------------------------------|-------------------------------|---|--|
| <b>Absenkepfad Klimastrategie</b> |                               |   |  |
|                                   |                               | <p>Wenn bis 2050 global die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduziert werden sollen, dann müssen Länder mit hohen Importen, hohem Dienstleistungsanteil und innovativer Wirtschaft Netto-Null bereits früher erreichen. Der Thurgau hat ideale Voraussetzungen um bereits 2040 das Netto-Null-Ziel zu erreichen.</p>  |  |
| 410<br>42                         | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Änderung II: Minimierung der Menge an möglichen negative Emissionen (NET) im Jahr 2050 (Abbildung 6)</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Änderung II: Obwohl die Klimastrategie auf das beschränkte Potential von negative Emissionen (NET) hinweist, wurden diese für den Kanton Thurgau deutlich zu optimistisch eingestuft. So geht die Klimastrategie in der Abbildung 6 davon aus, dass der Umwelt rund 500'000 CO<sub>2</sub>eq entzogen werden können, was rund 1/3 der bestehenden Emissionen von 1'500'000 CO<sub>2</sub>eq entspricht. Laut der langfristigen Klimastrategie der Schweiz können mittels NET jedoch schweizweit 2050 lediglich 1/5 der bestehenden Emissionen (entspricht 12 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>eq) kompensiert werden. Dies scheint zudem überaus optimistisch: Im Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 18.4211 Thorens Goumaz vom 12. Dezember 2018 wurde von einem theoretischen (!) Potential von 6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>eq</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Anteil NET ist im Absenkepfad des Kantons TG tatsächlich höher als im gesamtschweizerischen Durchschnitt, aufgrund der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur und dem hohen Anteil Landwirtschaft. Die Strategie sagt nicht, dass die Potenziale für NET innerhalb des Kantons liegen müssen, diese Thematik muss gesamtschweizerisch angegangen werden.</p> |

| ID                               | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|----------------------------------|---|--|---|
| <b>Absenkpfad Klimastrategie</b> |   |  |   |
|                                  |   | ausgegangen. Es wird nicht klar, aus welchen Gründen davon ausgegangen wird, dass der Kanton Thurgau ein derart hohes Potential für negative Emission aufweist.  |   |
| 438<br>02                        | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden          | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Bis 2030 sind die direkten THG-Emissionen um 60 % gegenüber 1990 zu reduzieren.</p> <p>Innerhalb des Kantons sind die direkten THG-Emissionen um 40 % zu reduzieren. 20 % sind anderswertig zu kompensieren.</p> <p>Bis 2040 sind die direkten THG-Emissionen des Kantons Thurgau auf Netto-Null zu senken.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Wenn bis 2050 global die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null reduziert werden sollen, dann müssen Länder mit hohen Importen, hohem Dienstleistungsanteil und innovativer Wirtschaft Netto-Null bereits früher erreichen. Der Thurgau hat ideale Voraussetzungen um bereits 2040 das Netto- Null-Ziel zu erreichen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ziele von Bundesratszielen Netto-Null abgeleitet, ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar.</p> |
| 444<br>67                        | Die Mitte<br><br>Geschäftsstelle,<br>Marlise Bänziger | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Abbildung 6 der Klimastrategie ist zentral und zeigt klar auf, welcher Ziele verfolgt werden sollen. Durch ein</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p>   |



| ID                               | Teilnehmer                                   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|----------------------------------|--|---|---|
| <b>Absenkpfad Klimastrategie</b> |  |   |   |
|                                  | 9507 Stettfurt                               | regelmässiges Monitoring wird die Entwicklung verfolgt und gesteuert.<br><br><b>Begründung</b><br>-   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassung   |
| 438<br>06                        | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Im Bereich Landwirtschaft braucht es eine höhere Reduktion der Treibhausgase. Deshalb wird ein Absenkpfad für die Treibhausgase, welche in der Landwirtschaft anfallen, gefordert. Bis 2030 sollen 40% und bis 2050 60% der Treibhausgase in der Landwirtschaft reduziert werden.<br><br><b>Begründung</b><br><br>Die Landwirtschaft hat mit 24% aller Emissionen im Thurgau einen sehr hohen Anteil an den gesamten Treibhausgasen. Bis 2050 sollen einzig Emissionen aus der Landwirtschaft fast nicht reduziert werden, aber die der anderen schon. Dies obwohl ein grosser Teil von der Landwirtschaft produzierten Emissionen aus Methan und Lachgas besteht, welche viel schädlicher als CO <sub>2</sub> sind. | <b>Schlagworte</b><br><br>Ambitionsniveau<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Sektorziele sind von Bundesratszielen der langfristigen Klimastrategie abgeleitet, die Reduktionspotenziale in der Landwirtschaft sind geringer als z.B. in Gebäude und Verkehr, da immer Sockelemissionen verbleiben. Ein höheres Ambitionsniveau/Vorreiterrolle TG ist politisch kaum realisierbar. |
| 438<br>03                        | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Minimierung der Menge an möglichen negative Emissionen (NET) im Jahr 2050 (Abbildung 6)  | <b>Schlagworte</b><br><br>Ambitionsniveau   |

| ID                               | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|----------------------------------|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Absenkpfad Klimastrategie</b> |            |                             |          |

**Begründung**

Obwohl die Klimastrategie auf das beschränkte Potential von negative Emissionen (NET) hinweist, wurden diese für den Kanton Thurgau deutlich zu optimistisch eingestuft. So geht die Klimastrategie in der Abbildung 6 davon aus, dass der Umwelt rund 500'000 CO<sub>2</sub>eq entzogen werden können, was rund 1/3 der bestehenden Emissionen von 1'500'000 CO<sub>2</sub>eq entspricht. Laut der langfristigen Klimastrategie der Schweiz können mittels NET jedoch schweizweit 2050 lediglich 1/5 der bestehenden Emissionen (entspricht 12 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>eq) kompensiert werden. Dies scheint zudem überaus optimistisch: Im Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 18.4211 Thorens Goumaz vom 12. Dezember 2018 wurde von einem theoretischen (!) Potential von 6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>eq ausgegangen. Es wird nicht klar, aus welchen Gründen davon ausgegangen wird, dass der Kanton Thurgau ein derart hohes Potential für negative Emission aufweist.

**Umgang mit Rückmeldung**

Teilweise Zustimmung

**Begründung für Umgang mit Rückmeldung**

Der Anteil NET ist im Absenkpfad des Kantons TG tatsächlich höher als im gesamtschweizerischen Durchschnitt, aufgrund der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur und dem hohen Anteil Landwirtschaft. Die Strategie sagt nicht, dass die Potenziale für NET innerhalb des Kantons liegen müssen, diese Thematik muss gesamtschweizerisch angegangen werden.

| ID  | Teilnehmer                                   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Energieproduktion und Energieübertragung sind Netto-Null kompatibel, Potenziale für eine nachhaltige, erneuerbare Energieproduktion sind konsequent genutzt.</b> |  |  |   |
| 438<br>09   | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Das Förderprogramm Energie des Kantons muss massiv ausgebaut werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Förderung erneuerbarer Energien ist seit 2011 Staatsaufgabe und in der Kantonsverfassung verankert. Damit die Ziele erreicht werden können, braucht es die Verstärkung und Ausbreitung der bestehenden Förderprogramme und die Lancierung neuer Programme.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkt, der bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist.</p>   |
| 437<br>74   | EKT AG<br>CEO<br><br>9320 Arbon              | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die erneuerbare, elektrische Energieproduktion im Kanton wird mit Fokus Winterenergie ausgebaut, um die Substitution fossiler Energieträger zu ermöglichen. Der Kanton schafft dafür günstige Rahmenbedingungen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Dekarbonisierung wird zu einem Anstieg des Verbrauchs an elektrischer Energie führen. Als Faustregel kann angenommen werden, dass für die Substitution von 3 kWh fossil (Brennwert) 1 kWh elektrischer Energie benötigt wird.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Detailgrad des vorgeschlagenen Sektorziels ist höher als die anderen Sektorziele. Die Saisonalität der Stromproduktion ist im HF 'Energieerzeugung' abgedeckt, die saisonal abhängige Stromspeicherung im HF 'Energieübertragung und -speicherung.'</p> |

| ID  | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|-------------------------------|--|---|
| <b>Energieproduktion und Energieübertragung sind Netto-Null kompatibel, Potenziale für eine nachhaltige, erneuerbare Energieproduktion sind konsequent genutzt.</b> |                               |  |   |
| 426<br>48   | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Für die einzelnen Bereiche der erneuerbaren Energien (Solar, Wind, Wasser, Geothermie,...) sind konkrete Zwischenziele zu definieren.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein zentrales Element bei der Erreichung von Netto-Null. Um konkrete Massnahmen zu ergreifen und die Erreichung der Ziele laufend zu überprüfen, müssen Zwischenziele definiert werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Zwischenziele</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Pro Energiequelle Zwischenziele zu formulieren, sprengt den Rahmen der Strategie, da dies in allen anderen Sektoren ebenfalls gemacht werden müsste. Bei der Ausarbeitung konkreter Massnahmen mit dem Aktionsplan Klima kann der Vorschlag berücksichtigt werden.</p> |

| ID  | Teilnehmer                                   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Der Gebäudepark verursacht keine direkten Treibhausgasemissionen mehr.</b> |  |  |  |
| 438<br>10   | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Energieverbrauch des Gebäudeparks wird bis 2050 um 50% reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Energieverbrauch im Gebäudebereich lässt sich bis 2050 halbieren. Die technisch-wirtschaftlichen Einsparpotenziale sind enorm. Der Energiebedarf für Raumwärme (Heizung) und Warmwasser kann bei bestehenden Gebäuden durch eine energetische Sanierung um rund 50% und bei einer Sanierung nach Minergie-P-Standard sogar um rund 75% reduziert werden.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kein zusätzliches Sektorziel zum Energieverbrauch einfügen, weil die Sektorziele auf die THG-Emissionen und nicht auf Energieverbrauch fokussieren.</p>  |
| 426<br>53   | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die konkreten Ziele und der Absenkpfad im Gebäudebereich ist genauer zu erläutern. Insbesondere die langsamere Reduktion der Treibhausgas-Emissionen im Gebäudebereich ab 2030.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Gebäudebereich bietet ein grosses Potential für die Reduktion der Treibhausgasemissionen und die notwendigen Technologien sind bereits heute marktreif. Auch ist es ein Sektor, in welchem der Kanton grossen Einfluss hat. Entsprechend muss in diesem Bereich eine möglichst schnelle Reduktion angestrebt werden. Um dies</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Absenkpfad ist von demjenigen des Bundes abgeleitet. Das heutige Emissionsniveau des Gebäudebereichs im Kt. TG ist vergleichsweise hoch, d.h. bisher sind die Emissionen weniger stark zurückgegangen als im CH-weiten Vergleich. Deshalb startet der Kanton auf einem höheren Niveau, was dazu führt, dass bis 2030 mehr getan werden muss. Auf einen kantonsspezifischen Absenkpfad</p> |

| ID  | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|-------------------------------|---|---|
| <b>Der Gebäudepark verursacht keine direkten Treibhausgasemissionen mehr.</b> |                               |   |   |
|   |                               | zu erreichen und den geplanten Fortschritt zu überwachen, müssen konkrete Ziele definiert werden. Weiter nehmen die Emissionen gemäss Absenkpfad ab 2030 nur noch halb so schnell ab wie von 2020 bis 2030, was genauer erläutert werden sollte.  | mit anderen Zwischentappen wird aus Gründen der Kohärenz zwischen den Sektoren und zum Bund verzichtet.   |
| 399<br>11   | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung: Der Energieverbrauch des Gebäudeparks wird bis 2050 um 50% reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Energieverbrauch im Gebäudebereich lässt sich bis 2050 halbieren. Die technisch-wirtschaftlichen Einsparpotenziale sind enorm. Der Energiebedarf für Raumwärme (Heizung) und Warmwasser kann bei bestehenden Gebäuden durch eine energetische Sanierung um rund 50% und bei einer Sanierung nach Minergie-P-Standard sogar um rund 75% reduziert werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kein zusätzliches Sektorziel zum Energieverbrauch einfügen, weil die Sektorziele auf die THG-Emissionen und nicht auf Energieverbrauch fokussieren.</p> |

| ID   | Teilnehmer                            | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|---------------------------------------|--|--|
| <p><b>Die direkten Treibhausgasemissionen des Industriesektors sind gegenüber 1990 um mindestens 57 % reduziert. Inklusive Anwendung von Technologien zur Abscheidung und Einlagerung von CO<sub>2</sub> sind die Treibhausgasemissionen um mindestens 90 % reduziert.</b></p> |                                       |  |  |
| 411<br>95  | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die direkten Treibhausgasemissionen des Industriesektors sind gegenüber 1990 auf Null reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Industriesektor ist weit aus mehr Reduktionspotenzial vorhanden. Selbst Prozessenergie kann bis ins Jahr 2040 klimaneutral hergestellt werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Sektorziele und die jeweiligen Absenkpfade sind von der langfristigen Klimastrategie des Bundes 2050 abgeleitet. Demnach lassen sich die verbrennungsbedingten Emissionen fast vollständig vermeiden, die prozessbedingten Emissionen dagegen nicht. Im Sinne der Kohärenz wird den Sektorzielen durchgängig dieselbe Datengrundlage hinterlegt.</p> |
| 438<br>11  | Pro Natura Thurgau<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die direkten Treibhausgasemissionen des Industriesektors sind gegenüber 1990 auf Null reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Industriesektor ist weit aus mehr Reduktionspotenzial vorhanden. Selbst Prozessenergie kann bis ins Jahr 2040 klimaneutral hergestellt werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Sektorziele und die jeweiligen Absenkpfade sind von der langfristigen Klimastrategie des Bundes 2050 abgeleitet. Demnach lassen sich die verbrennungsbedingten Emissionen fast vollständig vermeiden, die prozessbedingten Emissionen dagegen nicht. Im Sinne der Kohärenz wird den Sektorzielen durchgängig dieselbe Datengrundlage hinterlegt.</p> |

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|--|--|--|
| <p><b>Die direkten Treibhausgasemissionen des Industriesektors sind gegenüber 1990 um mindestens 57 % reduziert. Inklusive Anwendung von Technologien zur Abscheidung und Einlagerung von CO<sub>2</sub> sind die Treibhausgasemissionen um mindestens 90 % reduziert.</b></p> |  |  |  |
| 429<br>48  | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die direkten Treibhausgasemissionen des Industriesektors sind gegenüber 1990 um mindestens 80% reduziert. Inklusive Anwendung von Technologien zur Abscheidung und Einlagerung von CO<sub>2</sub> sind die Treibhausgasemissionen um 100 % reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Ziel muss eine Wirtschaft frei von schädlichen THG-Emissionen bis 2050 sein.</p> <p>Negativ-Emissionstechnologien NET sind auf "schwer vermeidbare" Emissionen zu beschränken (Zielgrösse: 20%).</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Sektorziele und die jeweiligen Absenkpfade sind von der langfristigen Klimastrategie des Bundes 2050 abgeleitet. Demnach lassen sich die verbrennungsbedingten Emissionen fast vollständig vermeiden, die prozessbedingten Emissionen dagegen nicht. Im Sinne der Kohärenz wird den Sektorzielen durchgängig dieselbe Datengrundlage hinterlegt.</p> |
| 437<br>77  | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Wirtschaft stellt die Infrastruktur für die Nutzung von Wasserstoff als erneuerbaren Energieträger zur Verfügung (–&amp;gt; Sektorkopplung)</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Wasserstoff wird eine wichtige Rolle haben, um die PV-Überschüsse im Sommer nutzen zu können.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan, Sektorkopplung, Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p>  |



| ID   | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|---|---|---|
| <p><b>Die direkten Treibhausgasemissionen des Industriesektors sind gegenüber 1990 um mindestens 57 % reduziert. Inklusive Anwendung von Technologien zur Abscheidung und Einlagerung von CO<sub>2</sub> sind die Treibhausgasemissionen um mindestens 90 % reduziert.</b></p> |   |   |   |
| 426<br>57  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri                               | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzender Punkt: Der Sektor Industrie (oder alternativ Abfall, Konsum) lebt die Kreislaufwirtschaft, um Ressourcen möglichst effizient zu nutzen und Abfälle zu vermeiden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Kreislaufwirtschaft und das Vermeiden von Abfällen muss auch von der Industrie gefordert werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Kreislaufwirtschaft</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>noch offen</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kein separates Ziel zur Kreislaufwirtschaft, weil die gewünschten Punkte schon in den bestehenden Zielen vorkommen.</p>  |
| 437<br>41  | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Industrie muss auch auf Netto-Null</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Anteil der Industrie am Klimawandel ist gross. Ausnahmen sind zu begründen.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Sektorziele und die jeweiligen Absenkpfade sind von der langfristigen Klimastrategie des Bundes 2050 abgeleitet. Demnach lassen sich in der Industrie die verbrennungsbedingten Emissionen fast vollständig vermeiden, die prozessbedingten Emissionen dagegen nicht. Die unterschiedlichen Reduktionspotenziale der Sektoren unter Kapitel 7.1.1 erläutern, da mehrfach Fragen aufgeworfen (u.a. auch bei Landwirtschaft).</p> |

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|--|---|--|
| <b>Der Landverkehr verursacht mit wenigen Ausnahmen keine Treibhausgasemissionen mehr.</b> |  |   |  |
| 437<br>15  | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau               | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Ausnahmen beschreiben und begründen  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Teilweise Zustimmung  |
|  | 8500 Frauenfeld  | <b>Begründung</b><br>Warum soll es Ausnahmen geben?   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Die Ziele wurden vom Bund übernommen. Eine Ausnahme besteht dann, wenn keine technischen Alternativen zur Verfügung stehen oder diese zu teuer oder die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt wäre. In einer Fussnote ergänzen.  |
| 429<br>50  | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Der Land- und Schiffsverkehr verursacht mit minimalsten Ausnahmen keine Treibhausgasemissionen mehr.<br><b>Begründung</b><br><ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung mit Schiffsverkehr, der ebenfalls THG-Emissionen freisetzt.</li> <li>Begriff "wenige Ausnahmen" ist zu umfangreich, kann z.B. auch den Bereich "landwirtschaftlicher Verkehr" umfassen.</li> </ul> | <b>Schlagworte</b><br>Schiffsverkehr<br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Teilweise Zustimmung<br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>1. Schiffsverkehr: Die THG-Emissionen sind gegenüber dem Strassenverkehr irrelevant, sie sind im kantonalen Emissionskataster nicht abgebildet, daher werden sie nicht zusätzlich thematisiert. |
| 438<br>12  | Pro Natura<br>Thurgau                                  | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Teilweise Zustimmung  |

| ID   | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|-------------------------------|---|---|
| <b>Der Landverkehr verursacht mit wenigen Ausnahmen keine Treibhausgasemissionen mehr.</b> |                               |   |   |
| 8570   | Weinfelden                    | <p>Der motorisierte Individualverkehr reduziert sich bis 2050 um mindestens einen Drittel.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Will man die Energiewende ernsthaft angehen, braucht es im Verkehrssektor griffige Massnahmen. Nur mit einer Verkehrswende lässt sich die Energiewende vollenden. Doch Verkehrswende bedeutet nicht nur eine Antriebswende (von fossil auf Elektrisch). Erneuerbare und klimaneutrale Energien sind mittelfristig nicht im Überfluss vorhanden. Die Verkehrswende ist demzufolge weit mehr als eine Antriebswende, die «lediglich» den Austausch der Fahrzeugantriebe zum Ziel hat. Eine erfolgreiche Verkehrswende bedingt, dass der motorisierte Individualverkehr zurückgeht (Vermeiden), auf umweltschonende Verkehrsmittel verlagert wird (von Auto auf ÖV, Velo und Fussverkehr) und verbessert wird (sparsamere und ressourcenschonendere Fahrzeuge).</p> | <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Sektorziele fokussieren auf die THG-Emissionen. Zusätzliche Modal-Split-Ziele oder Mengenreduktionsziele können bei der Ausarbeitung der Massnahmen berücksichtigt werden. Die Thematik vermeiden und verlagern ist im Handlungsfeld Infrastrukturpolitik/Abstimmung Verkehr und Siedlung thematisiert. Die Reduktionsmenge des MIV um einen Drittel ist gemäss den Prognosen des Bundes unrealistisch.: <a href="https://www.are.admin.ch/are/de/home/mobilitaet/grundlagen-und-daten/verkehrsperspektiven.html">https://www.are.admin.ch/are/de/home/mobilitaet/grundlagen-und-daten/verkehrsperspektiven.html</a></p> |
| 411<br>96  | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Raumplanung fördert kurze Wege und autofreies Wohnen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Raumplanung soll durch ein eigenes Ziel mehr Gewicht gegeben werden.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Raumentwicklung Klimaschutz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>   |

| ID   | Teilnehmer                                   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|--|--|--|
| <b>Der Landverkehr verursacht mit wenigen Ausnahmen keine Treibhausgasemissionen mehr.</b> |  |  |  |
|  |  |  | Im Sektor Verkehr und Raum wird für die Raumentwicklung ein separates Sektorziel formuliert.   |
| 438<br>13  | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Raumplanung fördert kurze Wege und autofreies Wohnen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Raumplanung soll durch ein eigenes Ziel mehr Gewicht gegeben werden.</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Raumentwicklung Klimaschutz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Im Sektor Verkehr und Raum wird für die Raumentwicklung ein separates Sektorziel formuliert.</p>  |
| 437<br>76  | EKT AG<br>CEO<br><br>9320 Arbon              | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Wirtschaft stellt die notwendigen, öffentlichen Ladeinfrastrukturen und an Verkehrsknotenpunkten Hochleistungsladestationen (Elektrisch, Wasserstoff) für Privat- und Güterverkehr zur Verfügung</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Neben den privaten Ladeinfrastrukturen (rund 80% der Ladungen) braucht die Dekarbonisierung des Verkehrs ein leistungsfähiges, öffentliches Ladenetzwerk als Ersatz für die heutigen Tankstellen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan, Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkt, der bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist. Als zusätzliches Sektorziel ist das zu detailliert.</p> |

| ID   | Teilnehmer                                   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|--|--|--|
| <b>Der Landverkehr verursacht mit wenigen Ausnahmen keine Treibhausgasemissionen mehr.</b> |  |  |  |
| 438<br>17  | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ein weiterer Strassenausbau, der nachweislich den motorisierten Individualverkehr (MIV) fördert, widerspricht den Klimazielen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Durch die Förderung des MIVs verbleiben trotz der Elektrifizierung noch viele Verursacher von Treibhausgasen, wie z.B. der Strassenbau und die dort benötigten Materialien.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassung</p>   |
| 402<br>95  | WWF Thurgau<br><br>9000 St.Gallen            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung:</p> <p>Der motorisierte Individualverkehr reduziert sich bis 2050 um mindestens einen Drittel.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Will man die Energiewende ernsthaft angehen, braucht es im Verkehrssektor griffige Massnahmen. Nur mit einer Verkehrswende lässt sich die Energiewende vollenden. Doch Verkehrswende bedeutet nicht nur eine Antriebswende (von fossil auf Elektrisch). Erneuerbare und klimaneutrale Energien sind mittelfristig nicht im Überfluss vorhanden. Die Verkehrswende ist demzufolge weit mehr als eine Antriebswende, die «lediglich» den Austausch der</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Sektorziele fokussieren auf die THG-Emissionen. Zusätzliche Modal-Split-Ziele oder Mengenreduktionsziele können bei der Ausarbeitung der Massnahmen berücksichtigt werden. Die Thematik vermeiden und verlagern ist im Handlungsfeld Infrastrukturpolitik/Abstimmung Verkehr und Siedlung thematisiert. Die Reduktionsmenge des MIV um einen Drittel ist gemäss den Prognosen des Bundes unrealistisch.: <a href="https://www.are.admin.ch/are/de/home/mobilitaet/grundlagen-und-daten/verkehrsperspektiven.html">https://www.are.admin.ch/are/de/home/mobilitaet/grundlagen-und-daten/verkehrsperspektiven.html</a></p> |

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|--|---|---|
| <b>Der Landverkehr verursacht mit wenigen Ausnahmen keine Treibhausgasemissionen mehr.</b> |  |   |   |
|  |  | Fahrzeugantriebe zum Ziel hat. Eine erfolgreiche Verkehrswende bedingt, dass der motorisierte Individualverkehr zurückgeht (Vermeiden), auf umweltschonende Verkehrsmittel verlagert wird (von Auto auf ÖV, Velo und Fussverkehr) und verbessert wird (sparsamere und ressourcenschonendere Fahrzeuge).   |   |
| 411<br>08  | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es ist zu prüfen, ob dieses Sektorziel generell auf den Gewässerverkehr (öffentliche Schifffahrt) ausgeweitet werden soll oder zumindest bei Neuanschaffungen von Passagierschiffen bzw. Fähren zu berücksichtigen ist.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Gemäss Thurgauer Zeitung vom 30. Juni 2022 streben die Bodenseeschiffsbetriebe (BSB) bis im Jahr 2035 auf umweltfreundliche Antriebe umzustellen. Der Bodensee soll eine Modellregion für eine klimaneutrale Zukunft der Fahrgastschifffahrt werden. Diese Stossrichtung ist zu begrüessen. Auch die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG (URh) könnte diesbezüglich eine Vorreiterrolle einnehmen und einen Beitrag dazu leisten.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Schiffsverkehr</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Da der Anteil emittierter THG der Schifffahrt im Verhältnis zum Strassenverkehr gering ist, empfiehlt es sich die Schifffahrt nicht in den Sektorzielen zu erwähnen. Der Vorschlag der Klimaneutralität bei der Schifffahrt kann im Rahmen des Aktionsplans bei der Ausarbeitung konkreter Massnahmen geprüft werden.</p> |
| 426<br>55  | Grüne Thurgau  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p>  | <p><b>Schlagworte</b></p>   |

| ID   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|------------|--|---|
| <b>Der Landverkehr verursacht mit wenigen Ausnahmen keine Treibhausgasemissionen mehr.</b> |            |  |   |
| 8580   | Sommeri    | <p>Für den Verkehrssektor sind konkrete Zwischenziele zu definieren, auch bezüglich den gewählten Verkehrsmitteln und dem Modalsplit.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Verkehr entsteht heute ein wesentlicher Anteil der Emissionen. Entsprechend wichtig ist dieser Sektor und es müssen detaillierte Ziele formuliert werden. Für die GRÜNEN ist auch klar, es braucht neue Lösungen mit mehr Langsamverkehr und öffentlichem Verkehr, welche bereits heute deutlich weniger Emissionen verursachen. Dieser Wandel des Thurgauer Verkehrssystems muss auch in den Zielen abgebildet werden.</p> | <p>Zwischenziele</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zwischenziele diskutieren. Die Sektorziele fokussieren auf die THG-Emissionen. Zusätzliche Modal-Split-Ziele oder Mengenreduktionsziele können bei der Ausarbeitung der Massnahmen berücksichtigt werden. Die Förderung des ÖV und Langsamverkehrs wird im HF 'Infrastrukturpolitik/Abstimmung Verkehr und Siedlung' verdeutlicht.</p> |

| ID   | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|---|---|--|
| <p><b>Die landwirtschaftliche Produktion leistet einen mindestens gleich grossen Beitrag zur Deckung des Nahrungsmittelbedarfs in der Schweiz wie im Jahr 2020 (Beurteilungsgrundlage: Bruttowertschöpfung). Die Tragfähigkeit der Ökosysteme wird dabei berücksichtigt.</b></p> |   |   |  |
| 428<br>64  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri                               | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Landwirtschaft im Thurgau leistet einen angemessenen Beitrag zur Deckung des Nahrungsmittelbedarfs der Schweiz, welcher es gleichzeitig erlaubt die Böden langfristig nachhaltig zu bewirtschaften.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Beurteilungsgrundlage "Bruttowertschöpfung" ist für uns GRÜNE zu streng ausgelegt. Die Thurgauer Landwirtschaft erreicht heute einen Teil ihrer Wertschöpfung durch Futtermittelimporte aus dem Ausland, welche das Bild verzerren. Zusätzlich können pflanzliche Produkte allenfalls zu einem tieferen Preis die gleiche Kalorienanzahl liefern.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Verweis auf die Bruttowertschöpfung ist nicht absolut zu verstehen, sondern im Vergleich zu anderen Kantonen. Sie ist ein Behelf, der einfacher zu beurteilen ist als andere Grössen wie z.B. der Energiegehalt (Kalorien) der im Thurgau produzierten Nahrungsmittel. Die Zielformulierung wird angepasst, um Klarheit zu schaffen.</p> |
| 437<br>16  | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ersten Absatz komplett streichen.</p> <p>Pflanzliche Lebensmittelproduktion ist gegenüber der tierischer Produktion vorzuziehen.</p> <p>Reduktionsziele klar benennen, keine min. Mengen</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der Deckungsbeitrag der Landwirtschaft hat nichts mit dem Klimawandel zu tun.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Verweis auf die Bruttowertschöpfung ist nicht absolut zu verstehen, sondern im Vergleich zu anderen Kantonen. Sie ist ein Behelf, der einfacher zu beurteilen ist als andere Grössen wie z.B. der Energiegehalt (Kalorien) der im Thurgau produzierten Nahrungsmittel. Eine Verlagerung der</p>  |



| ID   | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|-------------------------------|--|--|
| <p><b>Die landwirtschaftliche Produktion leistet einen mindestens gleich grossen Beitrag zur Deckung des Nahrungsmittelbedarfs in der Schweiz wie im Jahr 2020 (Beurteilungsgrundlage: Bruttowertschöpfung). Die Tragfähigkeit der Ökosysteme wird dabei berücksichtigt.</b></p> |                               |  |  |
|  |                               | <p>Der CO<sub>2</sub>-Anteil der tierischen Landwirtschaft ist viele höher als der von pflanzenbasierten Lebensmitteln.</p> <p>Warum muss die Landwirtschaft nur um 40% reduzieren, alle anderen Sektoren bis auf 0?</p>   | <p>Produktion in andere Regionen nützt dem Klima nichts. Die Zielformulierung wird angepasst, um Klarheit zu schaffen.</p>   |
| 437<br>78  | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Für den Wasserhaushalt der Landwirtschaft sind ebenfalls strategische Ziele zu definieren.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Längere Trockenperioden und höhere Temperaturen führen zu reduzierter Bodenfeuchtigkeit und damit zu erhöhtem Bedarf für Bewässerung.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Bewässerung wird in den Zielen des Sektors Wasserwirtschaft &amp; Hydrologie mit der der Brauchwasserversorgung abgedeckt. Daher keine Anpassung.</p>  |
| 411<br>97  | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>streichen</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>hat keine Relevanz für die Klimaziele.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es stimmt, dass das erstes "Ziel" keine direkte Klimaschutzwirkung entfaltet. Trotzdem ist es relevant, weil es hilft, Produktionsverlagerungen in andere Regionen zu vermeiden. Produktionsverlagerungen nützen dem Klima nichts, wenn sich das Konsumverhalten nicht ändert. Zum</p> |

| ID   | Teilnehmer            | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|-----------------------|--|--|
| <p><b>Die landwirtschaftliche Produktion leistet einen mindestens gleich grossen Beitrag zur Deckung des Nahrungsmittelbedarfs in der Schweiz wie im Jahr 2020 (Beurteilungsgrundlage: Bruttowertschöpfung). Die Tragfähigkeit der Ökosysteme wird dabei berücksichtigt.</b></p> |                       |  |  |
|  |                       |  | besseren Verständnis werden die Klimaschutzziele redaktionell überarbeitet.  |
| 438<br>19  | Pro Natura<br>Thurgau | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>streichen</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Hat keine Relevanz für die Klimaziele.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es stimmt, dass das erstes "Ziel" keine direkte Klimaschutzwirkung entfaltet. Trotzdem ist es relevant, weil es hilft, Produktionsverlagerungen in andere Regionen zu vermeiden. Produktionsverlagerungen nützen dem Klima nichts, wenn sich das Konsumverhalten nicht ändert. Zum besseren Verständnis werden die Klimaschutzziele redaktionell überarbeitet.</p> |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Die Treibhausgasemissionen aus Abfall, Abfallbewirtschaftung und Abwasser (ohne KVA) sind gegenüber 1990 um mindestens 52 % reduziert.</b> |  |  |  |
| 429<br>53   | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Treibhausgasemissionen aus Abfall, Abfallbewirtschaftung und Abwasser (ohne KVA) sind gegenüber 1990 um mindestens 90% reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Ziel muss eine Abfall- und Abwasserwirtschaft frei von schädlichen THG-Emissionen bis 2050 sein.</p> <p>Negativ-Emissionstechnologien NET sind auf "schwer vermeidbare" Emissionen zu beschränken (Zielgrösse: maximal 10%).</p>                   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Bei Abfallbehandlungsanlagen und ARA handelt es sich um End-of-Pipe-Anlagen, welche nur einen geringen Einfluss auf die Erzeugung von Abfall und Abwasser haben. Bei der Ersatz-KVA soll die Fernwärme massiv ausgebaut werden, um so in Siedlungsgebieten und Industrie fossile Energie zu substituieren. Eine Reduktion um 90% ist jedoch nicht realistisch, so lange es für Elektrizität keine Gutschriften gibt und CCS noch nicht umsetzungsreif ist.</p> |
| 437<br>80   | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                            | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Langfristige Wasserversorgung von Wirtschaft und Bevölkerung sicherstellen.</p> <p>Der Kanton trifft mit den übrigen Anrainerstaaten Massnahmen zur Gewährleistung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts des Bodensees.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Hohe Temperaturen führen zu mehr Verdunstung und höherem Wasserverbrauch, u.a. in der Landwirtschaft. Gleichzeitig sinken die Zuflüsse aufgrund der fehlenden</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Wasserversorgung ist ein separater Sektor der Anpassung an den Klimawandel, die Thematik ist adressiert. Ein konkretes Ziel zur Wasserversorgung des Bodensees ist zu konkret, ggf. bei der Massnahmenerarbeitung berücksichtigen.</p>  |

| ID  | Teilnehmer                               | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Die Treibhausgasemissionen aus Abfall, Abfallbewirtschaftung und Abwasser (ohne KVA) sind gegenüber 1990 um mindestens 52 % reduziert.</b> |  |   |   |
|   |  | Gletscher insb. aus dem Alpenrhein in den Bodensee im Sommer.           |   |
| 437<br>17   | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Netto-Null als Ziel                          | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung   |
|   | 8500 Frauenfeld                          | <b>Begründung</b><br>Warum eine Ausnahme?                               | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Reduktionspotenziale der Sektoren im Kapitel 7.1.1.<br>Absenkpfad erläutern.  |
| 411<br>98   | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen            | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>um mindestens 100% reduziert.                | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Nicht-Zustimmung   |
|   |  | <b>Begründung</b><br>Die 52% sind weder erläutert noch nachvollziehbar. | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Das Sektorziel ist vom Bundesziel abgeleitet. Einen kurzen Einleitungstext bei den Sektorzielen sowohl beim Klimaschutz, wie auch bei der Anpassung an den Klimawandel formulieren, dass sich der Thurgau an den jeweiligen Bundeszielen orientiert und auf den Kanton herunterbricht. 2. 100 % sind schwer zu erreichen, weil der Sektor Abfall zu jenen Sektoren gehört, bei welchem künftig THG-Emissionen anfallen, die unvermeidbar sind. Unterschiedliche Reduktionspotenziale im Kapitel Absenkpfad erläutern. |

| ID  | Teilnehmer                                   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Die Treibhausgasemissionen aus Abfall, Abfallbewirtschaftung und Abwasser (ohne KVA) sind gegenüber 1990 um mindestens 52 % reduziert.</b> |  |  |   |
| 438<br>23   | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Um mindestens 100% reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die 52% sind weder erläutert noch nachvollziehbar.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das Sektorziel ist vom Bundesziel abgeleitet. Einen kurzen Einleitungstext bei den Sektorzielen sowohl beim Klimaschutz, wie auch bei der Anpassung an den Klimawandel formulieren, dass sich der Thurgau an den jeweiligen Bundeszielen orientiert und auf den Kanton herunterbricht. 2. 100 % sind schwer zu erreichen, weil der Sektor Abfall zu jenen Sektoren gehört, bei welchem künftig THG-Emissionen anfallen, die unvermeidbar sind. Unterschiedliche Reduktionspotenziale im Kapitel Absenkpfad erläutern.</p> |

| ID   | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|---|--|--|
| <b>Die indirekten Treibhausgasemissionen sind so weit wie möglich reduziert.</b> |   |  |  |
| 429<br>54  | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen      | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die indirekten Treibhausgasemissionen sind so weit wie möglich reduziert. Davon sind die exportbedingten Emissionen um mindestens 90% reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Exportbedingte Emissionen fallen im Kanton an und sollen analog den direkten Emissionen reduziert werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Exportbedingte Emissionen sind in den direkten (territorialen) Emissionen abgedeckt und somit im Netto-Null-Ziel enthalten (in verschiedenen Sektoren).</p>  |
| 437<br>18  | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die konkrete Umsetzung ist zu definieren. Hier zu allgemein formuliert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Indirekte Emissionen sind ebenfalls auf Netto-Null zu reduzieren.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Kommentar betrifft das erste Sektorziel in Konsum/Kreislaufwirtschaft. Bei den indirekten THG-Emissionen und der Einführung des Netto-Null-Ziels ist der Thurgau von internationalen und nationalen Rahmenbedingungen abhängig. Die Klimastrategie mit ihren Zielen soll umwelt-, wirtschafts- und sozialverträglich sein. Bei den indirekten THG-Emissionen Netto-Null bei der ganzen Bevölkerung anzustreben, würde die Unternehmen</p> |

| ID   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|--|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Die indirekten Treibhausgasemissionen sind so weit wie möglich reduziert.</b> |            |                             |          |

im TG benachteiligen. Dies ist nicht die Absicht der Klimastrategie. Hier liegt der Hebel beim Bund.

---

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Finanzflüsse sind im Einklang mit einer emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung.</b> |  |  |  |
| 429<br>55   | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Finanzflüsse sind bis 2035 im Einklang mit einer Treibhausgas-emissionsfreien und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die im Entwurf gewählte Formulierung "emissions-arme" ist zu vage und lässt zuviel Spielraum für Missbrauch.</p> <p>Finanzflüsse machen einen beträchtlichen Anteil der THG-Emissionen aus. Das Investitionsverhalten lässt sich vergleichsweise rasch verändern. Aus diesen Gründen ist es sinnvoll, in diesem Bereich das "Netto-Null-Ziel" früher anzusetzen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Klimastrategie der Schweiz und des Kantons Thurgau bilden den Rahmen für den Sektorspezifischen Zielpfad der Finanzflüsse. Darauf aufbauend wird der THG-Zielpfad Richtung Netto-Null 2050 modelliert. Deshalb kann der Sektor Finanzflüsse nicht gesondert von den anderen Sektoren behandelt und ein anderes Zwischenziel gegeben werden. Emissionsfrei ist nicht realistisch, da Rest-Emissionen verbleiben werden (siehe Modellierung Absenkpfad Kanton Thurgau) und mittels NET oder Carbon Capture and Storage (CCS) kompensiert werden müssen. Deshalb ist die korrekte Formulierung in diesem Falle "emissionsarm". Wie in der Klimastrategie S. 22 beim HF 'Klimaverträgliche Ausrichtung der Finanzflüsse' umschrieben ist, kann der Kanton Thurgau als Investor bzw. als Eigentümer über die Eigentümerstrategie und in den Leistungsvereinbarungen mit Instituten im Allein- und Mehrheitseigentum ambitioniertere Klimaziele verankern, nicht jedoch innerhalb der Klimastrategie.</p> |



| ID                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|-------------------------|--|--|---|
| <b>Energieerzeugung</b> |  |  |   |
| 443<br>92               | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Als förderungswürdig ist aus unserer Sicht die Erzeugung von Biogas aus der Landwirtschaft vergessen gegangen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Biogasthematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.</p>  |
| 444<br>25               | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Als förderungswürdig ist aus unserer Sicht die Erzeugung von Biogas aus der Landwirtschaft vergessen gegangen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Biogas-Thematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.</p> |
| 438<br>26               | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Thermische Energie</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|-------------------------|--|---|--|
| <b>Energieerzeugung</b> |  |   |  |
|                         |  | <p>Auch weitere Technologien zur Verminderung von Treibhausgasen müssen gefördert werden - wie tiefe Geothermie, Nutzung von Seethermie, Wind, usw.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Es soll möglichst viel Potenzial der verschiedenen Erneuerbaren Energiegewinnungsformen genutzt werden, da so die Wintermonate ohne Stromlücke überstanden werden können.</p>                       | <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Kanton setzt auf ein diverses Angebot an erneuerbaren und lokalen Energiequellen. Geothermie und Wind sind genannt, ggf. thermische Energie See ergänzen.</p>   |
| 437<br>86               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                          | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Fördermassnahmen konzentrieren sich auf die Erzeugung oder die Reduktion des Verbrauchs im Winterhalbjahr.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Sommerhalbjahr wird mit PV ein Überfluss an Strom herrschen. Im Winterhalbjahr besteht eine Knappheit. Eine saisonale Verlagerung mit Batterien ist in absehbarer Zukunft nicht wirtschaftlich.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Relevanz Winterenergie unbestritten. Der Winterstrom ist in den HF des Sektors Energieproduktion/-versorgung erwähnt. Weitere Ausführungen folgen mit den Massnahmen im Aktionsplan Klima.</p> |
| 406<br>76               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es braucht ein Verbrauchermaximum, sodass die Energieproduktion nicht ins Unermessliche läuft und dadurch ein Zielkonflikt mit ökologischen Aspekten entsteht.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Suffizienz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p>   |

| ID                      | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|-------------------------|-------------------------------|--|--|
| <b>Energieerzeugung</b> |                               |  |  |
|                         |                               | <p><b>Begründung</b></p> <p>Einen Hinweis auf die Suffizienz fehlt. Eine Deckelung in Form einer energetischen Grenze wäre denkbar.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>   | <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkt, der bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist. Suffizienz im HF 'Energieerzeugung' verdeutlicht.</p>  |
| 426<br>59               | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die GRÜNEN unterstützen den schnellen und konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien. Die Potentiale im Thurgau müssen so gut wie möglich genutzt werden. Gerade die Solarenergie verfügt im Thurgau noch über ein grosses Potential und dieses muss genutzt werden. Die GRÜNEN unterstützen eine PV-Pflicht bei Neubauten und Sanierungen, sowie die Förderung durch den Kanton. Die Windenergie hat auch ein wesentliches Potential und ist gerade für den Winter von grosser Bedeutung. Der Kanton muss sich hier für die Entstehung von Windprojekten einsetzen und Hürden soweit möglich abbauen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Solarenergie: Über eine solche Pflicht wurde bereits 2021 entschieden, dass dies zu stark in die Eigentumsgarantie eingreife. Ein weiterer Versuch kann mit der Klimastrategie und einer PV-Pflicht für Neubauten und Sanierungen geprüft werden. 2. Windenergie: Der Kanton TG setzt auf ein breites Angebot an erneuerbaren Energiequellen, u.a. Windenergie und hat alle möglichen Grundlagen bereitgestellt. Wie die konkrete Förderung aussehen kann, wird in den Massnahmen bei der Erarbeitung des Aktionsplans Klima</p> |

| ID                      | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|-------------------------|---|--|---|
| <b>Energieerzeugung</b> |   |  |   |
|                         |   |  | behandelt. Die nötigen Rahmenbedingungen, damit sich die Windenergie durchsetzen kann, müssen vom Bund geschaffen werden und in der Bevölkerung muss ein Umdenken stattfinden.  |
| 437<br>19               | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>PV Pflicht für neue und bestehende Gebäude,<br>flächendeckend.<br><br><b>Begründung</b><br><br>Potenzial ist gross und muss rascher genutzt werden. | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Die PV-Pflicht bei bestehenden Gebäuden besteht, diejenige bei Sanierungen wird genannt. Über eine solche Pflicht wurde bereits 2021 entschieden, dass dies zu stark in die Eigentumsgarantie eingreife. Ein weiterer Versuch kann mit der Klimastrategie und einer PV-Pflicht für Neubauten und Sanierungen geprüft werden. Bei Ausarbeitung Aktionsplan beachten. |
| 438<br>25               | Pro Natura<br>Thurgau<br><br>8570 Weinfelden                    | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>PV, Sole-Wasser-Wärmepumpen werden nicht nur verstärkt genutzt, sondern auch gefördert und auch verstärkt gefordert.                                | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>   |

| ID                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|-------------------------|------------|--|--|
| <b>Energieerzeugung</b> |            |  |  |
|                         |            | <p><b>Begründung</b></p> <p>Eine PV-Pflicht bei Sanierungen reicht nicht aus. Durch die Forderung von erneuerbaren Energien wird ein schnellerer Ausbau vorangetrieben und die Gemeinden werden zu konkreten Handlungen motiviert.</p> | <p>Die PV-Pflicht bei bestehenden Gebäuden besteht, diejenige bei Sanierungen wird genannt. Über eine solche Pflicht wurde bereits 2021 entschieden, dass dies zu stark in die Eigentumsgarantie eingreife. Ein weiterer Versuch kann mit der Klimastrategie und einer PV-Pflicht für Neubauten und Sanierungen geprüft werden. Bei Ausarbeitung Aktionsplan beachten.</p> |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Energieübertragung und-speicherung</b> |  |  |  |
| 406<br>77                                 | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Den Fokus soll auf die Speichertechnologien gelegt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Eine bedingungslose Energiespeicherung ist aus ökologischen Aspekten zu vermeiden. Es ist aus unserer Sicht nicht zielführend, wenn jedes Gebäude einen Energiespeicher hat.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassung</p>   |
| 437<br>85                                 | EKT AG<br>CEO<br><br>9320 Arbon                          | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzen: Durch den Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion UND DEN AUSBAU VON ELEKTROMOBILITÄT UND WÄRMEPUMPEN ...</p> <p>Ergänzen: der Kanton schafft die Rahmenbedingung zur Erzeugung von Wasserstoff und dessen Integration in die Energienetze (Sektorkopplung)</p> <p><b>Begründung</b></p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Sektorkopplung, Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Ergänzungen nicht aufnehmen, weil u.a. Wärmepumpen sich mittlerweile gut etabliert haben und nicht mehr gefördert werden müssen. Die Förderung der Elektromobilität wird im</p> |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|--|---|--|
| <b>Energieübertragung und-speicherung</b> |  |   |  |
|   |  | <p>Neben PV wird das Netz v.a. durch E-Mobilität und Wärmepumpen beansprucht.</p> <p>Batteriespeicher für die Saisonumlagerung sind aktuell und auch in Zukunft zu teuer. Wichtiger ist, die Produktion im Winterhalbjahr auszubauen.</p> <p>Dem Wasserstoff wird eine grosse Bedeutung zur Nutzung von PV-Überschüssen im Sommer zukommen.</p>   | <p>Sektor Verkehr und Raum im HF 'Fossilfreie Antriebe' thematisiert.</p>  |
| 437<br>20                                 | <p>Grünliberale<br/>Partei Kanton<br/>Thurgau</p> <p>8500 Frauenfeld</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Förderung von grossen Energiespeichern muss diskriminierungsfrei ausgestaltet werden. In der EU gibt es eine Regulierung, welche es Netzbetreibern nur erlaubt einen Speicher zu besitzen, wenn in der Privatwirtschaft keine Unternehmen gefunden werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Durch einen Energiespeicher verschaffen sich traditionelle Unternehmen der Energiewirtschaft massive Vorteile.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |
| 428<br>62                                 | <p>Grüne Thurgau</p> <p>8580 Sommeri</p>                                 | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Energieübertragung und-speicherung</b> |  |  |   |
|   |  | Ein strategisch optimiertes (und konzentriertes) Gasnetz ist aus Sicht der GRÜNEN zu begrüßen. Erneuerbare Gase müssen an jenen Orten eingesetzt werden, bei welchen keine Alternativen bestehen.  | <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p>  |
| 437<br>21                                 | <p>Grünliberale<br/>Partei Kanton<br/>Thurgau</p> <p>8500 Frauenfeld</p> | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Wasserstoffbasierte, oder alternative Systeme sollen den Sommerstrom in den Winter speichern.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Winter fehlt die Energie, welche im Sommer als Überschüsse vorhanden ist.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>noch offen</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Stellenwert von power-to-gas in Klimastrategie mit Fachstelle diskutieren.</p> |



| ID  | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|-------------------------------|--|--|
| <b>Gebäudewärme und Betriebsoptimierung</b> |                               |  |  |
| 426<br>67                                   | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Vorschriften müssen zusätzlich dahingehend angepasst werden, dass fossile Heizungen nur noch im Ausnahmefall gebaut werden können. Weiter könnte ein Finanzierungsmodell für die höheren Anfangskosten von fossilfreien Systemen entwickelt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Das klimaneutrale Heizen ist bereits heute etabliert und die notwendigen Technologien existieren, es gibt heute keinen Grund mehr eine neue fossile Heizung zu installieren. Der Gebäudebereich bietet ein grosses Potential für eine schnelle Reduktion von CO<sub>2</sub> Emissionen.</p> <p>Klimaneutrale Heizungen sind heute bereits über die Laufzeit betrachtet finanziell attraktiver als fossile Systeme. Ein Nachteil der klimaneutralen Heizungen sind jedoch die höheren Investitionskosten. Die Finanzierung dieser Investition könnte aus Sicht der GRÜNEN mit Hilfe einer "Klimabank" vereinfacht werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkt, der bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist, z. B. Schaffung eines Gesetzes zum Verbot fossiler Heizsysteme wie im Kanton GL.</p> |
| 437<br>88                                   | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Gebäudewärme / -kühlung</p> <p>Dabei fördert der Kanton erneuerbare Wärmeverbände und schafft günstige Rahmenbedingungen für deren Realisierung (Durchleitungsrechte, Seewärmenutzung, ...).</p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Thermische Energie</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p>   |

| ID  | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|------------|--|--|
| <b>Gebäudewärme und Betriebsoptimierung</b> |            |  |  |
|   |            | <p>Der Kanton gestaltet Gesetze und Förderprogramme so, dass bei Wärmepumpen Systeme mit einer hohen Effizienz im Winterhalbjahr eingesetzt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Nicht nur das Heizen, sondern auch das Kühlen beachten.</p> <p>Wärmeverbände sind hocheffizient und gewinnen zunehmend an Bedeutung.</p> <p>Luft-Wasser-WP weisen über das ganze Jahr theoretisch eine gute Effizienz (Jahresarbeitszahl) aus. Im Winterhalbjahr, wenn der Strom knapp ist, ist deren Effizienz aber ungenügend.</p> | <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Eine aktive Gebäudekühlung wird im Klimaschutz nicht beabsichtigt, im Bereich der Anpassung an den Klimawandel ist die Kühlung im HF 'Klimaangepasst Gebäude' erwähnt.</p> <p>2. Förderung von Wärmeverbänden: Im HF 'Energieerzeugung' aufgenommen.</p> <p>3. Gestaltung Gesetze und Förderprogramm: im Handlungsfeld durch vereinfachte Bewilligungsverfahren und Sensibilisierung und Beratung abgedeckt.</p> |

| ID  | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|-------------------------------|--|---|
| <b>Energieeffiziente Gebäude (Gebäudehülle)</b> |                               |  |   |
| 437<br>89                                       | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Gebäudekühlung erfolgt vorzugsweise mit erneuerbaren Energien, wenn möglich mit lokal installierter Photovoltaik.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>In Zukunft wird mit der Klimaerwärmung v.a. die Gebäudekühlung an Bedeutung gewinnen. PV-Produktion und Kältebedarf sind eng gekoppelt. Schon heute ist die Gebäudekühlung im Sommer für ein Bürogebäude anspruchsvoller, als das Heizen im Winter.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassung</p>  |
| 426<br>68                                       | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Sanierungsquote muss erhöht werden und hierzu das Gebäudeprogramm ausgebaut werden. Weiter müssen zusätzliche Massnahmen wie ein GEAK-Obligatorium bis hin zu einer Sanierungspflicht in Betracht gezogen werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die heutige Sanierungsquote reicht nicht aus um die Klimaziele in der notwendigen Geschwindigkeit zu erreichen. Dies kann geschehen in dem das Gebäudeprogramm gestärkt wird und Sanierungen so finanziell attraktiver werden. Wenn dies nicht ausreicht und Ziele nicht erreicht werden, müssen weitergehende Massnahmen wie eine Sanierungspflicht in Betracht</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkte der bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist. Ist ein explizit genanntes Instrumentarium.</p> |

| ID  | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|---|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Energieeffiziente Gebäude (Gebäudehülle)</b> |            |                             |          |

gezogen werden. Weiter soll ein GEAK-Obligatorium eingeführt werden, welches bereits einige Kantone kennen.

---

| ID                                     | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|---|---|--|
| <b>Eigenstromerzeugung der Gebäude</b> |   |   |  |
| 437<br>91                              | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                                 | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Gebäude werden mit intelligenten Ladestationen für Elektrofahrzeuge ausgerüstet. Bei Bürogebäuden werden den Mitarbeitenden E-Ladestationen zur Verfügung gestellt, die während dem Tag mit PV-Strom möglichst aus Eigenstromproduktion betrieben werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Heimladestationen sind Voraussetzung für die Durchsetzung der Elektromobilität.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Sektorkopplung</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Im Sektor Verkehr und Raum im HF 'fossilfreie Antriebe' ist die Idee mit der Förderung der Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum abgedeckt. Ergänzen, dass somit auch Mieter besseren Zugang zu Ladestationen erhalten.</p> |
| 437<br>22                              | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Einführung der Solarpflicht für Neubauten und Sanierungen. Alternativ prüfen eines Quotenmodells.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Anreize reichen nicht.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Über eine solche Pflicht wurde bereits 2021 entschieden, dass dies zu stark in die Eigentumsgarantie eingreife. Ein weiterer Versuch kann mit der Klimastrategie und einer PV-Pflicht für Neubauten und Sanierungen geprüft werden.</p>                                      |

| ID   | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|-------------------------------|--|---|
| <b>Erstellung und Rückbau von Gebäuden</b> |                               |  |   |
| 428<br>63                                  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Neben der Erstellung und Rückbau von Gebäuden ist auch die "Sanierung" aufzunehmen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Neben dem Erstellen von Gebäuden, werden diese auch oft saniert, wobei ebenfalls auf möglichst klimaschonende Materialien geachtet werden muss. Der Begriff "Sanierung" soll zur Vollständigkeit ebenfalls erwähnt werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>An passender Stelle ergänzen.</p> |

| ID                                    | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---------------------------------------|-------------------------------|---|--|
| <b>Prozesse und synthetische Gase</b> |                               |   |  |
| 437<br>90                             | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon   | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton fördert den Ersatz fossiler Gase durch den Einsatz erneuerbar erzeugter, synthetischer Gase oder Wasserstoff.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Wasserstoff, erzeugt aus PV-Überschüssen im Sommer, wird an Bedeutung gewinnen.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kann als weitere Ergänzung eingefügt werden.</p>  |
| 435<br>30                             | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Sektor "Industrie" ist mit einem Handlungsfeld "Kreislaufwirtschaft" zu ergänzen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Neben dem Konsum muss die Kreislaufwirtschaft auch in der Industrie etabliert werden und so eine möglichst effiziente Nutzung von Ressourcen ermöglichen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Kreislaufwirtschaft</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Berechtigter Einwand, dass auch im Industriesektor eine Kreislaufwirtschaft zu etablieren ist. Allerdings kann eine entsprechende Ergänzung, dass auch der Industriesektor gemeint ist im Sektor Konsum und Kreislaufwirtschaft gemacht werden.</p> |

| ID                          | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|-----------------------------|--|---|--|
| <b>Fossilfreie Antriebe</b> |  |   |  |
| 439<br>70                   | ASTAG Sektion<br>Ostschweiz und<br>Fürstentum<br>Liechtenstein<br><br>9001 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Anerkennung aller alternativen Antriebsarten nicht nur Elektrofahrzeuge sondern auch Wasserstoffantriebe, Efuels oder Biotreibstoffe = Technologieneutralität</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Bericht werden mehrheitlich fossilfreie Antriebsarten erwähnt. Der ASTAG ist es wichtig, dass dabei nicht nur Elektrofahrzeuge, sondern auch Wasserstoffantriebe (Brennstoffzelle bzw. Verbrennungsmotoren), Efuels und Biotreibstoffe (CBG, LBG und Biodiesel) als fossilfrei anerkannt werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es werden alle fossilfreien Antriebe gefördert. Das HF wird an den entsprechenden Stellen angepasst.</p>  |
| 437<br>92                   | EKT AG<br>CEO<br><br>9320 Arbon  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton schafft die Rahmenbedingungen, damit die Wirtschaft ein kantonsweites, öffentliches Ladestellennetzwerk für PW (Elektromobilität) und LKW (Elektrisch, Wasserstoff) zur Verfügung stellen kann.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Neben dem privaten / halböffentlichen Laden zu Hause und am Arbeitsplatz braucht es ein Netzwerk von Ladestationen mit hoher Leistungsfähigkeit für PKW und LKW mit Elektrizität und Wasserstoff.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Wasserstoff</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Dies ist von den Aktivitäten des Bundes und des freien Marktes abhängig. Daher wäre es zielführender, dass sich der Kanton verstärkt in die Zusammenarbeit zum Ausbau der Ladeinfrastruktur auf nationaler Ebene einbringt. Auf</p> |



| ID                          | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|-----------------------------|--|--|---|
| <b>Fossilfreie Antriebe</b> |  |  |   |
|                             |  |  | kantonaler Ebene kann nicht in den freien Markt eingegriffen werden.  |
| 444<br>26                   | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Hierzu muss der Stand der Technik mitberücksichtigt werden.<br><br><b>Begründung</b><br>- | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Noch an passender Stelle ergänzen. |
| 443<br>93                   | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden             | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Hierzu muss der Stand der Technik mitberücksichtigt werden.<br><br><b>Begründung</b><br>- | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Noch an passender Stelle ergänzen. |
| 437<br>23                   | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld                              | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>Wasserstoff als Medium in der Mobilität fördern<br><br><b>Begründung</b>                  | <b>Schlagworte</b><br>Wasserstoff<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>noch offen  |

| ID                          | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|-----------------------------|------------|--|---|
| <b>Fossilfreie Antriebe</b> |            |  |   |
|                             |            | für LKW oder Baumaschinen kann Wasserstoff ein Medium für mehr Energiedichte an Bord sein. | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Wasserstoffbetriebene Fahrzeuge ggf. explizit ergänzen (v.a. Lastwagen), da mehrmals genannt. |

---

| ID   | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|-------------------------------|---|---|
| <b>Infrastrukturpolitik/ Abstimmung Verkehr und Siedlung</b> |                               |   |   |
| 426<br>72  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Das Angebot des öffentlichen Verkehrs muss ausgebaut werden und die Einführung von günstigen Tarifen für den Nahverkehr soll geprüft werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Der öffentliche Verkehr ist bereits heute deutlich klimafreundlicher als der MIV. Um ein Umstieg vom MIV auf den ÖV zu erreichen muss dieser gestärkt werden und das Angebot erweitert werden. Mit einem zahlbaren öffentlichen Regionalverkehr kann der Umstieg weiter forciert werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. Im HF 'nachhaltiges Mobilitätsverhalten' die Förderung des ÖV und Langsamverkehrs (LV) einfügen, sodass es eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf ÖV und LV gibt.</p> |
| 426<br>69  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Das Strassennetz im Thurgau soll nicht weiter zunehmen und neue Strassen dürfen den Autoverkehr nicht konkurrenzieren.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Durch die Erweiterung des Strassennetzes wird der Autoverkehr gefördert. Strassen, welche den ÖV konkurrenzieren wirken sich negativ auf den Modalsplit aus.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. Thematik mit Fokus Infrastrukturplanung auf nachhaltige Mobilität und Vermeidung Mobilität inhaltlich abgedeckt.</p>  |

| ID   | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|---|---|---|
| <b>Infrastrukturpolitik/ Abstimmung Verkehr und Siedlung</b> |   |   |   |
| 437<br>24  | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Der Vermeidung von Mobilität Gewicht schenken mit steuerlichen Anreizen etc.<br><br>Arbeiten am Wohnort fördern<br><br><b>Begründung</b><br><br>Jede vermiedene Energie ist die ökologischste  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Fiskalische Anreize sind im Handlungsfeld Verkehrsabgaben bereits aufgeführt.  |
| 426<br>70  | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri                               | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Die Infrastruktur für den Langsamverkehr muss ausgebaut werden: Verengung von Strassen mit mehr Platz für LV, einzelne Strassen nur noch für den LV, Veloschnellrouten<br><br><b>Begründung</b><br><br>Damit der Langsamverkehr attraktiver wird benötigt er eine entsprechende Infrastruktur. | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan<br><br><b>Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Kenntnisnahme<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Keine Anpassungen, da das HF die Förderung fossilfreier Antriebe, nachhaltige Mobilität in der Strasseninfrastruktur mit Förderung von LV abdeckt. Der detaillierte Inhalt und die Umsetzung ist Teil der Arbeiten im Aktionsplan. |
| 439<br>69  | ASTAG Sektion<br>Ostschweiz und<br>Fürstentum<br>Liechtenstein  | <b>Antrag/Bemerkung</b><br><br>Keine Einschränkung und Behinderung von Hauptrouten mit Verkehrsorientierung.  | <b>Schlagworte</b><br><br>Aktionsplan   |

| ID   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|------------|--|---|
| <b>Infrastrukturpolitik/ Abstimmung Verkehr und Siedlung</b> |            |  |   |
| 9001   | St.Gallen  | <p>Rücksichtnahmen auf die Entsprechende Strassenbreiten.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Bericht wird von der Priorisierung von Fuss- und Veloverkehr sowie des öffentlichen Verkehrs gesprochen. Der Güterverkehr ist auf leistungsfähige Verkehrsträger angewiesen und darf nicht behindert werden. Hauptrouten mit Verkehrsorientierung sollen nicht eingeschränkt und behindert werden. Ebenfalls ist auf die entsprechende Strassenbreiten und Schleppkurven Rücksicht zu nehmen.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Nachhaltiges Mobilitätsverhalten</b> |  |   |   |
| 437<br>93                               | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon                          | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton fördert die Erschliessung mit öffentlichem Verkehr und nutzt in dezentralen Lagen die Chancen der technischen Entwicklung der Transportmittel (autonome Fahrzeuge)</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>In dezentralen Räumen werden autonome Fahrzeuge, sobald verfügbar, die Effizienz des öffentlichen Verkehrs stark erhöhen.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Hinweis der bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. Die technische Entwicklung ist vor allem bei der Förderung der kombinierten Mobilität zu nutzen.</p>   |
| 406<br>78                               | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Nur mit verschiedenen Technologien und einer restriktiveren Infrastrukturpolitik können auch Biodiversitätsthemen (bspw. Grünflächen schaffen, usw.) berücksichtigt werden. Aus diesem Grund muss die Raumplanung eine aktive Rolle spielen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Es braucht einen Mentalitätswechsel, sodass der Langsamverkehr Priorität erhält und als ökologischste Variante der Fortbewegung akzeptiert wird.</p> <p>Im Aktionsplan soll insgesamt das Verhältnis zwischen Menschen und ihren Autos aktiv thematisiert werden. Eine Verringerung der Verkehrsdichte in Wohngebieten ist</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Raumentwicklung Klimaschutz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist. Aktivere Thematisierung Raumentwicklung im Klimaschutz mit Fachstelle thematisieren.</p> |

| ID                                      | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|---|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Nachhaltiges Mobilitätsverhalten</b> |            |                             |          |

anzustreben. Es könnte beispielsweise auf die Mindestanzahl von Parkplätzen pro Wohneinheit verzichtet und dafür gesorgt werden, dass es bei Überbauungen gemeinsame Mobilitätsmassnahmen gibt.

**Angeschlossene Teilnehmer/innen:**

- Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth
  - Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil
  - Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen
  - Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen
-

| ID                     | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|------------------------|--|--|---|
| <b>Verkehrsabgaben</b> |  |  |   |
| 439<br>71              | ASTAG Sektion<br>Ostschweiz und<br>Fürstentum<br>Liechtenstein<br><br>9001 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Förderung aller fossilfreie Antriebe - dabei ist die Kosten bzw. Technologieneutralität zu berücksichtigen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>die Förderung fossilfreier Antriebe über fiskalische Massnahmen wird anerkannt. Dabei ist die Kosten- bzw. Technologieneutralität Rücksicht zu nehmen. Ebenfalls muss seitens des Kantons auf die Werke Einfluss genommen werden, dass Areale von Verkehrsunternehmen mit ausreichend ausgelegten Leitungen mit Energie versorgt werden können. Im Rahmen des öffentlichen Submissionswesens könnten zur Förderung fossilfreier Antriebssysteme Anreize geschaffen werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Bei Erarbeitung Aktionsplan zu berücksichtigen.</p> |
| 426<br>71              | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Anpassung der Motorfahrzeugsteuer ist aus Sicht der GRÜNEN zu begrüßen. Auch die Beseitigung von steuerlichen Fehlanreizen muss aus unserer Sicht angegangen werden.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p>             |



| ID                     | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|------------------------|--|---|--|
| <b>Verkehrsabgaben</b> |  |   |  |
| 439<br>73              | ASTAG Sektion<br>Ostschweiz und<br>Fürstentum<br>Liechtenstein<br><br>9001 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kostenneutralität</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Das Transportgewerbe kämpft auf vielen Seiten mit steigenden Kosten (Rohstoffknappheit, Fachkräftemangel). Eine weitere Kostenerhöhung, z.B. durch die Motorfahrzeugsteuer, schadet der Attraktivität des Kantons. Dem vom Transportgewerbe verursachten Verkehr steht unmittelbar Wertschöpfung gegenüber, die dem Kanton durch Steuereinnahmen wieder zu Gute kommt. Ebenfalls soll geprüft werden, ob Fördermassnahmen im Privatbereich auch zu Gunsten von Nutzfahr-zeugen eingeführt werden können. Auf ein Mobility-Pricing soll verzichtet werden, da schwere Nutzfahrzeuge bereits über die LSVa sowie über die Treibstoffsteuer- bzw. -zuschlag mobilitätsbesteuert sind und somit eine Doppelbesteuerung entstehen würde. Letzteres gilt auch für Lieferwagen, welche der Treibstoffsteuer unterliegen.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ambitionierter Klimaschutz (Netto Null 2050) erfordert in allen Sektoren ein breites Set an Handlungsfeldern und Instrumenten, im Verkehr u.a. auch fiskalische Anpassungen und Instrumente zur Verkehrslenkung.</p> |
| 429<br>56              | Stadt Kreuzlingen<br><br>Bauverwaltung<br><br>8280 Kreuzlingen                       | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Zudem soll die Beseitigung von steuerlichen Fehlanreizen, die zu einer höheren Mobilität führen, konsequent umgesetzt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>noch offen</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>   |

| ID                     | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|------------------------|------------|--|--|
| <b>Verkehrsabgaben</b> |            |  |  |
|                        |            | Der Pendlerabzug soll nicht nur überprüft, sondern zeitnah abgeschafft werden. | Die jetzige Formulierung (Prüfauftrag, nicht wie gefordert konsequente Umsetzung) nimmt Rücksicht auf die bereits früher geführten Diskussionen im Kanton zu diesem Thema. |

---

| ID                  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---------------------|--|---|---|
| <b>Güterverkehr</b> |  |   |   |
| 439<br>72           | ASTAG Sektion<br>Ostschweiz und<br>Fürstentum<br>Liechtenstein<br><br>9001 St.Gallen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Gleichbehandlung aller Verkehrsträger</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Alle Verkehrsträger sollen gleichwertig behandelt werden. Es darf nicht sein, dass der Strassenverkehr gegenüber der Bahn benachteiligt wird. Die ASTAG-Mitglieder unternehmen im Rahmen der Kampagne «we go green» enorme Anstrengungen, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Ebenfalls soll darauf verzichtet werden, einzelne Verkehrsmodi mit kantonalen Geldern zu unterstützen (Bahn, Cargo sous terrain). Auf eine Unterstützung zur Verlagerung des Binnenverkehrs auf die Bahn soll verzichtet werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es wird kein Verkehrsmodus bevorzugt. Ziel ist es, einen fossilfreien Verkehrssektor bis 2050 zu erreichen. Es braucht die drei Strategien 'Vermeiden, verlagern, verträglicher ausgestalten', damit der Verkehr klimafreundlich ausgestaltet werden kann. Wie dies im Detail aussieht, ist Gegenstand der Arbeiten des Aktionsplans. Der Vorschlag etwas zu streichen, würde den Anstrengungen einen fossilfreien Verkehrssektor zu schaffen, widersprechen.</p> |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Gesunde, ressourcenschonende Ernährung</b> |  |  |  |
| 426<br>73                                     | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Eine ressourcenschonende Ernährung mit wenigen tierischen Produkten wird von den GRÜNEN begrüsst und ist zwingend notwendig um die geplanten Emissions-Reduktionen von 40% zu erreichen.. Der Kanton könnte das entsprechende Wissen über eine klimafreundliche Ernährung auch im Bildungsbereich verstärkt einbringen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die 40% Reduktion beziehen sich auf die Produktion, in der Ernährung wird eine Reduktion um zwei Drittel pro Kopf festgelegt. Bildung ist als Querschnittsthema genannt.</p> |
| 443<br>94                                     | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br>Geschäftsstelle<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Unnötige Lebensmittelabfälle können auch vermieden werden, indem die Handelsnormen angepasst werden (krumme Gurken) und die Kennzeichnung von Mindesthaltbarkeitsdaten neu geregelt wird. Dazu gehört auch die Aufklärung der Konsumenten, was die Haltbarkeit von Lebensmittel betrifft.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p>  |
| 444<br>27                                     | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung                                       | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p>   | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p>   |

| ID  | Teilnehmer                                  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|---|--|--|
| <b>Gesunde, ressourcenschonende Ernährung</b> |   |  |  |
|   | Thurgau und Schaffhausen<br>8268 Salenstein | <p>Unnötige Lebensmittelabfälle können auch vermieden werden, indem die Handelsnormen angepasst werden (krumme Gurken) und die Kennzeichnung von Mindesthaltbarkeitsdaten neu geregelt wird. Dazu gehört auch die Aufklärung der Konsumenten, was die Haltbarkeit von Lebensmittel betrifft.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID  | Teilnehmer    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion                                     |
|---|---------------|---|--|
| <b>Verarbeitung, Handel und Transport</b> |               |   |  |
| 426                                       | Grüne Thurgau | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>                |
| 74  | 8580 Sommeri  | Kein Antrag.  | Kenntnisnahme                                |
|   |               | <b>Begründung</b>   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b> |
|   |               | Der Aufbau von Absatzkanälen für pflanzliche Alternativen und die Förderung der Direktvermarktung wird von den GRÜNEN sehr begrüsst. Der Kanton Thurgau bietet ein grosses Potential für die regionale Produktion von pflanzlichen Alternativen, für welche jedoch neue Absatzkanäle etabliert werden müssen. | Keine Anpassungen                            |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Klimaschonende Landwirtschaftsstrukturen</b> |  |  |   |
| 443<br>95                                       | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Dazu gehört auch der Ausbau von Infrastrukturen wie Z.B. Biogasanlagen etc., welche die Nährstoffkreisläufe schliessen. Ausserdem müssen Strukturen gefördert werden, die in Kreisläufen denken und dadurch nachhaltig und ressourceneffizient sind.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Biogas-Thematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.</p> |
| 444<br>28                                       | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Dazu gehört auch der Ausbau von Infrastrukturen wie Z.B. Biogasanlagen etc., welche die Nährstoffkreisläufe schliessen. Ausserdem müssen Strukturen gefördert werden, die in Kreisläufen denken und dadurch nachhaltig und ressourceneffizient sind.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Biogas-Thematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.</p> |
| 426<br>75                                       | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der heutige Tierbestand im Thurgau muss für eine klimaoptimierte Produktion reduziert werden. Ackerflächen</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>  |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|--|---|---|
| <b>Klimaschonende Landwirtschaftsstrukturen</b> |  |   |   |
|   |  | <p>sollten soweit möglich direkt für die Produktion von Nahrungsmitteln (keine Futtermittel) eingesetzt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Heute verfügt der Thurgau über grosse Tierbestände, welche hohe Emissionen verursachen und auf Futtermittel (auch Importe) angewiesen sind. Die Ackerflächen werden zu grossen Teilen nicht direkt menschliche Nahrungsmittel sondern für Futtermittel eingesetzt. Mit einer Reduktion der Tierbestände und einer verstärkt Pflanzlichen Ernährung können so die Emissionen reduziert werden und mehr pflanzliche Nahrungsmittel lokal angebaut werden.</p> | <p>Die Thematik ist im Handlungsfeld klimaschonende Landwirtschaftsstrukturen (standortangepasste Produktion) mitgemeint, wobei hier starke Wechselwirkungen mit dem Handlungsfeld gesunde, ressourcenschonende Ernährung bestehen. Das Zukunftsbild Landwirtschaft und Ernährung 2050 soll hierzu detaillierte Auskunft geben. Die Bewilligungspraxis für landwirtschaftliche Bauten spielt auch eine Rolle.</p> |
| 406<br>79                                       | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Frage: Was ist mit Agrophotovoltaik im Detail gemeint?</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien wird Agrophotovoltaik als Beispiel genannt.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Begriff Agrophotovoltaik mit einem Einschub erläutern: In diesem Zusammenhang wird auch das Potenzial von erneuerbaren Energien, z.B. die gleichzeitige Produktion von Lebensmitteln und Solarstrom (Agrophotovoltaik) geprüft.</p>   |



| ID                                | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|-----------------------------------|--|---|---|
| <b>Klimaoptimierte Produktion</b> |  |   |   |
| 443<br>96                         | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Als wichtiges Element fehlt die Forschung, die gezielt Pflanzen züchtet, welche unter unseren zukünftigen Klimabedingungen gedeihen. Sowie die Kreislaufwirtschaft in der Region.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Wird mit dem HF 'Forschung, Bildung und Beratung' abgedeckt sowie in der Anpassung an den Klimawandel im Handlungsfeld 'Klimaangepasste Landwirtschaftspraxis'. Die Thematik Kreislaufwirtschaft ist sektorübergreifend und deshalb im Sektor Konsum/Kreislaufwirtschaft thematisiert. Betrifft mehrere Sektoren.</p> |
| 444<br>29                         | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Als wichtiges Element fehlt die Forschung, die gezielt Pflanzen züchtet, welche unter unseren zukünftigen Klimabedingungen gedeihen. Sowie die Kreislaufwirtschaft in der Region.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Wird mit dem HF 'Forschung, Bildung und Beratung' abgedeckt sowie in der Anpassung an den Klimawandel im Handlungsfeld 'Klimaangepasste Landwirtschaftspraxis'. Die Thematik Kreislaufwirtschaft ist sektorübergreifend und deshalb im Sektor Konsum/Kreislaufwirtschaft thematisiert. Betrifft mehrere Sektoren.</p> |
| 438<br>27                         | Pro Natura<br>Thurgau  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Förderung der Biogasproduktion in der Landwirtschaft soll mindestens verdoppelt werden und das</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Energie Biomasse</p>   |

| ID                                | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|-----------------------------------|------------|--|---|
| <b>Klimaoptimierte Produktion</b> |            |  |   |
| 8570                              | Weinfelden | <p>Bewilligungsverfahren sei zu vereinfachen. Die Bauherrschaft einer Biogasanlage soll in ihrem Bauvorhaben vom Kanton geeignet unterstützt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Thurgau wird ein grosse Menge Grüngut beispielsweise an Feldrändern kompostiert, ohne dass daraus Energie gewonnen wird. Oft sind Bauherren ob dem komplexen Bewilligungsverfahren für eine Biogasanlage überfordert und bräuchten mehr Unterstützung.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Biogas-Thematik wird ins Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" integriert.</p> |

| ID                                 | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|------------------------------------|--|--|--|
| <b>Speicherfunktion des Bodens</b> |  |  |  |
| 443<br>97                          | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Böden können nur CO<sub>2</sub> speichern, wenn genügend Humusvorhanden ist. Darum muss der Förderung des Humusgehaltes im Boden vermehrt Beachtung geschenkt werden. Organische Substanz (Pflanzenresten, Hofdünger etc.) muss in den Kreislauf aufgenommen werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das CO<sub>2</sub>-Speichervermögen landwirtschaftlich genutzter Böden ist begrenzt. Das CO<sub>2</sub> ist meist nur temporär gespeichert. Je nach Bewirtschaftung kann es wieder freigesetzt werden. Die Klimaschutzwirkung der CO<sub>2</sub>-Speicherung in landwirtschaftlich genutzten Böden ist folglich gering. Aus diesem Grund wird das Handlungsfeld "Speicherfunktion des Bodens" mit dem Handlungsfeld "klimaoptimierte Produktion" kombiniert. Die Bedeutung der organischen Substanz des Bodens ist dort mit der "humusfördernden Bewirtschaftung" bereits teilweise abgedeckt, soll aber noch verdeutlicht werden.</p> |
| 444<br>30                          | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Böden können nur CO<sub>2</sub> speichern, wenn genügend Humusvorhanden ist. Darum muss der Förderung des Humusgehaltes im Boden vermehrt Beachtung geschenkt werden. Organische Substanz (Pflanzenresten, Hofdünger etc.) muss in den Kreislauf aufgenommen werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das CO<sub>2</sub>-Speichervermögen landwirtschaftlich genutzter Böden ist begrenzt. Das CO<sub>2</sub> ist meist nur temporär gespeichert. Je nach Bewirtschaftung kann es wieder freigesetzt werden. Die Klimaschutzwirkung der CO<sub>2</sub>-Speicherung in landwirtschaftlich genutzten Böden ist folglich gering. Aus diesem Grund wird das Handlungsfeld</p>  |

| ID                                 | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|------------------------------------|-------------------------------|--|--|
| <b>Speicherfunktion des Bodens</b> |                               |  |  |
|                                    |                               |  | "Speicherfunktion des Bodens" mit dem Handlungsfeld "klimaaoptimierte Produktion" kombiniert. Die Bedeutung der organische Substanz des Bodens ist dort mit der "humusfördernden Bewirtschaftung" bereits teilweise abgedeckt, soll aber noch verdeutlicht werden.   |
| 426<br>76                          | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Speicherfunktion des Bodens ist von grosser Bedeutung. Die GRÜNEN begrüßen Massnahmen für eine bodenschonende Bodenbearbeitung. Weiter soll der Humusaufbau gefördert werden, um zusätzliches CO<sub>2</sub> in den Böden zu speichern.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Das CO<sub>2</sub>-Speichervermögen landwirtschaftlich genutzter Böden ist begrenzt. Das CO<sub>2</sub> ist meist nur temporär gespeichert. Je nach Bewirtschaftung kann es wieder freigesetzt werden. Die Klimaschutzwirkung der CO<sub>2</sub>-Speicherung in landwirtschaftlich genutzten Böden ist folglich gering. Aus diesem Grund wird das Handlungsfeld "Speicherfunktion des Bodens" mit dem Handlungsfeld "klimaaoptimierte Produktion" kombiniert. Die Bedeutung der organischen Substanz des Bodens ist dort mit der "humusfördernden Bewirtschaftung" bereits teilweise abgedeckt, soll aber noch verdeutlicht werden.</p> |

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|--|--|---|
| <b>Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum</b> |  |  |   |
| 406<br>80  | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton Thurgau muss sich national aktiv einbringen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Wenn die Bevölkerung auf einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden soll, braucht es die Rahmenbedingungen, die es erlauben bspw. Geräte überhaupt reparieren zu können.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Im Sektor Abfall im HF 'Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum' am Schluss noch ergänzen, dass sich der Kanton auf nationaler Ebene für die nötigen Rahmenbedingungen einbringt.</p> |
| 426<br>77  | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri                        | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Vermeidung von Abfall und die Förderung des nachhaltigen Konsums wird von den GRÜNEN begrüsst. Unverpacktes Einkaufen, Sharing Modelle und Reparatur muss vom Kanton gefördert werden.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Punkt, der bei der Ausarbeitung beim Aktionsplan mit zu berücksichtigen ist. Der Kanton macht was in seinem Handlungsspielraum liegt.</p>    |

| ID   | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|-------------------------------|--|---|
| <b>Optimierung der Verwertung und Entsorgung</b> |                               |  |   |
| 426<br>78  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Kanton fordert für die KVA Weinfelden sobald technisch möglich eine CO<sub>2</sub>-Abscheidung.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Bei anderen KVAs wird die CO<sub>2</sub>-Abscheidung ab 2030 gefordert. Auch die KVA Weinfelden muss, sobald möglich, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen abscheiden und speichern.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Ersatzbau der KVA wird so geplant, dass ein späteres Nachrüsten mit der CCS-Technologie bereits berücksichtigt ist. Das technische Abscheiden im grossen Massstab ist heute noch nicht Stand der Technik. Es gibt zwar erste grossmassstäbliche Pilotanlagen, bei denen aber noch diverse Herausforderungen zu lösen sind (z.B. Abbau des Lösungsmittels und dadurch entstehenden Emissionen, Korrosion, Energiewirkungsgrad). Diese Herausforderungen könnten bis 2030 im Rahmen der Vereinbarung zwischen dem Branchenverband VBSA und dem Bund gelöst werden. Die KVA Thurgau ist in den relevanten Gremien vertreten und prägt diese Entwicklung entsprechend mit. Die weitaus grössere Herausforderung ist die Logistik für flüssiges CO<sub>2</sub> von der KVA bis zur Endlagerstätte. Sobald die Logistik gelöst und die Abnahme durch Staatsverträge gesichert ist, kann eine entsprechende Investition in Angriff genommen werden. Aus heutiger Sicht ist es zwar aus klimapolitischen Überlegungen gewünscht, CCS so rasch wie möglich umzusetzen, gemäss heutigem Kenntnisstand jedoch kaum innert 8 Jahren umsetzbar. Deshalb ist aus Sicht der KVA von einem konkreten Datum 2030 abzusehen, bis eine</p> |

| ID   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|--|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Optimierung der Verwertung und Entsorgung</b> |            |                             |          |

geeignete Lösung für die Logistik Schweizweit aufgeleitet ist.

---

| ID                                   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--------------------------------------|--|---|--|
| <b>Ressourceneffizienz im Konsum</b> |  |   |  |
| 443<br>98                            | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Bessere Aufklärung der Konsumenten über die Mindesthaltbarkeit von Lebensmitteln, bspw, dass die Genussfähigkeit nicht vom aufgedruckten Mindesthaltbarkeitsdatum abhängig ist.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Grundsätzlich wichtig, aber eher national als kantonal anzugehen. Beim Aktionsplan ggf. beachten.</p> |
| 444<br>31                            | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Bessere Aufklärung der Konsumenten über die Mindesthaltbarkeit von Lebensmitteln, bspw, dass die Genussfähigkeit nicht vom aufgedruckten Mindesthaltbarkeitsdatum abhängig ist.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Grundsätzlich wichtig, aber eher national als kantonal anzugehen. Beim Aktionsplan ggf. beachten.</p>  |
| 426<br>80                            | Grüne Thurgau<br><br>8580 Sommeri  | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p>   |



| ID                                   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--------------------------------------|------------|--|--|
| <b>Ressourceneffizienz im Konsum</b> |            |  |  |
|                                      |            | <p>Die GRÜNEN begrüßen das Thematisieren der indirekten THG-Emissionen durch den Konsum. Neben Ressourcen-Effizienz hilft auch Suffizienz diesen Fussabdruck zu verkleinern. Die Formulierung "Nutzen statt besitzen, Reparieren statt wegwerfen", wie beim Absatz "Vermeidung von Abfall" würde hier auch gut passen.</p> | <p>Im HF 'Ressourceneffizienz im Konsum' im letzten Satz als Beispiel zur Verdeutlichung einfügen.</p> |

| ID  | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|---|---|---|---|
| <b>Klimaverträgliche Ausrichtung der Finanzflüsse</b> |   |   |   |
| 426<br>81   | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri                               | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Heute verursachen die in der Schweiz getätigten Investitionen ein vielfaches des THG-Ausstosses der Schweiz. Entsprechend wichtig ist dieser Punkt und wird von den GRÜNEN begrüsst.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keine Anpassungen</p>  |
| 437<br>25   | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Nachhaltig investieren ist ein Muss, hier Standards einführen (z.B. ESG).</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Mit den richtigen Investitionen kann sehr Klimaschutz gemacht werden.</p>   | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID   | Teilnehmer                               | Antrag/Bemerkung/Begründung                      | Reaktion  |
|--|--|--|---|
| <b>Der Kanton Thurgau trägt zum nationalen Ziel einer inländischen Nahrungsmittelproduktion von mindestens 50 % bei.</b> |  |  |   |
| 437<br>27  | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau | <b>Antrag/Bemerkung</b><br>streichen             | <b>Umgang mit Rückmeldung</b><br>Teilweise Zustimmung   |
|  | 8500 Frauenfeld                          | <b>Begründung</b><br>hat nichts mit Klima zu tun | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>Die erste Aussage in den Klimaanpassungszielen LW&E basiert auf den Zielen für die Schweizer Landwirtschaft auf nationaler Ebene. Dieser Punkt ist weniger als Ziel, sondern eher als Rahmenbedingung für die Thurgauer Landwirtschaft zu betrachten. Die Klimaanpassungsziele werden redaktionell überarbeitet, um Klarheit zu schaffen. |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|--|--|---|
| <b>Die Thurgauer Landwirtschaft ist vielfältig strukturiert, an die jeweiligen Standortbedingungen angepasst und marktorientiert.</b> |  |  |   |
| 444<br>07   | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Damit wir Kulturen anbauen können, die ressourceneffizient, standortangepasst und widerstandsfähig sind, braucht es die Forschung und Züchtung in der Schweiz. Die Inlandversorgung sollte höher als 50 % sein, mit der zu rechnenden Lebensmittelknappheit wird die Selbstversorgung wieder einen grösseren Stellenwert einnehmen müssen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Der Teil Forschung ist im Handlungsfeld Forschung, Bildung, Beratung thematisiert. 2. Das Ziel von mindestens 50% inländische Nahrungsmittelproduktion ist auf Ebene Bund festgelegt, es macht keinen Sinn, hier als Kanton darüber hinauszugehen.</p> |
| 444<br>33   | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Damit wir Kulturen anbauen können, die ressourceneffizient, standortangepasst und widerstandsfähig sind, braucht es die Forschung und Züchtung in der Schweiz. Die Inlandversorgung sollte höher als 50 % sein, mit der zu rechnenden Lebensmittelknappheit wird die Selbstversorgung wieder einen grösseren Stellenwert einnehmen müssen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>1. Der Teil Forschung ist im Handlungsfeld Forschung, Bildung, Beratung thematisiert. 2. Das Ziel von mindestens 50% inländische Nahrungsmittelproduktion ist auf Ebene Bund festgelegt, es macht keinen Sinn, hier als Kanton darüber hinauszugehen.</p> |

| ID  | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|---|---|--|
| <b>Die Nutztierhaltung ist tierfreundlich. Die eingesetzten Rassen sind widerstandsfähig, standortangepasst und verwerten das Futter effizient.</b> |   |   |  |
| 437<br>28   | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Anteil ausländischer Futtermittel ist auf z.B. 10% zu reduzieren. Es gelten ökologische Kriterien für den Futtermittelimport.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die auf Monokulturen im Ausland erzeugen Futtermittel sind massiv klimaschädlich, zudem belasten sie die Böden mit Stickstoff, der ins Trinkwasser gelangt.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Für ein Sektorziel ist der Detailierungsgrad zu hoch, das Thema bezieht sich zudem eher auf Klimaschutz, nicht auf Klimaanpassung. Eine kantonale Regelung zum Anteil importierter Futtermittel ist nicht zielführend.</p> |

| ID   | Teilnehmer             | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|------------------------|--|---|
| <p><b>Der Wald ist vital, vielfältig und mit standortgerechten, wärme- und trockenheitstoleranten Baumarten bestockt. Durch den Klimawandel begünstigte negative Umwelteinflüsse sind minimiert.</b></p> |                        |  |   |
| 406  | Verband                | <b>Antrag/Bemerkung</b>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>   |
| 82   | Thurgauer<br>Gemeinden | Dem Thema Wald muss mehr Raum verschafft werden in der Klimastrategie. Zudem ist mit der Vielfältigkeit des Waldes zurückhaltend umzugehen.  | Nicht-Zustimmung  |
|  | 8570 Weinfelden        | <b>Begründung</b><br><br>Das Thema Wald erhält generell in der Klimastrategie zu wenig Bedeutung.<br><br>Es muss darauf geachtet werden, dass beim Einführen von nicht heimischen Arten Vorsicht geboten wird. Exotische Arten könnten invasiv werden. Den einheimischen Arten muss Zeit gegeben werden, sich den veränderten klimatischen Verhältnissen anzupassen. | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br><br>Wald wird sowohl im Klimaschutz als auch in der Anpassung thematisiert, ist u.E. nicht unterbelichtet. Mit dem Begriff standortgerecht sind einheimische Arten gemeint, aber nicht ausschliesslich. Den einheimischen Arten Zeit geben dürfte bei schnell ändernden Standorteigenschaften schwierig werden. Eine sorgfältige Abklärung bei Anpflanzen nicht einheimischer Arten ist aber wichtig. Das Thema der invasiven Neobiota wird im Sektor Biodiversität im HF 'Umgang mit Schadorganismen' sowie im Sektor Wald im HF 'Verminderung der negativen Umwelteinflüsse auf den Wald' |
|  |                        | <b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b>  |   |
|  |                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul>  |   |

| ID  | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|-------------------------------|---|--|
| <b>Negative gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Bevölkerung sind minimiert.</b> |                               |   |  |
| 435<br>31   | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Als weiteres Ziel sollen Risikopersonen identifiziert und besonders vor Gefahren durch den Klimawandel geschützt werden.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Hitzewellen verursachen bereits heute eine messbare Übersterblichkeit und werden in Zukunft noch zunehmen. Um die betroffenen Personen möglichst gut zu schützen müssen diese identifiziert und mit gesonderten Massnahmen geschützt werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Hinweis auf vulnerable Bevölkerungsgruppen ist sinnvoll. Formulierungsvorschlag siehe bei Kommentar 43111. Weiterer Detailierungsgrad erst im Aktionsplan.</p> |

| ID  | Teilnehmer                  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|---|-----------------------------|--|---|
| <p><b>Die Energieversorgung (Strom und Wärme) ist jederzeit gewährleistet. Sie ist effizient und breit auf verschiedene Erzeugungs- und Speichertechnologien abgestützt. Die Technologien nutzen möglichst erneuerbare und lokale Ressourcen.</b></p> |                             |  |   |
| 438<br>08   | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzen: ... ist jederzeit UND ZU INTERNATIONAL KONKURRENZFÄHIGEN ENERGIEPREISEN ...</p> <p>Streichen: Die Technologien nutzen möglichst erneuerbare und lokale Ressourcen.</p> <p>Ersetzen mit: Die Energieversorgung erfolgt aus erneuerbaren Quellen. Die Auslandabhängigkeit ist zu reduzieren, v.a. bei fossilen Energieträgern. Der Schweizer Energiemarkt ist in Europa integriert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Falls die Energiekosten zu hoch sind, fällt der Thurgau als Wirtschaftsstandort zurück.</p> <p>Eine erneuerbare Energieversorgung ist nur mit einer Integration in Europa (Netz, Energiemarkt, Regulation) möglich: einmal bläst der Wind an der Ostsee, einmal scheint die Sonne in Spanien ...</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Alternativvorschlag "Die Energieversorgung erfolgt aus erneuerbaren Quellen" anstelle "Technologien nutzen möglichst erneuerbare und lokale Ressourcen" zu diskutieren, ebenso die explizite Nennung der Thematik Auslandabhängigkeit</p> |



| ID  | Teilnehmer                  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|-----------------------------|---|--|
| <b>Die Energieinfrastruktur ist soweit abgesichert, dass sie auch in extremen Situationen funktioniert.</b> |                             |   |  |
| 438<br>14   | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Energieinfrastruktur ist ertüchtigt für die Produktion von Erneuerbaren Energien und den durch die Dekarbonisierung steigenden Leistungsbedarf insb. für Mobilität und Gebäude.</p> <p>Die kritische Energieinfrastruktur ist resilient gegenüber klimatischen Extremereignissen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Klarere Formulierung.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der erste Vorschlag ist für ein Ziel zu detailliert. Der Umformulierungsvorschlag "Die Energieinfrastruktur ist resilient gegenüber klimatischen Extremereignissen" ist besser als jetzige Formulierung.</p> |

| ID   | Teilnehmer                  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|-----------------------------|--|---|
| <b>Gebäude sind an Hitze angepasst und widerstandsfähig gegenüber Extremwetterereignissen.</b> |                             |  |   |
| 438<br>15  | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Gebäude erlauben mit ihrer Infrastruktur den Umstieg auf Elektromobilität (Private, Arbeitnehmende, Transport).</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>S. Detailkommentare.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Ist Kommentar 43804 gemeint, siehe dazu Antwort 43795. Vorschlag betrifft nicht Anpassung an den Klimawandel.</p> |

| ID   | Teilnehmer    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|---------------|---|--|
| <b>Die Raumentwicklung berücksichtigt in ihren Instrumenten die erhöhten Anforderungen, die durch den Klimawandel entstehen.</b> |               |   |  |
| 435  | Grüne Thurgau | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>  |
| 32   | 8580 Sommeri  | Das Ziel zur Raumentwicklung ist zu präzisieren.  | Teilweise Zustimmung   |
|  |               | <b>Begründung</b>   | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b>   |
|  |               | Der Bereich "Raumentwicklung" ist einer der zentralen Bereiche der Klimaanpassung. Entsprechend sollten hier konkrete Ziele genannt werden. | Nebst dem allgemein formulierten Raumentwicklungsziel gibt es auch zwei Ziele zu anpassungsfähigen Siedlungsstrukturen und Risikominimierung. Das 1. Sektorziel der Raumentwicklung wird präzisiert. |

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|--|--|--|
| <b>Wasserressourcenmanagement/Wasserversorgung</b> |  |  |  |
| 406<br>83  | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Eine Mehrfachnutzung von Wasser kann das Risiko der Wasserknappheit reduzieren.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Förderung von Mehrfachnutzung von Wasser bspw. Spül- und Abwaschwasser sowie Wasser aus der Toilettenspülung soll mehrmals verwendet werden. Dafür müssen bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Die Frage zur Wasserknappheit stellt ich vor allem im Sommer.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID  | Teilnehmer    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion                                     |
|---|---------------|--|--|
| <b>Klimaangepasste landwirtschaftliche Strukturen</b> |               |  |  |
| 435   | Grüne Thurgau | <b>Antrag/Bemerkung</b>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>                |
| 33  | 8580 Sommeri  | Kein Antrag.   | Kenntnisnahme                                |
|   |               | <b>Begründung</b>  | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b> |
|   |               | Eine an Standort und Klima angepasste Landwirtschaft ist aus Sicht der GRÜNEN zu begrüßen. Die Entwicklung eines Zukunftsbildes "Landwirtschaft und Ernährung Thurgau 2050" wird begrüsst. | Keine Anpassungen                            |

| ID                                      | Teilnehmer    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion                                     |
|---|---------------|--|--|
| <b>Biodiversität im Siedlungsgebiet</b> |               |  |  |
| 435                                     | Grüne Thurgau | <b>Antrag/Bemerkung</b>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>                |
| 34                                      | 8580 Sommeri  | Kein Antrag.   | Kenntnisnahme                                |
|   |               | <b>Begründung</b>  | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b> |
|   |               | Die Förderung der Biodiversität und die vorgeschlagenen Handlungsfelder im Siedlungsgebiet werden von den GRÜNEN begrüsst. | Keine Anpassungen                            |

---

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|--|---|--|
| <b>Umgang mit Schadorganismen und invasiven Neobiota</b> |  |   |  |
| 444<br>08  | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Sensibilisierung darf sich nicht nur auf Gemeinden und Bevölkerung stützen, ebenso müssen die Behörden auf Kantons- und Gemeindeebene sowie die Angestellten des Kantons darauf sensibilisiert werden. Dies sollte heute schon geschehen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |
| 444<br>34  | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Sensibilisierung darf sich nicht nur auf Gemeinden und Bevölkerung stützen, ebenso müssen die Behörden auf Kantons- und Gemeindeebene sowie die Angestellten des Kantons darauf sensibilisiert werden. Dies sollte heute schon geschehen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Eher Kommentar, was bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID  | Teilnehmer                            | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|---------------------------------------|---|--|
| <b>Gasnetze sind strategisch konzentriert und weiterentwickelt und somit für eine Energieversorgung mit Netto-Null Treibhausgasemissionen tauglich.</b> |                                       |   |  |
| 387<br>30   | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Anpassung: Gasnetze sind strategisch konzentriert. Fossile Grossfeuerungsanlagen sind auf Biomasse-Substrate umgerüstet.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Gasnetze sind nur dann sinnvoll, wenn sie mit erneuerbaren Energien (Biomasse) gespeisen werden. Die Formulierung "weiterentwickelt" suggeriert, dass die Netze auch ausgebaut werden sollen. Dabei muss der Fokus auf die Umstellung von Fossil auf Erneuerbar gelegt werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Gasnetze sind so zu gestalten, sodass sie Netto-Null THG-Emissionen tauglich sind, d.h. u.a. Nutzung erneuerbarer Gase. Umrüstung fossiler Grossfeuerungsanlagen auf Biomasse-Substrate auf Zielebene zu spezifisch. Ggf. im Aktionsplan berücksichtigen.</p> |
| 438<br>30   | Pro Natura Thurgau<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Anpassung: Gasnetze sind strategisch konzentriert. Fossile Grossfeuerungsanlagen sind auf Biomasse-Substrate umgerüstet.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Gasnetze sind nur dann sinnvoll, wenn sie mit erneuerbaren Energien (Biomasse) gespeisen werden. Die Formulierung "weiterentwickelt" suggeriert, dass die Netze auch ausgebaut werden sollen. Dabei muss der Fokus auf die Umstellung von Fossil auf Erneuerbar gelegt werden.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Die Gasnetze sind so zu gestalten, sodass sie Netto-Null THG-Emissionen tauglich sind, d.h. u.a. Nutzung erneuerbarer Gase. Umrüstung fossiler Grossfeuerungsanlagen auf Biomasse-Substrate auf Zielebene zu spezifisch. Ggf. im Aktionsplan berücksichtigen.</p> |



| ID  | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|---|-------------------------------|---|--|
| <b>Gasnetze sind strategisch konzentriert und weiterentwickelt und somit für eine Energieversorgung mit Netto-Null Treibhausgasemissionen tauglich.</b> |                               |   |  |
| 426<br>49   | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Kein Antrag</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die GRÜNEN begrüßen eine strategische Konzentration der Gasnetze und schlagen vor von den Gemeinden/EVUs konkrete Gasrückzugsstrategien zu verlangen.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kann Bestandteil von konkreten Massnahmen sein. Beim Aktionsplan beachten.</p> |

| ID   | Teilnehmer                  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|-----------------------------|--|--|
| <b>Der Gebäudepark trägt mit Eigenstromerzeugung maximal zu einer ökologischen und sicheren Energieversorgung bei.</b> |                             |  |  |
| 437<br>75  | EKT AG<br>CEO<br>9320 Arbon | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Der Gebäudepark ist mit der notwendigen Ladeinfrastruktur für Elektromobilität ausgerüstet.</p> <p>Zur Erzeugung von Gebäudewärme werden Systeme eingesetzt, die auch im Winter eine hohe Effizienz ausweisen.</p> <p>Arbeitgeber ermöglichen das Laden der Fahrzeuge der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz mit erneuerbarer Energie.</p> <p>Die Kühlung von Gebäuden erfolgt ausschliesslich mit erneuerbarer Energie</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Dekarbonisierung des Privatverkehrs kann nur über E-Mobilität erfolgen. Dies gelingt nur, wenn die Ladeinfrastrukturen vorhanden sind, welche möglichst aus lokaler PV gespeisen werden.</p> <p>Luft-Wasser-WP sind zwar bei der Investition am billigsten, heizen aber im Winterhalbjahr hauptsächlich mit Strom. Stattdessen sind Systeme wie WP Grundwasser / Sonde / Seethermie zu fördern, die auch im Winterhalbjahr eine hohe Energieeffizienz ausweisen.</p> <p>Mit zunehmender Klimaerwärmung steigt der Energieverbrauch für Gebäudekühlungen massiv an.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Sektorkopplung</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Vorschläge auf Zielebene zu spezifisch. Vorschläge bei der Erarbeitung des Aktionsplans zu berücksichtigen ist.</p> |

| ID   | Teilnehmer    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion                                     |
|--|---------------|--|--|
| <p><b>Die Treibhausgasemissionen beim Bau und Rückbau eines Gebäudes sind auf ein Minimum reduziert (möglichst keine indirekten Emissionen aus vor- und nachgelagerten Lieferketten), mit der Vision «Netto-Null- Emissionen» im Gebäudebereich.</b></p> |               |  |  |
| 426  | Grüne Thurgau | <b>Antrag/Bemerkung</b>  | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>                |
| 54   | 8580 Sommeri  | Kein Antrag.   | Kenntnisnahme                                |
|  |               | <b>Begründung</b>  | <b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b> |
|  |               | Die GRÜNEN begrüßen die Thematisierung der grauen Emissionen im Gebäudebereich, welche heute noch oft zu wenig Beachtung finden. Bauten aus Beton und Stahl führen in der Herstellung zu vielen Emissionen, welche ebenfalls berücksichtigt werden müssen. | Keine Anpassungen                            |

| ID   | Teilnehmer                        | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|-----------------------------------|---|--|
| <b>Emissionen aus synthetischen Gasen nehmen langfristig ab (HFC, PFC, SF6 und NF3).</b> |                                   |   |  |
| 429  | Stadt Kreuzlingen                 | <b>Antrag/Bemerkung</b>   | <b>Umgang mit Rückmeldung</b>  |
| 49   | Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | Klimaschädigende Emissionen aus synthetischen Gasen sind bis 2050 auf Null reduziert.<br><br><b>Begründung</b><br>Ziel ist eine emissionsfreie Wirtschaft. Synthetische Gase sollen durch umweltfreundliche Alternativen ersetzt oder ihre Verwendung klimafreundlich gestaltet werden. | Nicht-Zustimmung<br><br><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b><br>F-Gase sind in der Chemikalien-Risiko-Reduktionsverordnung als in der Luft stabile Stoffe erfasst. Ihr Gebrauch ist dort auf solche Verwendungen beschränkt, für welche noch keine umweltfreundlicheren Alternativen bestehen und so künftig weiter beschränkt werden. Im Montreal-Protokoll, das die Schweiz ratifiziert hat, soll schrittweise auf diese Stoffe verzichtet werden. |

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|--|---|---|
| <b>Die Treibhausgasemissionen der Ernährung pro Kopf sind gegenüber 2020 um mindestens zwei Drittel reduziert.</b> |  |   |   |
| 429<br>51  | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Treibhausgasemissionen der Ernährung pro Kopf sind gegenüber 2020 um mindestens 90% reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Ziel muss eine Ernährungswirtschaft frei von schädlichen THG-Emissionen bis 2050 sein.</p> <p>Negativ-Emissionstechnologien NET sind auf "schwer vermeidbare" Emissionen zu beschränken (Zielgrösse: maximal 10%).</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es wurde bereits das verschärfte Klimaschutzziel des Bundes übernommen. Landwirtschaft und Ernährung gehört zu den Sektoren, bei welchem schwer vermeidbare THG-Emissionen anfallen. Eine Reduktion um der THG-Emissionen um 90% ist unrealistisch bei einer inländischen Nahrungsmittelproduktion von mindestens 50% des Bedarfs (Bundesziel).</p> |

| ID  | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|--|--|--|
| <b>Die Treibhausgasemissionen der landwirtschaftlichen Produktion sind gegenüber 1990 um mindestens 40 % reduziert.</b> |  |  |  |
| 434<br>69   | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen                          | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Treibhausgasemissionen der landwirtschaftlichen Produktion sind bis 2030 gegenüber 1990 um mindestens 40% und bis 2050 um mindestens 60% reduziert.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Landwirtschaft ist eine bedeutende Verursacherin von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen), sowohl weltweit als auch in der Schweiz. Ein Absenkpfad und eine Reduktion um 60% bis 2050 sind anzustreben.</p>                                     | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es wurde das verschärfte Bundesziel für den Kanton übernommen. Im Sinne der Kohärenz mit Bundespfad und der Kohärenz bei der Definition der Sektorziele wird das bestehende Ziel beibehalten.</p>   |
| 429<br>52   | Stadt Kreuzlingen<br>Bauverwaltung<br>8280 Kreuzlingen | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Treibhausgasemissionen der landwirtschaftlichen Produktion sind gegenüber 1990 um mindestens 90% reduziert. Emissionen und Senken aus der Landnutzung sind miteinbezogen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Ziel muss eine landwirtschaftliche Produktion frei von schädlichen THG-Emissionen bis 2050 sein.</p> <p>Negativ-Emissionstechnologien NET sind auf "schwer vermeidbare" Emissionen zu beschränken (Zielgrösse: maximal 10%).</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Ambitionsniveau</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Es wurde bereits das verschärfte Klimaschutzziel des Bundes übernommen. Landwirtschaft und Ernährung gehört zu den Sektoren, bei welchem schwer vermeidbare THG-Emissionen anfallen. Eine Reduktion um der THG-Emissionen um 90% ist unrealistisch bei einer inländischen</p> |

| ID   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|------------|--|--|
| <p><b>Die Treibhausgasemissionen der landwirtschaftlichen Produktion sind gegenüber 1990 um mindestens 40 % reduziert.</b></p> |            |  |  |
|  |            | <p>Ein Ausklammern der Emissionen aus der (intensiven) Landnutzung ist nicht sachbezogen: Es werden effektiv THG freigesetzt, also sind sie auch zu berücksichtigen. Im Gegenzug können auch Senkenfunktionen berücksichtigt werden.</p> | <p>Nahrungsmittelproduktion von mindestens 50% des Bedarfs (Bundesziel).</p> |

| ID   | Teilnehmer                            | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|--|---------------------------------------|--|--|
| <b>Die Leistungen des Bodens als Kohlenstoffspeicher sind langfristig gesichert.</b> |                                       |  |  |
| 404<br>88  | WWF Thurgau<br>9000 St.Gallen         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung zusätzlicher Sektor "Moore" mit Zielformulierung: Die Moore von nationaler und regionaler Bedeutung sind soweit revitalisiert bzw. wiedervernässt, dass sie als CO<sub>2</sub>-Senken und nicht als CO<sub>2</sub>-Quellen wirken.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Moore haben eine wichtige Funktion als natürliche Kohlenstoffspeicher und damit für den Klimaschutz. Die Revitalisierung bzw. Wiedervernässung sorgt dafür, dass die Moore diese Funktion wieder übernehmen können. Damit werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Kantons in relevantem Masse gesenkt. Schweizweit sind degradierte Moore für mindestens 5 % der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Je mehr intakte Moore wir haben, desto besser für unser Klima.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keinen separaten Sektor machen, da es zu spezifisch ist. Im Sektor Biodiversität im Handlungsfeld 'Arten und Lebensräume' ist die Wiedervernässung von Mooren explizit genannt. Zusätzlich erwähnen, dass in intakten Mooren Kohlenstoff gespeichert wird.</p> |
| 438<br>31  | Pro Natura Thurgau<br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Ergänzung zusätzlicher Sektor "Moore" mit Zielformulierung: Die Moore von nationaler und regionaler Bedeutung sind soweit revitalisiert bzw. wiedervernässt, dass sie als CO<sub>2</sub>-Senken und nicht als CO<sub>2</sub>-Quellen wirken. Als Grundlage der Wiedervernässung von Mooren und deren Umgebungszonen werden aufgrund von Bodenproben dazu geeignete Flächen ausgeschieden.</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Keinen separaten Sektor machen, da es zu spezifisch ist. Im Sektor Biodiversität im Handlungsfeld 'Arten und Lebensräume' ist die Wiedervernässung von Mooren explizit</p>   |



| ID   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion |
|--|------------|-----------------------------|----------|
| <b>Die Leistungen des Bodens als Kohlenstoffspeicher sind langfristig gesichert.</b> |            |                             |          |

**Begründung**

Moore haben eine wichtige Funktion als natürliche Kohlenstoffsinken und damit für den Klimaschutz. Die Revitalisierung bzw. Wiedervernässung sorgt dafür, dass die Moore mit ihren Umgebungszonen diese Funktion wieder übernehmen können. Damit werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Kantons in relevantem Masse gesenkt. Schweizweit sind degradierte Moore für mindestens 5 % der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Je mehr intakte Moore wir haben, desto besser für unser Klima.

genannt. Zusätzlich erwähnen, dass in intakten Mooren Kohlenstoff gespeichert wird.

| ID   | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion  |
|--|-------------------------------|--|---|
| <p><b>Die Emissionen aus der Abfallverbrennung (KVA) sind durch eine flächendeckende Anwendung von Technologien zur Abscheidung und Einlagerung von CO<sub>2</sub> vollständig vermieden, negative Emissionen aus dem biogenen Anteil werden bereitgestellt.</b></p> |                               |  |   |
| 426<br>56  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Es sind konkrete Ziele für die CO<sub>2</sub> Abscheidung bei der KVA ab 2035 formulieren.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die Verbrennung von Abfall verursacht mit nur einer Anlage rund 5% der THG im Kanton Thurgau. Die CO<sub>2</sub> Abscheidung der KVA ist deshalb zu begrüßen. Aus Sicht der GRÜNEN hat dies möglichst bald zu erfolgen und ein entsprechend konkretes Ziel soll in die Klimastrategie aufgenommen werden.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Zwischenziele</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Teilweise Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Ersatzbau der KVA wird so geplant, dass ein späteres Nachrüsten mit der CCS-Technologie bereits berücksichtigt ist. Das technische Abscheiden im grossen Massstab ist heute noch nicht Stand der Technik. Es gibt zwar erste grossmassstäbliche Pilotanlagen, bei denen aber noch diverse Herausforderungen zu lösen sind (z.B. Abbau des Lösungsmittels und dadurch entstehenden Emissionen, Korrosion, Energiewirkungsgrad). Diese Herausforderungen könnten bis 2030 im Rahmen der Vereinbarung zwischen dem Branchenverband VBSA und dem Bund gelöst werden. Die KVA Thurgau ist in den relevanten Gremien vertreten und prägt diese Entwicklung entsprechend mit. Die weitaus grössere Herausforderung ist die Logistik für flüssiges CO<sub>2</sub> von der KVA bis zur Endlagerstätte. Sobald die Logistik gelöst und die Abnahme durch Staatsverträge gesichert ist, kann eine entsprechende Investition in Angriff genommen werden. Aus heutiger Sicht ist es zwar aus klimapolitischen Überlegungen gewünscht, CCS so rasch wie möglich umzusetzen, gemäss heutigem Kenntnisstand jedoch kaum innert 8 Jahren umsetzbar. Deshalb ist aus Sicht der KVA</p> |

| ID  | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion  |
|---|------------|-----------------------------|---|
| <b>Die Emissionen aus der Abfallverbrennung (KVA) sind durch eine flächendeckende Anwendung von Technologien zur Abscheidung und Einlagerung von CO<sub>2</sub> vollständig vermieden, negative Emissionen aus dem biogenen Anteil werden bereitgestellt.</b> |            |                             | von einem konkreten Datum 2030 abzusehen, bis eine geeignete Lösung für die Logistik Schweizweit aufgegleist ist. |

| ID   | Teilnehmer                    | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|-------------------------------|---|--|
| <b>Ressourcenschonende und klimafreundliche Konsummuster sind flächendeckend verbreitet.</b> |                               |   |  |
| 426<br>58  | Grüne Thurgau<br>8580 Sommeri | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Abfallmenge pro Kopf muss in Zukunft deutlich reduziert werden und entsprechende Ziele sollen in der Klimastrategie verankert werden.</p> <p>"Die Abfallmenge pro Kopf wird bis ins Jahr 2040 halbiert"</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Solange das CO<sub>2</sub> der KVA nicht abgeschieden wird, verursacht Abfall direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Reduktion der Abfallmenge ist ein einfaches Mittel, welches direkt die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert. Die Abscheidung von CO<sub>2</sub> ist energieintensiv, weshalb auch hier eine kleinere Abfallmenge von Vorteil ist.</p> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Suffizienz</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Der Verband KVA Thurgau setzt sich mehr als die meisten anderen KVA der Schweiz dafür ein, dass möglichst viele Verpackungsabfälle vermieden oder recycelt werden. So wurde in der Ostschweiz durch drei Abfallzweckverbände die erste flächendeckende Sammlung für gemischte Kunststoffabfälle für 500'000 Einwohner eingeführt. Trotzdem erachten wir eine Halbierung als nicht realistisch, zumal der Einfluss des Kanton TG auf die Hersteller nur gering ist. Auf Schweizer Ebene ist die Einführung eines Kreislaufwirtschaftsgesetzes in Arbeit. Dieser Weg scheint uns zielführender als eine eigene Lösung auf Kantonsebene. Der grössere Teil des Abfalls fällt jedoch bei Industrie und Gewerbe an. Hier könnte eine Einschränkung teilweise sogar kontraproduktiv sein, beispielsweise bei der Ausserbetriebnahme von Altautos oder der Sanierung von Bauten, wobei Abfälle anfallen die nur thermisch verwertbar sind. Der Blick in die EU zeigt zudem, dass quantitative Recyclingquoten eher zu Scheinverwertung führen als der Schweizer Weg, der mit hoher Priorität auf qualitatives</p> |

| ID   | Teilnehmer | Antrag/Bemerkung/Begründung | Reaktion   |
|--|------------|-----------------------------|--|
| <b>Ressourcenschonende und klimafreundliche Konsummuster sind flächendeckend verbreitet.</b> |            |                             |  |
|  |            |                             | Recycling setzt, bei welchem Produkte entstehen, die dann tatsächlich auch für neue Produkte gefragt sind. |

---

| ID  | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---|---|--|--|
| <b>Ziele der Anpassung an den Klimawandel</b> |   |  |  |
| 437<br>26                                     | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Aufgrund der Anzahl grosser Risiken in verschiedenen Bereichen, ist die vorliegende Klimastrategie zu wenig ambitiös und viel zu wenig konkret. Messbare Key Performance Indicators (KPI) müssen zwingend definiert und gemessen werden (Klimacockpit).</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Die grossen Risiken können nur mit einer griffigen Strategie vermindert werden.</p>  | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Key performance indicators entsprechen Indikatoren, welche bei den Massnahmen im Aktionsplan, der noch erarbeitet wird, festgelegt werden, damit die Wirksamkeit der Massnahmen gemessen werden kann.</p>                                |
| 406<br>81                                     | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden        | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Die Biodiversität ist jederzeit zu berücksichtigen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Alle Sektoren werden abgebildet. Der verstärkte Einbezug der Biodiversitätsthematik steht ausser Frage.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Relevanz der Biodiversität für verschiedene Sektoren ist unbestritten, es gibt deshalb u.a. auch in Landwirtschaft und Ernährung sowie Wald Ziele mit Bezug zu Biodiversität (Vielfalt). Ein zusätzliches Ziel in anderen Sektoren wird in der Klimastrategie nicht empfohlen.</p> |

| ID   | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion   |
|--|--|---|--|
| <b>Umgang mit Schnittstellen, Synergien und Zielkonflikten</b> |  |   |  |
| 444<br>09  | Verband<br>Thurgauer<br>Landwirtschaft<br><br>Geschäftsstelle<br><br>8570 Weinfelden         | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Zusätzlich erwähnt werden müssen die Ansprüche des Handels an die landwirtschaftliche Produktion. Dieser unterläuft die Anstrengungen im Bereich des Food Waste. Darum sind die Anforderungen des Handels an die Marktfähigkeit unserer Lebensmittel auch miteinzubeziehen</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p>  | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Verarbeitung, Handel und Transport explizit als Handlungsfeld von Landwirtschaft und Ernährung genannt aufgrund der Relevanz des Handels in der gesamten Wertschöpfungskette. Kein Anpassungsbedarf.</p> |
| 444<br>35  | Gemüse-<br>produzenten-<br>vereinigung<br>Thurgau und<br>Schaffhausen<br><br>8268 Salenstein | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Zusätzlich erwähnt werden müssen die Ansprüche des Handels an die landwirtschaftliche Produktion. Dieser unterläuft die Anstrengungen im Bereich des Food Waste. Darum sind die Anforderungen des Handels an die Marktfähigkeit unserer Lebensmittel auch miteinzubeziehen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>-</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Nicht-Zustimmung</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Verarbeitung, Handel und Transport explizit als Handlungsfeld von Landwirtschaft und Ernährung genannt aufgrund der Relevanz des Handels in der gesamten Wertschöpfungskette. Kein Anpassungsbedarf.</p> |

| ID   | Teilnehmer  | Antrag/Bemerkung/Begründung   | Reaktion  |
|--|---|---|---|
| <b>Forschung, Bildung und Sensibilisierung</b> |   |   |   |
| 437<br>44                                      | Grünliberale<br>Partei Kanton<br>Thurgau<br><br>8500 Frauenfeld | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Bildung im Biolandbau fördern und neue Anbaumethoden, wie regenerative Landwirtschaft, unterstützen.</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Konventionelle Landwirtschaft wird zwangsläufig reduziert.</p> | <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Forschung, Bildung und Beratung ist ein Handlungsfeld von Landwirtschaft und Ernährung sowohl im Klimaschutz als auch in der Anpassung an den Klimawandel.</p> |



| ID                                    | Teilnehmer   | Antrag/Bemerkung/Begründung  | Reaktion   |
|---------------------------------------|--|--|--|
| <b>Öffentliches Beschaffungswesen</b> |  |  |  |
| 406<br>84                             | Verband<br>Thurgauer<br>Gemeinden<br><br>8570 Weinfelden | <p><b>Antrag/Bemerkung</b></p> <p>Standards für Mindestwerte bei Zuschlagskriterien</p> <p><b>Begründung</b></p> <p>Im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten braucht es einen gewissen Standard. Vielleicht sind Mindestwerte für Zuschlagskriterien einzuführen.</p> <p><b>Angeschlossene Teilnehmer/innen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Gemeinde Warth-Weiningen, 8532 Warth</li> <li>• Gemeinde Lengwil, 8574 Lengwil</li> <li>• Politische Gemeinde Hüttlingen, 8553 Hüttlingen</li> <li>• Politische Gemeinde Sulgen, 8583 Sulgen</li> </ul> | <p><b>Schlagworte</b></p> <p>Aktionsplan</p> <p><b>Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kenntnisnahme</p> <p><b>Begründung für Umgang mit Rückmeldung</b></p> <p>Kann Bestandteil von konkreten Massnahmen sein. Beim Aktionsplan beachten.</p> |

